

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreiunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

Schluss der Delegation.

Morgen hat noch die ungarische Delegation einige Formalitäten zu erledigen und dann kann sie wohlverrichteter Dinge heimkehren. Ob auch wohlgemuth, das ist eine andere Frage. Denn wenn auch die ungarische Delegation ihren Traditionen getreu die Staatsnothwendigkeiten, die in den Bereich ihres Wirkungsbereiches gehören, ohne große Hindernisse vorfindet, so hatten doch die Verhandlungen hierüber nicht denselben glatten Verlauf wie gewöhnlich und sind dort Erscheinungen zutage getreten, deren Nachwirkung sich aller Voraussicht nach auch noch in den Verhandlungen des Reichstages fühlbar machen wird. In allererster Reihe dürfte dies von dem Zusammenstoß gelten, der in den jüngsten Tagen zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza und dem Grafen Albert Apponyi stattgefunden hat. In meritorischer Hinsicht haben wir ja unserer Meinung über dieses Ereigniß wiederholt Ausdruck gegeben, hier sei denn nur noch hinzugefügt, daß von Seite des Ministerpräsidenten in den letzten Tagen das offensichtliche Bestreben zu erkennen war, dem Zwischenfall nach Möglichkeit den verletzenden Stachel zu nehmen, besonders in persönlicher Hinsicht. Dem ist es wohl auch zu danken, daß heute die Delegation mit voller Einmüthigkeit einen Beschlusantrag des Grafen Apponyi angenommen hat. Daß mit diesem Akt der Courtisane die persönliche Seite des Zwischenfalles abgeschlossen sei, kann wohl angenommen werden, aber vollständig umgekehrt ist derselbe damit doch wohl kaum gemacht, und es scheint fast zweifellos, daß trotz alledem dies den nächsten Kampf im Abgeordnetenhaus erbitterter und gefährlicher gestalten werde.

Neben diesen voraussichtlich psychischen Nachwirkungen der Delegationsberatungen darf aber nicht außer Acht gelassen werden, daß dieselben der Opposition auch gewisse meritorische Agitationsmittel in die Hand gegeben haben. In erster Reihe wird natürlich wieder das Militärprogramm der liberalen Partei hierfür herhalten müssen. Denn hinsichtlich desselben scheint der Verlauf der Delegationsberatungen nicht den erhofften Eindruck

auf die Opposition gemacht zu haben. Ja, die meritorische Differenz zwischen Regierung und Opposition scheint sich in dieser Hinsicht vergrößert zu haben und nun auch ein Theil der Konstitutionen geneigt zu sein, der Regierung gegenüber eine schärfere Tonart anzuschlagen. Daß dieser Wendung keinerlei objektive Momente zu Grunde liegen, da, wie sich aus den Erklärungen der Kriegsverwaltung erkennen läßt, dieselbe mit bestem Willen an die Verwirklichung des Militärprogramms der liberalen Partei herangegangen ist, bedarf wohl keiner Bestätigung. Man darf aber hierüber doch nicht einfach zur Tagesordnung übergehen, weil bekanntlich in solch kritischen Verhältnissen, wie die jetzigen sind, Stimmungen meist mehr Wirkung üben als objektive Thatsachen.

Ein dritter Punkt, der politisch wohl weniger ins Gewicht fallen dürfte, wirthschaftlich aber die allergrößte Bedeutung hat, ist die während der diesmaligen Delegationsberatungen konstatierte Thatsache, daß unbekümmert um alle Resolutionen der Delegation die Kriegsverwaltung die ungarische Industrie doch nicht in dem ihr gebührenden Maße berücksichtigt. Dies hat ja bekanntlich zu einer förmlichen Palastrevolte im Marineauschuss geführt, welcher dem Marinekommandanten ein fast unverhülltes Mißtrauensvotum erteilte. Im Namen des Letzteren wurde wohl heute in der Delegation in erfreulicher Weise das Bestreben nach Beseitigung dieses Uebelstandes versprochen, nachdem aber hier eines der vitalsten Momente des ungarischen Wirtschaftslebens empfindlich berührt ist, wird voraussichtlich diese Frage auch noch eine weitere Erörterung im Abgeordnetenhaus finden.

Unter solchen Auspizien für die kommenden Verhandlungen des Reichstages endigte die diesmalige Delegation. Ohne uns in irgendwelche Prophezeiungen jetzt einlassen zu wollen, kann man doch das Eine sagen, daß die Delegation eher eine Verschlimmerung denn eine Besserung der parlamentarischen Situation mit sich gebracht hat, und daß wir von einer friedlichen Klärung heute ferner zu sein scheinen als je. Es wird nun wohl nichts Anderes übrig bleiben, als daß Graf Stephan Tisza nun endlich selbst den Klärungs-

prozess in Angriff nimmt, wie er dies ja vor Beginn der Delegationsession in Aussicht gestellt hat. So gehen wir denn mit der Beendigung der Delegationen und den schon nächste Woche neuerlich beginnenden Verhandlungen des Reichstages voraussichtlich sehr bewegten, vielleicht gar entscheidenden Tagen entgegen, die hoffentlich ohne allzu große Erschütterungen dem Lande endlich jene politische Ruhe und Stabilität bringen werden, deren es so dringend bedarf.

Der Krieg.

Eine offizielle russische Depesche aus Port-Arthur hatte, nach dem Berichte über das mißglückte japanische Unternehmen von der Dienstaacht, noch von einem zweiten ähnlichen Versuch des Feindes in der Mittwochnacht erzählt; auch dieser Versuch sei glänzend, auf der ganzen Linie, zurückgewiesen worden; Einzelheiten würden folgen, hieß es am Schlusse. Aber die versprochenen Details sind ausgeblieben, und wenn Generalmajor Pflug, der Kommandant von Port-Arthur, statt dieser Details bloß zu melden mußte, daß noch am Donnerstag Morgen ein japanisches Geschwader lange am Horizont sichtbar war, so muß man annehmen, daß die Japaner keineswegs, wie die Russen glauben machen möchten, durch die letzten Mißerfolge entmuthigt seien. Im Gegentheil, ihre Angriffe Nacht um Nacht weisen darauf hin, daß sie systematisch vorgehen, um die Russen in Port-Arthur immerfort in Aufregung zu erhalten und daß sie durch die steten Demurrirungen die Flotte wie die Garnison zu ermüden und zu demoralisiren hoffen. Die Situation in Port-Arthur ist für die Russen bei objektiver Betrachtung der vorliegenden Meldungen durchaus nicht die angenehmste. Der mißlungene Angriff der Japaner hat immerhin böse Folgen. Die Brander liegen vor der Hafeneinfahrt und die Rheide wimmelt von Streuminen, deren Unschädlichmachung mindestens Zeit, wenn nicht gar noch Opfer fordert. Wenn die Japaner beabsichtigten, die Flotte von Port-Arthur einzusperrern, so ist ihnen das voraussichtlich nicht mißlungen, und weder die japanischen Truppentransporte nach Korea, noch

Nationaltheater.

„Sursum corda“ Schauspiel in vier Akten von Joltán Bosnyák.

Erste Aufführung im Nationaltheater am 26. Februar 1904.

Empor die Herzen! Dies die Devise, welche Joltán Bosnyák seinem neuesten Bühnenwerk als Titel, als Tendenzparole voransetzt. Empor die Herzen zu Freiheit und Liebe, zu reiner, edler, sanfter Brüderlichkeit! Der dies ewig neue, ewig alte Evangelium wahrer Menschlichkeit kündigt, ist Graf Ladislaus Gnyulassy, der Letzte seines Stammes, eines Stammes, dessen Wurzeln schon in den Kreuzzügen mit dem Blute der Ahnen getränkt wurden. Graf Ladislaus aber hat sich losgerissen von aller Tradition, von allem Standesvorurtheil: er steht auf dem Boden reinen Menschthums. Verhaßt ist ihm der Hochmuth, die Unduldsamkeit, der Egoismus, die Oberflächlichkeits seiner Umgebung, und immer schwächer, lockerer werden die Bande, die ihn an die stolze Vergangenheit, die machtbewusste Gegenwart seiner Familie knüpfen. Der Autor läßt uns über seine Ziele, seine Wege nicht einen Augenblick im Unklaren. Schon in den ersten Szenen bietet er in der flüchtig skizzirten Exposition die Perspektive auf den Konflikt, welchem sein Drama zutreibt. Wir sind im Schlosse der verwitweten Gräfin Gnyulassy, der Herrin des großen Stammesvermögens. Graf Ladislaus hängt von ihrer Güte ab, durch ihr Nachwort hat er das Abgeordnetenmandat erhalten, von ihm erwartet sie die Renaissance der alten Familienherlichkeit. Aber Ladislaus geht seine eigenen Wege, die ihn in das Haus des alten Rabbi Aron führen. Auf einem seiner einsamen Spaziergänge war er dem Tochterlein des Rabbi, der holdseligen Esther, begegnet und in ihr sein Ideal von weiblicher Schönheit, Güte und

Reinheit entdeckt. Ihr Vertrauen, ihre Liebe zu gewinnen, hat er sich ihr unter der Maske eines Sekretärs des jungen Grafen genähert, und das unschuldreine Mägdlein, das in dem Christen auch nur den hochmüthigen, edelgearteten Menschen sah, war bald gestimmt, dem Freunde ihre ganze, volle keusche Liebe zu schenken.

Dank den Antrieben, den Spionskünsten des Jesuitenpaters Richard, der im Schlosse der Gräfin seine feinen Netze legt, wird das Verhältniß des jungen Grafen zu dem Judenmädchen bald bekannt und von Sr. Hochwürden Flug benutzt, den Gegensatz zwischen der ahnenstolzen Gräfin und dem idealen Freigeist Ladislaus zu einem immer schärferen zu gestalten. Doch auch der greise Vater Esther's sieht ihre zarte Beziehung zu dem christlichen Freunde mit stillem Ingrimm. Der Christ ist ein Fremder, die Berührung mit ihm ein Verbrechen. Jenseits von allem Haß der Alten aber genießt Ladislaus und Esther ihr keusches Glück. Ein linder Frühlingsabend ist es. Ladislaus hat sich von der blaublütigen Gesellschaft im Schlosse losgerissen, eine Stunde mit Esther beisammen zu sein. Die Begegnung wird jäh gestört. Dem Abenteuer ein Ende zu machen, erscheinen urplötzlich Gräfin Gnyulassy, Comtesse Alice, die selbst in heißer Liebe zu Ladislaus entbrannt ist, und Vater Richard im Garten des Rabbi, das girrende Pärchen zu überraschen. Gleich einem Todesurtheil trifft Esther die spöttische Frage der Gräfin, ob der junge Graf sie schon längere Zeit mit seinem Besuche beehre. Gestützt vom Vater, wankt sie in das Haus hinein. Ein scharfes Mededuell zwischen Gräfin und Ladislaus. Der junge Graf bekennt Farbe. Nichts gelten ihm Ahnenstolz und Tradition und der historische Beruf, sein Reich ist das Weltbürgerthum, sein höchstes Gesetz das Gebot der Ehre,

der Liebe. Sein Traum von Glück soll Wirklichkeit werden: Esther wird sein Weib oder keine. Vergebens die Bitten, Drohungen, Verwünschungen der Gräfin. Als sie in flammender Entrüstung von dannen geht, ruft Graf Ladislaus Esther ins Freie hinaus. Hier bringt er seine Werbung vor. In jeligem Glück sinkt sie an seine Brust. Doch der alte Rabbi zerreißt seine Kleider — ihm ist sein Kind, sein Theuerstes gestorben.

Ein jeliges Liebesbund vereint Ladislaus und Esther. Umgeben von ihrer milden, heiteren Zärtlichkeit, lebt Ladislaus seiner großen Aufgabe: dem Kampfe um die Gleichheit der Menschenrechte. Sein mannhaftes Auftreten im Parlament sichert ihm die Bewunderung der Sozialisten, deren Parteiführer Hermann eben bei ihm erscheint, eine Huldigungszeremonie der Partei anzukündigen. Aber Ladislaus erfährt von Hermann auch Schlimmeres. Das Mandat kauft ab und in seinem Bezirk hat die allmächtige Gräfin einen anderen Kandidaten nominirt: Vater Richard, ihren Beichtiger. Doch Ladislaus verliert nicht den Muth, hat er doch nun für Weib und ein Drittes zu sorgen, das kommen soll. Ihn zurückzugewinnen, unternimmt Gräfin Gnyulassy einen letzten Versuch. Sie erscheint unerwartet in seiner Wohnung und bietet ihm ihre volle Gunst, Reichthum, Einfluß und Stellung, wenn er sich von seinen Prinzipien löst, von seiner jungen Frau trennt, um seiner Cousine Alice, die aus Liebesgram den Schleier nehmen will, die Hand zum Eheband zu reichen. Voll Entrüstung weist Ladislaus das freule Ansuchen zurück. Als aber die Gräfin es wagt, die Ehre Esther's selbst zu besudeln, weist er der stolzen Frau die Thür. Durch das Fenster dringen die brausenden Akkorde der Marsseillaise, hoch klingt das Lob aus der Brüder Mund: Graf Ladislaus steht auf dem Gipfel seines Heroenthums. Aber das Leben mit

eventuelle japanische Landungen auf der Halbinsel Gantung werden von den Russen ernstlich gehindert werden können.

Besonderes Interesse verdienen die heutigen Meldungen von japanischen Landungen bei Wladiwostok. Ein englisches Blatt brachte die erste Nachricht hierüber aus Niutschwang. Die Quelle, aus der sie stammte, schien nicht einwandfrei. Danach brachte ein protestantischer Missionär aus Kwangschong-tse die Meldung nach Niutschwang, daß die Japaner an der Küste des Japanischen Meeres in der Possietbai eine Landung bewerkstelligt hätten und nach Kirin marschierten. Es erschien dies unwahrscheinlich, da die Possietbai gegenwärtig nicht eisfrei sein soll und der genannte Landungsplatz nahe bei Wladiwostok, drei Stunden Dampferfahrt, südlich von diesem starkbefestigten russischen Hafen liegt. Dem Londoner Telegramm war hinzugefügt, daß die gelandeten Japaner Hantichung berührten, welches von der russischen Garnison geräumt wurde. Nun erhalten wir eine Petersburger Depesche, die lakonisch konstatiert, daß die 600 Mann starke russische Garnison von Hantichung nach Kirin dirigiert wurde, wo von der Possietbai anrückende Japaner signalisiert sind. Die Japaner haben also tatsächlich den glücklichen Erfolg einer kühnen Landung unter den Mauern von Wladiwostok bewerkstelligt. Sie sind schon nicht bloß in Korea und in die Mandschurei eingedrungen, sondern auf dem Territorium der russischen Küstenprovinz. Wo war die Wladiwostok-Flotte während dieser japanischen Landung? Soll etwa Wladiwostok ebenso wie Port-Arthur sich selbst überlassen bleiben? Eine Antwort auf diese Frage gibt eine Meldung, die von einer Verlegung der russischen Regierungssämter von Wladiwostok nach Chabarowst wissen will, also landeinwärts nach Norden, wie es früher mit dem russischen Hauptquartier von Port-Arthur geschehen ist, das nach Charbin verlegt wurde.

Die uns heute über den russisch-japanischen Krieg zugekommenen Telegramme geben wir nachfolgend:

Der neuerliche Angriff auf Port-Arthur.

London, 26. Februar. Letzte Nacht erfolgte ein neuerlicher Angriff auf Port-Arthur, hauptsächlich von Südost gegen die Werke am Goldenen Berg (Hafeneinfahrt Ost). Der Angriff der Japaner wurde mit Nachdruck abgewiesen. Mehrere japanische Schiffe sind beschädigt worden. Die beiderseitigen Verluste sind bisher noch unbekannt.

Japanischer Bericht über den Angriff auf Port-Arthur.

London, 26. Februar. Die hiesige japanische Gesandtschaft gibt folgendes amtliches Telegramm von Tokio vom 25. Februar aus: Vier von einigen Torpedobooten

begleitete alte Schiffe liefen am 24. d. Früh in die Einfahrt des Hafens von Port-Arthur zu dem Zwecke ein, um die Hafeneinfahrt zu versperren. Das Ziel, diese Schiffe zum Sinken zu bringen, ist erreicht worden. Die Offiziere sind wohlbehalten zurückgekommen. Obgleich die Meldung über unsere Flotte nicht von Admiral Togo direkt eingegangen ist, kann kein Zweifel über die Sicherheit der Flotte gehegt werden.

Die Japaner in Wladiwostok?

London, 26. Februar. („Laffan.“) Der aus Kwangchengste in Niutschwang eingetroffene Missionär Billepsie theilt, wie „Daily Mail“ meldet, mit, die Japaner seien in der Possietbai, westlich von Wladiwostok, gelandet und nach Urischun am Tumenfluß vorgedrungen, von wo die russische Garnison geflohen sei. Die Japaner marschieren auf Kirin zu, von wo die Bevölkerung in panischer Angst flieht. Verwundete russische Offiziere und Mannschaften sollen von der koreanischen Grenze in Mufden eingetroffen sein.

Die Russen in Korea.

London, 26. Februar. Wie der „Standard“ aus Tokio meldet, übersteige die Gesamtstärke der zur Zeit in Korea stehenden russischen Truppen nicht 1000 Mann. Die Russen wichen vor dem japanischen Vormarsch allmählich nach dem Jalu zurück.

Die Bahn über den Baikalsee.

Berlin, 26. Februar. Aus Petersburg erfährt der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ von zuverlässiger Seite: Die Schienenlegung über das Eis des Baikalsees bezwecke keinen Truppentransport mittelst der Eisenbahn über den See, sondern die Ueberbringung leerer Waggons nach den Transbaikalinien, wo ein großer Bedarf an Wagen herrsche. Die Waggons sollen nicht mit Lokomotiven, sondern mit Pferden über den See gezogen werden. Der Bau einer Bahn zur Befahrung mit vollen Zügen würde zu lange dauern. Die Truppen sollen einfach über das Eis marschieren. In vierzehn Tagen geht aus Petersburg ein russisch-holländisches Feldlazareth mit Unterstützung der holländischen kirchlichen Gemeinde in Petersburg, der dortigen holländischen Kolonie und des holländischen „Rothten Kreuzes“ nach Ostasien ab.

Die Haltung Englands.

London, 25. Februar. Auf eine Anfrage Lord Spencers erklärt der erste Lord der Admiralität Carl of Selborne, er fürchte, daß man von gewisser Seite bemüht sei, die Haltung Englands falsch darzustellen, um zu zeigen, daß die englische Flotte nicht strenge Neutralität bewahre.

Es sei kein wahres Wort an der Geschichte, daß die Kreuzer „Nishin“ und „Kajuga“ die Erlaubnis gehabt hätten, Genua unter englischer Flagge zu verlassen. Ein an den englischen Konsul in Genua gerichteter Gesuch, daß sie die Erlaubnis erhalten sollten, die englische Flagge zu führen, sei sofort abgelehnt worden. Die Be-

hauptung, daß wir bezüglich des Dokens von fünf oder sechs russischen Torpedozerstörern in Malta die Courtoisie verlegt hätten, beruht auf einem höchst bedauerlichen Mißverständnis.

Was die Nachricht betrifft, daß die Japaner Wei-Hai-Wei als Operationsbasis benützt hätten, so ist dies eine böswillig verbreitete Unwahrheit. Der bisherige russische Vertreter in Korea habe Zeugnis für die sympatische Aufnahme abgelegt, welche die Russen an Bord der französischen, italienischen und englischen Schiffe gefunden haben. Der Kreuzer „Talbot“ würde das Gleiche wie für die Russen in einem ähnlichen Falle für die Japaner gethan haben, da die britische Flotte sowohl der russischen wie der japanischen Flotte Bewunderung und Hochachtung zollt. Das Ziel, das die Flotte im Auge hat, ist, sowohl den Geist wie den Buchstaben der Verpflichtung der Neutralität zu erfüllen. (Beifall.)

Auszeichnung des Generals Kuropatkin.

Petersburg, 26. Februar. Kaiser Nikolaus verlieh dem General Kuropatkin die Brillanten zum Alexander-Newski-Orden. Die Verleihung ist von einem huldvollen Handschreiben begleitet, in welchem der aufopfernden Bereitwilligkeit desselben gedacht wird, den schweren Posten eines Oberbefehlshabers in der Mandschurei anzunehmen.

General Smirnow, Festungskommandant von Port-Arthur.

Lemberg, 26. Februar. Der Brigadier in Czestochau, General-Lieutenant Smirnow, wurde, wie aus Warschau gemeldet wird, zum Festungskommandanten von Port-Arthur ernannt und hat sich bereits dorthin begeben.

Rußland und Frankreich.

Paris, 26. Februar. Die „Agence Havas“ meldet aus New York: „New Yorker World“ schreibt: Nachdem Korea der Alliierte Japans geworden sei, müsse sich Frankreich nunmehr entscheiden, ob es nicht in Folge seiner Allianz mit Rußland verpflichtet sei, diesem keine Dienste anzubieten. Man weist darauf hin, daß Rußland erklärt hat, daß es alle unter japanischem Druck erfolgten Handlungen der koreanischen Regierung als null und nichtig betrachten würde, und es sonderbar wäre, wenn sich Rußland gerade auf derartige Handlungen stützen würde, um von Frankreich Unterstützung zu verlangen.

Paris, 26. Februar. In dem heute im Palais Elisee abgehaltenen Ministerrathe theilte der Minister des Aeußern Delcasse ein Schreiben des russischen Botschafters Melidoff mit, in dem der lebhafteste Dank der russischen Regierung für den der Mannschaft der russischen Kriegsschiffe „Marjak“ und „Korejez“ vom französischen Kreuzer „Vascal“ geleisteten Beistand zum Ausdruck gebracht wird.

Die Neutralität Dänemarks.

Kopenhagen, 26. Februar. Am Folketing brachte der Führer der Sozialdemokraten Knudsen eine Interpellation über die Gründe für die außerordentlichen militärischen Maßnahmen ein.

Der Konferenzpräsident Deunsker erklärte, während des russisch-japanischen Krieges legt die Neutralität der Regierung von Däne-

seiner Noth und Härte, das Leben, vor dessen Grausamkeit ihn die Gräfin gewarnt, tritt scharf und rauh an ihn heran. Wohl hat ihm die junge Gattin ein Kind geschenkt, doch sie selbst ist siech und krank, er selbst arm und verlassen. Der Rabbi hat sich von Esther losgesagt, und Ladislaus findet nicht den Muth, der Gattin, die den Besuch des Vaters als Arznei, als Rettung ersehnt, die Wahrheit zu gestehen. So ist ein neues Band gelöst worden, das die Beiden an ihre Nächsten geknüpft. Aber auch von seinen bisherigen Gesinnungsgenossen muß sich Ladislaus trennen. In einem Aufwallen tiefen Mitleids will der Sozialistenführer Hermann Ladislaus Geld aufdrängen, das er offenbar zu diesem edlen Zweck defraudieren will. Ladislaus weist sein Anerbieten freundlich zurück. Auch den Antrag, in der Parteileitung selbst eine Stelle anzunehmen, lehnt er ab. Er habe sich überzeugt, daß er nicht mit Hermann und seinen Anhängern gehen könne, die das Heil im Umsturz, in der Vernichtung erblicken. Die großen, befreienden Ideen müssen einherstreiten, leise, geräuschlos wie die Tauben. Und noch ein letztes, sanftes Abschiednehmen gibt es. Alice, die junge Nonne, erscheint in der Wohnung des Geliebten, ihm seine kranke Frau pflegen zu helfen. Ihre Güte wirkt mit dem Zauber süßer Veröhnung, und sie scheidet mit einem Gebet für der Beiden Glück. Sie sind nun allein, ganz allein. Als aber Esther nun doch erräth, daß sie auch den Vater verloren habe, daß der Gatte ihr Alles, sie dem Gatten Alles sei, da kommt eine wunderbare jeelische und physische Kraft über sie. Nun müsse sie leben, ihm, dem Freunde, dem Geliebten, dem Bruder, Alles zu erzeigen, Alles zu sein, mit ihm emporzustreben in Licht und Schönheit. Und auf dem hohen Fels, der emporragt über allen Kampf, alle trübe Wirrnisse des Lebens, stehen die Beiden, vereint in Kraft und Liebe: einsam, aber frei! . . .

Ein finsterer Akt, der das hübsche poetische Räthsel dieses Finale gelöst hätte, wurde nach dem weisen Rathschluß des Dramaturgen mit jähher Energie von dem Kumpfe des Stückes gehakt. So stehen wir nun in dem geschicht nachverdichteten Nebel Ibsen's, durch welchen verheißungsvoll die Strahlen der hellen Winter Sonne leuchten, und schwanken, ob wir es nun zufrieden sein sollen oder nicht. Ein Schluß, aber kein Ende. Und auf welchem sonderbaren Wege ist unser Autor auf dieses Plateau dramatischen Dämmerlichts gelangt! Zwei Akte hindurch führt er uns die breiten, ausgetretenen Pfade der „Gartenlaube“-Literatur. Im ersten Akt der gräßliche Salon mit den schlecht lackirten Puppen der Elisabeth Fürstentinder (sprich C. Werner), im zweiten, in der Rabbineribühne, aller Zauber der Marlit'schen Phantasie bis zu den dramatischen Behelfen des Liebes „zur Gittith zu singen“, des blüthenduftenden Apfelbaums, des sanft lockenden Herdfeuers. Dann aber wendet sich der Verfasser kühn und rasch zum Gesellschaftsdrama. Ein Graf im Kampfe für Menschenrechte gegen Adelsstolz und Herrschbegier, ein Graf als Gesinnungsgenosse des jüdischen Sozialisten, den der Autor selbst mit der wenig empfehlenden Charaktervignette „Hermann, ein häßlicher Vocher“ bezeichnet — ist das nicht groß, nicht erhebend, nicht bewunderungswürdig?! Und die Marzeillaise zum Aktluß, zu deren Akkorden Held Ladislaus seine feurigsten Tiraden deklamirt, ist das nicht eine That, würdig, mit — zehn Hervorrufen belohnt zu werden? Man wäre fast versucht, den muthigen Dichter zu loben, würde man nicht an allen Ecken und Enden des Dramas die schlaue Theaterspekulation wittern. Nein, verehrter Autor, mit so naiven Kontrasten, so schönen platonischen Redensarten von Menschenglück und Menschenwürde, so handgreiflicher Stimmungsmacherei verleiht man einem schwachen Drama noch nicht die

Rangserhöhung einer sozial-ethischen Tendenz. Das Schauspiel Bošnjak's ist himmelweit entfernt, ein Wirklichkeitsbild des Lebens zu sein. Wir glauben nicht an den Idealsocialisten von Grafen, nicht an die flirtende Comtesse, die ins Kloster geht, nicht an die unbeugsame herzlose Gräfin, und auch nicht an den zelotischen Rabbi, der seinem einzigen Kind sein Lebensglück nicht gönnen kann. Was aber Alles nicht ausschließt, daß von dem geschickt gearbeiteten, äußerlich effektiv konstruirten Drama eine Bühnenwirkung ausgeht, die den nachsichtiger gestimmten oder oberflächlicher prüfenden Zuhörer in einen freundlichen Irrthum auch über den literarischen Werth des Stückes zu verjagen geeignet ist. Und im Grunde dürfte es sich dem Verfasser mehr um den warmen äußeren Erfolg als um die beifallsleiseste kritische Würdigung handeln.

Sonderbar ist es, daß Bošnjak den lebhaftesten, stürmischen Erfolg, den er heute erzielt, gewissermaßen gegen die Darsteller der beiden Helden seines Dramas erringen konnte. Den Grafen Ladislaus hat die höhere Theaterweisheit des Herrn Somló abermals seinem künstlerischen Herzensliebbling, Herrn Petheš, zugewiesen, und damit diese vom Autor doch ideal gedachte Gestalt des sonderbaren Schwärmers zu einer capitis diminutio maxima verurtheilt. Der Irrthum Esther's war nur zu begreiflich. Sie sah schon mit den Augen der Liebe, als sie in dem flachen, eckigen Jüngling auch nur den Secretär des Grafen Ladislaus vermuthete. Hoheit, Adel, Würde, Grazie, Liebenswürdigkeit, kurz alle Tugenden eines Grafen und Apostels waren dem Helden des Herrn Petheš verpagt. Seine Freunde versichern: Herr Petheš sei ein ehrlicher Künstler. In dieser Welt des Scheins ist man verdammt wenig, wenn man nichts ist, als ehrlich. Und so hoffen wir denn geduldig — denn Herr Somló ist zäh! — daß es Herrn Petheš

mark die Verpflichtung auf, für die genaueste Feststellung und Wahrung unserer Stellung als neutral Vorkämpfer zu treffen. Hierzu gehört, daß für die sichere Ueberwachung und Seebefestigung von Kopenhagen gesorgt werde. Es war notwendig, 1500 Mann einzuberufen, die Seebefestigungen mit verschiedenem Material zu versehen und vier Torpedoboote klar zu machen. Die Kosten belaufen sich insgesammt auf 176,500 R. Ueber keine anderen außerordentlichen Verteidigungsvorkehrungen faßte die Regierungsbeschlüsse. Falls dies notwendig werden sollte, verläßt die Regierung sich auf die Zustimmung der Volksvertretung. Anders Nielsen schlägt namens der linken Reformpartei folgende Tagesordnung vor: Indem der Forderung seine Zustimmung zu den vom Conseilpräsidenten dargelegten Maßregeln, sowie sein Vertrauen ausdrückt, daß die Regierung in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Reichstages sich stets von der Rücksicht auf die Neutralität Dänemarks leiten lassen wolle, geht der Forderung zur Tagesordnung über. Der Antrag Nielsen wird mit 85 gegen 16 sozialistische Stimmen angenommen.

Port-Arthur, 26. Februar. (Meldung der „Russischen Telegraphenagentur.“) Die Besichtigung der japanischen, gegen den Hafen losgelassenen Brandergab, daß deren Ladung aus Kohlen und Kerosin bestand. Im inneren Raum befanden sich anscheinend Mine, am der Schiffstreppe eine elektrische Batterie und Leitungsdrähte. Der neben dem Retwisan liegende Brand ist in Folge Vollaufsens gesunken. Der Kapitän des „Sibirisk“ zeichnete sich durch Energie und Selbstverleugnung aus. Heute Nachts um 1 Uhr gingen mehrere japanische Torpedoboote, durch Segel maskiert, vor. Das Feuer des „Retwisan“ und der Küstenbatterien hielt bis zum Morgen an, ohne jedoch sichtbare Resultate zu erzielen. Seit heute Morgens ist ein japanisches Geschwader welches anscheinend Transportschiffe zu decken die Aufgabe hat, sichtbar. Um ein Viertel 12 Uhr kam dasselbe näher und unterhielt ein 40 Minuten lang anhaltendes unschädliches Feuer. Einige Geschosse fielen, ohne Schaden anzurichten, in der Stadt nieder. Eine Landung wird erwartet. Der Mannschaft des „Retwisan“ wurden 300 Rubel aus Privatansammlungen gespendet.

Petersburg, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Die 600 Mann starke Garnison von Hungischung wurde nach Kharin dirigiert, wo eine von der Poffietbai anrückende japanische Abtheilung signalisiert wird.

Rom, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Papst hat dem nach Rußland abgereisten Don Jaime von Bourbon einen Brief, der die eigene Handschrift des heiligen Vaters trägt, für den Czar übergeben.

Saigon, 26. Februar. Zwei russische Konsuln in Japan passirten heute an Bord der nach Marseille gehenden „Yerra“ Saigon. Der von Tschemulpo kommende Kreuzer „Pascal“ brachte heute 270 russische Marinesoldaten und 12 russische Offiziere der Schiffe „Warjaq“ und „Korejek“ hierher.

Paris, 26. Februar. Der Minister des Aeußern Delcassé und der hiesige japanische Botschafter unterzeichneten heute einen Schiedsgerichtsvertrag, welcher dem mit England und Italien abgeschlossenen Vertrag analog ist.

Aden, 26. Februar. („Neuter.“) Montag Nachts feuerte ein russischer Torpedobootzerstörer im Nothen Meer einen Schuß auf das englische Paakeboot „Mombassa“, das die Bestimmung nach Kalkutta hat, ab, um es

doch einmal gelingen werde, uns betrügen zu können. — Die zweite Illusionsverfälschung bot Frau Lenkei als Esther. Statt einer dunkeläugigen, dunkelhaarigen Madonna, einer glühenden purpurnen Hebräertröste ein blondes, weiches Sezeptionsmädchen mit blonden Empfindungen und blonder Sprache. Indes, der Wahrheit die Ehre: in dem Gardendill und in den Traviatafagen des vierten Aktes zitterte etwas wie Poesie um die Gestalt. — Frau Jäjäi erlebte durch den äußeren Adel des Tones und der Haltung, was ihrer Gräfin Gnylaffy von dem Autor an innerer Größe verlag worden war. Neben ihr ragten aus ihrer Umgebung groß und wahr der glaubensharte Rabbi des Herrn Gäl und Herrn Bereg's markiger, temperamentvoller Herrmann hervor. Frau Ligeti (Alice) war wohl bloß als Zierstück des Ensembles in die Aufführung gestellt worden; sie stand ihrer Rolle stimmungsfern gegenüber. Ein Gleiches gilt von Frau Delli, die in der Episodenrolle einer Herzogin Tedeless doch Afforde heiterer Natürlichkeit in die Szene trug. Herr Jovánfi, dem die heikle Rolle des Jesuitenpaters zugefallen war, besaß die Klugheit, die Figur so blaß als möglich zu kolorieren. Eine Anzahl kleinerer Rollen versahen Frau Lubinßky und die Herren Dezzö, Horváth und Boros mit wohlthuender Unauffälligkeit. Wie wir schon erwähnten, fand die Novität in dem dichtbesetzten Hause eine überaus wohlwollende Aufnahme. Der erste Akt, der die knappe Exposition zu wortreich dehnt, weckte nur mäßigen Beifall, desto stürmischer klang der Applaus nach den effektvollen Schlüssen des zweiten und dritten Aktes. Mit den wiederholt gerufenen Hauptdarstellern mußte hier auch der Autor ungezählten Hervorrufen Folge leisten.

zum Halten zu zwingen. Als die Warnung nicht beachtet wurde, fiel ein zweiter Schuß, worauf „Mombassa“ stoppte. Ein russischer Offizier kam an Bord und prüfte die Papiere.

Wien, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach einer hieher gelangten Meldung ist das österreichisch-ungarische Kriegsschiff „Kaiserin Elisabeth“ heute im Hafen von Hongkong eingelaufen und wird den weiteren Befehl des Kommandanten des in Tschifu befindlichen Kriegsschiffes „Aspern“ abwarten, da beide Schiffe befanntlich dem gleichen Zwecke zu dienen haben.

Budapest, 26. Februar.

* Aus Wien wird der „Bud. Kor.“ telegraphirt: Ministerpräsident Graf Tisza und die zur Mitwirkung bei dem Abschluß von Handelsverträgen hier weilenden ungarischen Minister werden auch nach der Schlußsitzung der Delegation noch hier bleiben, um an der Sonntag Vormittags im Ministerium des Aeußern stattfindenden gemeinsamen Ministerkonferenz, zu welcher auch der österreichisch-ungarische Botschafter Herr v. Szögyeny-Marich aus Berlin hier eingetroffen ist, theilzunehmen. Die ungarischen Minister dürften noch im Laufe des Sonntags nach Budapest zurückkehren. Der gemeinsamen Ministerkonferenz dürfte dann die gemeinsame Zollkonferenz folgen, zu welcher die ungarischen Fachreferenten in den ersten Märztagen hier eintreffen.

* Die Delegationen beendeten heute ihre meritorischen Verhandlungen, damit hat die fast einmonatliche Pause des Parlaments ihren Abschluß erreicht und die Abgeordneten kehren nun allmählich nach der Hauptstadt zurück. Heute herrschte noch in allen politischen Zirkeln vollständige Windstille; von einigem Belang ist bloß die Thatsache, daß Ludwig Hentaller die Leitung der Kossuth-Partei davon verständigte, daß er über deren Wunsch seinen früher eingebrachten Antrag bezüglich der Beschlusfassung über die Theilnahme der Partei an den Delegationen zurückgezogen habe.

* Ein Wiener Telegramm meldet: Der ständige Ausschuss des Centralverbandes der Industriellen Oesterreichs hat neuerlich eine Eingabe an die österreichische Delegation gerichtet, in welcher dieselbe ersucht wird, zur Wahrung der Interessen der heimischen Industrie zu beschließen: 1. Die Kriegsverwaltung wird angewiesen, solche Verfügungen zu treffen, daß bei allen Inlandsbestellungen der Armee und Kriegsmarine die Auftheilung der Lieferung auf die österreichische und ungarische Industrie in jedem Bedarfsartikel grundsätzlich im Verhältnis der österreichisch-ungarischen Quoten, d. i. derzeit 68²/₁₀₀ zu 33²/₁₀₀ stattfinden und daß für den eventuellen Ausfall der Quoten in einem Artikel keine Kompensation in einem anderen Artikel eintrete; 2. daß die in einem Staatsgebiete seitens des Militärs hergestellten Produkte in die Quoten des bezüglichen Staatsgebietes nicht einzurechnen seien; 3. daß die Auftheilung der Lieferungen nicht bloß hinsichtlich der Qualität, sondern auch hinsichtlich des Preises für den gesammten Bedarf des Heeres und der Kriegsmarine einheitlich erfolge, so daß eine Preisbegünstigung zu Gunsten des einen oder anderen Staates nicht eintrete. Die österreichische Industrie hofft zuversichtlich, daß die Delegation bei Punkt 5 der Tagesordnung ihrer Schlußsitzung vom 27. d. Gelegenheit nehmen werde, in einer Gegenresolution entsprechend Beschluß zu fassen. — Das soll offenbar ein Gegencoup gegenüber der bezüglichen ungarischen Resolution sein, riecht aber gar zu stark nach Egoismus kraffester Art.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. Februar.

* **Wie man bei uns expropriirt.** Die Spahen pfeifen es auf den Dächern: die Budapest Stadtsbehörde befolgt bei Expropriationsangelegenheiten ein Verfahren, das in 99 von 100 Fällen dem die Expropriation Erleidenden (?) zugute kommt. Und wir würden auch auf diese zum Ueberdruß bekannte Sache nicht viel Worte verschwenden, wäre in der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission nicht wieder einmal in Erscheinung getreten, mit welcher Kopflosigkeit und Indolenz, mit welcher nicht genug zu verurtheilendem Leichtsinne die Stadtbehörde bei Abwicklung von Expropriationen zu Werke geht. Man fragt sich angesichts dieses geradezu auf den Kopf gestellten Vorgehens unwillkürlich: Darf solcher Leichtsinne ungestraft bleiben? Muß da nicht nach einem Mittel zur Abstellung des die Kommune materiell höchst schädigenden modus procedendi gefunden werden? Das jüngste Expropriationsstückchen ist folgendes: Die Pester Walzmühl-N.G. besitzt im Lágymányos zwischen der Promontorestraße und dem Donauufer ein großes Stück Erdreich. Im Vorjahre erstattete die Mühlenleitung dem Magistrat die Meldung, daß sie auf ihrem Territorium ein neues Mühlengebäude aufzuführen gedenke, und kam um die Ertheilung der Baulizenz ein. Da in dem allgemeinen städtischen Regulierungsplan die Ordnung auch der

Liegenschaft der Walzmühle in Aussicht genommen ist, regte die Unternehmung bei der Kommune die Expropriation des für Straßen und Plätze erforderlichen Terrains an. Das Amtsverfahren wurde eingeleitet, und nach langwierigen Verhandlungen wurde im November vorigen Jahres mit der Walzmühl-N.G. ein Uebereinkommen getroffen, wonach sie der Kommune 7674 Quadratflaster Grund zum Preise von achtzigtausend Kronen überläßt. Die Hälfte des Kaufpreises erlegt die Hauptstadt sofort, die andere Hälfte erst dann, wenn die Unternehmung die auf dem nunmehr hauptstädtischen Terrain projektierten Straßen angelegt und in Stand gesetzt haben wird. Bisher wäre die Sache in Ordnung. Allerdings bleibt die Frage offen, wozu die Kommune circa 8000 Quadratflaster angekauft habe, wo doch zum Straßenbau bloß rund 1800 Quadratflaster Grund benötigt werden? Ausbringendes Territorium hat sie keinesfalls erworben, denn die in Rede stehende Liegenschaft ist holperiges, mit Gruben überfühtes Inundationsgebiet, zu jeglicher Verwendung ungeeignet. Heute erfuhren wir, daß auf der jüngsten Acquisition der Hauptstadt seinerzeit ein öffentlicher Platz geschaffen werden soll. Wir erfuhren aber noch mehr und Anderes. In erster Reihe, daß die Unternehmung das Mühlenbauprojekt vorderhand aufgegeben habe und nun nach Erhalt der Hälfte des Kaufpreises des an die Stadtbehörde abgegebenen Gebiets — 40,000 Kronen — das hauptstädtische Terrain gegen eine Jahresmiete von — 20 Kronen in Gold weiterhin benutzen wolle. Und in geradezu unverständlicher Weise unterbreitete die Finanzsektion des Magistrats der Kommission den Antrag, das famose Offert zu acceptiren. Die Verlesung der Sektionsunterbreitung rief allgemeine Konfektion hervor. Verdruß fragte man: Der Kommune sollen die 40,000 Kronen, die die Walzmühle nunmehr für eigene Zwecke verwenden kann, nicht mehr als 20 Kronen per Jahr abwerfen? Wozu die als dringlich bezeichnete Expropriation, da der Mühlenbau unterbleibt? Dr. Béla Feléki und Géza Polonyi interessirten sich eingehend für die Expropriationsaffaire und aus ihren Ausführungen und der Darstellung des präsidirenden Vizebürgermeisters Alois Matuská ging hervor, daß in dieser Angelegenheit Fehler auf Fehler gehäuft wurden. Geradezu komisch wirkte es aber, daß in dem vom Fiskalat entworfenen Verträge des Termins mit keinem Worte erwähnt wird, bis zu welchem die Mühlenunternehmung den Straßenbau zu vollführen hat. Diese Frage schwebt dem Sarge Mohamed's gleich in der Luft; die Mühlenleitung kann den Termin ad graecas calendas verschieben. Die Hauptstadt aber hat 40,000 Kronen verausgabt und — keinen Grund, da sie erst nach Ertrag der zweiten Kaufrate in den Besitz der Liegenschaft tritt. Dafür wird ihr per Jahr ein zwanzig-Kronen-Stück angeboten. Nun, die Finanzkommission acceptirte das Offert nicht, sondern beschloß, in erster Reihe vom städtischen Fiskalat Aufklärungen zu verlangen, auf welche Art und Weise eigentlich der musterhafte Vertrag zustande gekommen sei. Der Kommission können wir schon jetzt auf ihre Frage die Antwort ertheilen: Es wird sich kein städtisches Organ finden, das die Verantwortung für diese verpfuschte Sache wird übernehmen wollen, und es wird auch Niemand zur Verantwortung gezogen werden können. Der Karren dieser Expropriationsaffaire aber wird weiter verfahren bleiben.

* **Ex lex und Reichstagswahlen.** Die Centralwahlausschüsse haben im Sinne des Gesetzes alljährlich im März die Reichstagswählerliste für das nächste Jahr zu entwerfen, wozu ihnen als Grundlage die Steuerrechnungen des Vorjahres dienen. So wurde die Wählerliste für das heurige Jahr an der Hand der Steuerrechnungen des Jahres 1902 anstandslos zusammengestellt. Die Feststellung der Reichstagswählerliste für das Jahr 1905 ist aber mit Schwierigkeiten verbunden, und vorderhand weiß die hauptstädtische Behörde keinen Bescheid, auf welche Art und Weise sie diese Arbeit bewerkstelligen soll. Es fehlt ihr nämlich die Basis der Konstriktion, und zwar deshalb, weil im verfloffenen Jahre — 1903 — die Steuerbemessungskommissionen in Folge des Ex lex-Zustandes ihrer Aufgabe nicht nachkommen konnten und somit die Steuer unzähliger Parteien nicht bemessen wurde. Mit Rücksicht auf diesen Umstand richtete Bürgermeister Johann Halmas dieser Tage an das Ministerium des Innern eine Repräsentation, in welcher er um eine Direktive bei Feststellung der Reichstagswählerliste für 1905 ersucht. Wie wir vernehmen, wird die Repräsentation des Bürgermeisters demnächst einem Ministerrath unterbreitet werden, der über den geeigneten modus procedendi schlüssig werden wird.

* **Ankauf der Reichstausfahr-Unternehmung.** Wir berichteten, daß die hauptstädtische Reichstausfahrkommission in Angelegenheit des bekannten Offertes der Cséry'schen Reichstausfahr-Unternehmung ein Subkomité mit der Aufgabe betraut hat, an Ort und Stelle einen Lokalschau vorzunehmen und der Kommission einen konkreten Vorschlag zu erstatten. Heute Nachmittags hielt dieses Subkomité eine Sitzung und beschloß, von dem Ankauf der Cséry'schen Unternehmung abzurathen, und zwar aus dem Grunde, weil das Offert aus finanziellen und sani-

tären Rücksichten nicht entsprechen. Das Subkomitee hält dafür, daß die Hauptstadt in zwei Jahren die Abrechnung ablösen und unterdessen die Frage der Reichs-Verrechnung studieren solle, welche Behandlungsart des Reichs in sanitärer und auch finanzieller Hinsicht am zweckmäßigsten sei.

* **Vorbereitungen zur Mobilisierung.** Bürgermeister Johann Salomó richtete heute an sämtliche Bezirksvorstellungen einen Erlaß, in welchem jene Beamten und Diener der Bezirksvorstellungen bezeichnet werden, die im Mobilisierungsfalle der hauptstädtischen Militärsektion Tag und Nacht zur Aushilfe zur Verfügung stehen müssen. Von sämtlichen Bezirksvorstellungen wurden hundert Beamte und vierzig Amtsdienste für diesen Dienst auserwählt, für welchen auch die Hilfsämter des Magistrats sämtliche Hilfskräfte zur Verfügung zu stellen haben. Mit demselben Erlaße ermächtigte der Bürgermeister den Leiter der Militärsektion, Magistratsrath Franz Jaller, die bezeichneten Bezirksvorstellungsbeamten innerhalb ihrer Amtskunden schon jetzt in die Militärsektion zu berufen, um sie für den Mobilisierungsfalle in ihre neuen Agenden einzuführen. — Es wäre absolut nicht am Platze, an den bürgermeisterlichen Erlaß besondere Kombinationen zu knüpfen. Es handelt sich lediglich um eine Maßregel, die der Bürgermeister alljährlich im Monat Februar verfügt.

* **Die hauptstädtische Finanzkommission** erledigte in ihrer heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Alois Matula gehaltenen Sitzung eine Menge geringfügiger Nach- und Kostenbedeckungsangelegenheiten. Die bezüglichen Sektionsunterbreitungen wurden ohne jede Bemerkung genehmigt, nur bei einer Frage der Vorbringung eines Nachtragskredits von 5416 K. für Möbel- und Wäscheanschaffungen im Druckbad diskutierten Dr. Béla Elek, Géza Polonvi und Dr. Karl Jüllö, daß die Direktion auf eigene Faust, ohne Zustimmung der kompetenten behördlichen Faktoren solche hohe Auslagen machen dürfe. Die Kommission genehmigte denn auch nicht diese Post, sondern forderte den Magistrat auf, in dieser Angelegenheit eine eingehende Unerforschung anzuordnen, in welche auch die Buchhaltung einbezogen werden soll, die den Betrag ohne Anweisung des Magistrats hat ausfolgen lassen.

* **Leopoldstädter Volkstische.** Eine Deputation Leopoldstädter Bürger, darunter mehrere Stadtpräsidenten, erschien heute Vormittags unter der Führung des Bezirksvorstehers Ludwig Mezey beim Bürgermeister Johann Salomó, um ihn zu bitten, die Stadtbehörde möge die derzeit in einer Holzstube unzulänglich untergebrachte Leopoldstädter Volkstische in das Gebäude der Bezirksvorstellung verlegen und die hierzu erforderlichen Räumlichkeiten überlassen. Der Bürgermeister versprach, die Sache studieren zu lassen und seinerseits die Interessen der Volkstische nach Kräften zu fördern.

* **Elektrische Beleuchtung im Extravillan.** Die Angelegenheit der elektrischen Leitung im Diner Extravillan ist durch den sachgemäßen Beschluß der Hauptstadt und des Bauathes wesentlich gefördert worden. Es bietet sich nunmehr die Aussicht, daß die in dem Diner Villenrayon wohnenden Parteien, welche in der Stadt während des Winters an die Benützung der elektrischen Beleuchtung gewohnt sind, in kurzer Frist die elektrische Beleuchtung auch während des Sommeraufenthalts in der Diner Gegend werden benützen können. Voraussetzlich wird die nächste Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses über den vom Magistrat gefaßten und auch vom Bauath genehmigten Beschluß entscheiden, durch welchen die Erweiterung der in der Hillergasse hergestellten Leitung zu den Diner Villenrayonen bewilligt wird. Sobald die Generalversammlung diese für die Interessen der Sommerfrischler so wichtige Leitung im Sinne des konformen Beschlusses des städtischen Magistrats und des Bauathes noch zu geeigneter Zeit bewilligt, wird der größte Theil der Diner Villenrayonen schon im Laufe des nächsten Sommers die elektrische Beleuchtung benützen können. Die ungarische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft ist nämlich mit den einschlägigen Vorbereitungen bereits so weit vorgeschritten, daß sie sofort die Herstellung dieser Leitungsstrecke in Angriff nehmen und die Arbeit rasch beenden kann.

* **Baulizenz.** Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer jüngsten Sitzung für die Ertheilung der folgenden Baulizenzen ausgesprochen:

- Joseph Hisek, VII. Bez., Hernadgasse Nr. 4340, dreistöckiges Wohnhaus; Samuel Zimmernann, 3. Bezirk, VIII. Bez., Nollnerstraße Nr. 6963, dreistöckiges Wohnhaus; ungarische Tabakhandlung, V. Bez., Wahrmanngasse Nr. 1275, vierstöckiges Gebäude; Emerich Verderics, X. Bez., innere Fährbrennerstraße Nr. 8424, ebenerdige Werkstätte; Emerich Smittner, X. Bez., Fährbrennerstraße Nr. 7402, ebenerdiges Gebäude; Berthold Goldberger, VI. Bez., Lendvaygasse Nr. 3009, Zubau.

* **Die Stephaniestraße elektrisch beleuchtet.** Der Pächter des hauptstädtischen Kiosk auf der Stephaniestraße machte sich — wie gemeldet — erbötig, auf der Stephaniestraße vom Kioskhause bis zum Kiosk die elektrische Beleuchtung auf eigene Kosten zu installieren und die Beleuchtungskosten zu tragen, wenn sein bis 1911 gültiger Vertrag bis zum Jahre 1915 verlängert würde. Die hauptstädtische Finanzkommission fand das Offer für acceptabel und unterbreitete es befürwortend dem hauptstädtischen Magistrat. Dieser aber lehnte das Anerbieten rundweg ab und forderte die Finanzsektion auf, an den Pächter die Frage zu richten, um wie viel mehr Pacht er bezahlen würde, wenn die Hauptstadt diese Beleuchtungsanlage selbst errichten und die Beleuchtungskosten tragen würde.

* **Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 26. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor

48, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharlach 7, Scharlach 3, Masern 22, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 5, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrendrüsenentzündung 4, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —, Krankentand im Krankenhaus 2390, im Johanneshospital 971. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, unbekannte Wohnung 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 5, Lungentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 4, Circulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharlach 3, Masern 2, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, sonstige Krankheiten 12.

„Neues Bester Journal.“

Mit 1. März 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 29. Februar 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskassette beizulegen.

Allen neuzutretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Die Witwe“ gratis nach.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 26. Februar.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Aus den Delegationen, Sport, Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle (ein „erotischer“ Strafprozeß etc.), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Getreide- und Mehlverkehr, Budapest-Todtenliste, Budapest-Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, die Kurstabelle, „Kleiner Anzeiger“ und „Inferate“; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Wladivostok, Vor der Scheidung, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Witwe“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und „Inferate“.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier bei starkem Nord bewölkt, kaltes Wetter und der Schneeregen, der die ganze Nacht gefallen war, hielt abwechselnd den ganzen Tag an, jedoch in äußerst geringer Menge; die Morgentemperatur betrug — 1 Gr. C. und Mittags zählten wir — 0.3 Gr. C. In Europa ist das Wetter kalt, im Osten und Süden, ferner in England fällt bei förmlichem Wind Schneeregen. In Ungarn hat sich überall Schneefall eingestellt, der jedoch mit geringen Ausnahmen nur einige Millimeter beträgt. Bei Tag stellte sich Schmelze ein und Nachts fiel das Thermometer unter Null, und zwar am tiefsten im Nordwesten des Landes. Das gestrige Maximum variierte zwischen — 3 Gr. C. und 8 Gr. C., das Minimum zwischen — 7 Gr. C. und 2 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 8 Gr. C. und ein Minimum von 2 Gr. C., Orpenica von 5 Gr. C., respektive 2 Gr. C., das größte Maximum mit 8 Gr. C. hatte Fiume, das tiefste Minimum mit — 7 Gr. C. Arvaváralja und Boisalu, dann folgten Rozsnyó und Sopron mit — 6 Gr. C., Eger und Kolozsvár mit — 5 Gr. C., Magyar-Tódar, Herény, Székely, Kereksúr, Nagyszeben mit — 4 Gr. C. Im Uebrigen bewegte sich das Minimum, mit Ausnahme der Hafenstädte, etwas unter Null. Wien hatte gestern ein Maximum von — 1 Gr. und ein Minimum von — 4 Gr. C., Prag von — 1 Gr. und — 5 Gr. C., Bregenz 0 Gr. und — 3 Gr. C., Paris von 4 Gr. C. und — 4 Gr. C., Nizza von 10 Gr. C. und 0 Gr. C. Die gestrige Morgentemperatur betrug in Berlin — 37 Gr. C., in Petersburg — 16.9 Gr. C., in Moskau — 15.4 Gr. C., in Serajewo — 3.6 Gr. C., in Belgrad — 1.8 Gr. C., in Bukarest — 3.5 Gr. C., in Sophia — 4.7 Gr. C., in Konstantinopel 9.5 Gr. C., in Korfu 9.8 Gr. C., in Athen 10.8 Gr. C., in Rom 1.2 Gr. C. und in Neapel 4.7 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung und an manchen Orten, insbesondere aber im Süden Schnee zu erwarten.

* **Aus dem Ackerbauministerium.** Se. Majestät hat die mit dem Titel eines Sektionsrathes beleideten Ministerialsekretäre Joseph Pékny, Lorand Roth und Béla Jzédényi zu Sektionsrathen ernannt; ferner dem Ministerialsekretär Dr. Joseph Adler Titel und Charakter eines Sektionsrathes verliehen.

* **Allerhöchste Anerkennung.** Se. Majestät hat gestattet, daß dem Kurialrichter Heinrich Stephanides, aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand, für seine auf dem Gebiete der Justizpflege viele Jahre hindurch geleisteten treuen und nützlichen Dienste die allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde.

* **1848er Reliquienausstellung.** Der Begründer des hauptstädtischen Freiheitskampf-Museums Graf Bela Kreith veranfaßte aus 1848/49er Reliquien nach dem

Muster der vor 13 Jahren arrangirten Exposition eine Ausstellung, in welcher lauter solche Gemälde und sonstige Objekte ausgestellt werden, die das Publikum bisher noch nicht gesehen hat. Diese Ausstellung wird viel reicher sein als die erste, indem mehrere hundert Oelgemälde, Aquarelle, Illustrationen und Proklamationen zur Exposition gelangen.

* **Trauerfall im Hause Hohenzollern.** Aus Kiel telegraphirt man: Der jüngste Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, Prinz Heinrich, ist heute Nachmittags sanft entschlafen. Der vierjährige Prinz that vor Kurzem während des Spiels einen so unglücklichen Fall, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt; an den Folgen dieses Unglücksfalls ist der kleine Prinz nun gestorben.

* **Physikalisch-ärztliche Prüfungen.** Der Termin für die nächsten physikalisch-ärztlichen Prüfungen ist für den 28. März d. J. anberaumt. Der Vorbereitungskurs beginnt Montag, den 29. d., im hygienisch-bakteriologischen Institut des Ministeriums des Innern (L. Parlamentshausgasse). Vorträge werden halten: Dr. Karl Kaffner (Hygiene und Bakteriologie), Dr. Hugo Holländer (Arzneimittellehre) und Dr. Paul Kerekes (sanitäre Gesetzgebung und Verordnungen).

* **Bevorstehende Veränderungen in der Generalität?** Wie die „Reichenberger Zeitung“ von zuverlässiger Seite erfährt, stehen in den hohen militärischen Chargen große Veränderungen bevor, die sich vorläufig auf 20 bis 25 Generale erstrecken dürften, die in Disponibilität versetzt werden sollen. Thatsächlich erhielten bereits einzelne Generale die Aufforderung zugestellt, ihr Gesuch um Pensionirung einzubringen, und zwar hauptsächlich solche, die mit Rücksicht auf ihr Alter und die bereits überschrittene vierzigjährige Dienstleistung keine Aussicht auf Erlangung einer höheren Kommando stelle haben. Auch wird neuerdings ein Wechsel im Kommando des IX. Armeekorps (Josephstadt) signalisirt, und zwar soll der gegenwärtige Korpskommandant FML. Schönai durch FML. Czibulka ersetzt, Ersterer aber nach Wien ins Ministerium zurückberufen werden.

* **Das landwirtschaftliche Museum,** das bisher, wie bekannt, im Hause Kerepferstraße 72 provisorisch untergebracht war, wird Sonntag geschlossen. Am 1. März wird dann mit der Ueberführung in die Bauten der historischen Gruppen im Stadtwaldchen begonnen. Sobald alle Objekte der Ausstellung dort placirt sein werden, wird diese weit reichhaltiger sein als bisher, da ein großer Theil des Ausstellungsmaterials im alten Lokal keinen Platz fand.

* **Die Finanzen der Stadt Kassa.** Aus Kassa telegraphirt man: Die Hauptverhandlung im Strafprozeß des städtischen Kassiers Franz Horalek wurde heute begonnen. Laut dem Anklagebeschluß erscheint Horalek wegen folgender Defraudationsfakten angeklagt: zu Lasten der Domejkalkasse 57,000 Kronen, zu Lasten des Polizei-Hilfsfonds 24,000 Kronen, zu Lasten der Gasfabrik 3363 Kronen 65 Heller, zu Lasten des Dombaufonds 11,000 Kronen, außerdem mehrere kleinere Unterschleife zum Schaden von Privatpersonen. Der Angeklagte leugnet, die Defraudationen begangen zu haben, und glaubt, daß das Geld während seiner Abwesenheit oder mit Hilfe eines Nachschlüssels aus der Kasse gestohlen wurde. Bürgermeister Múntzer deponirt, daß der eigentliche Schaden bloß 20,000 Kronen betrage, da sich 40,000 Kronen in einem Sparkassenbuch vorfinden. Die Zeugen sagen alle aus, Horalek habe einen soliden Lebenswandel geführt, und sie glauben nicht, daß dieser den Fehlbetrag unterschlagen hätte. Das Urtheil wird morgen gefällt werden. — Die gestern abgehaltene Sitzung der Kassier Stadtrepräsentanz hatte einen für uns interessanten Verlauf. Die Schlussrechnungen konnten noch immer nicht fertiggestellt werden und es wurde um eine neuerliche Indemnität bis Mai angefleht. Stadtrepräsentant Ceder gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß, während die Stadt bisher jährlich einen Ueberflüß von 100,000 Kronen aufzuweisen hatte, nunmehr plötzlich ein Defizit von 200,000 Kronen sich ergebe. Es müßte ein Verbuchungsfehler obwalten, was unbedingt eruiert werden muß.

* **Prämierung von Lehrern.** Die ungarische Akademie der Wissenschaften wird in ihrer Plenarsitzung am 28. März über die Zuteilung der Baron Wodianser'schen Preise zur Prämierung verdienstvoller Lehrer entscheiden. Die Landeskommission ungarischer Lehrer hat den Direktor Karl Trajtler zum Referenten bestellt.

* **Religiöse Soirée.** Die Luther-Gesellschaft und der wohlthätige Frauenverein „Tabitha“ veranstalten morgen, Samstag, um 7 Uhr Abends im Festsaale der evangelischen Gemeinde am Deákplatz eine religiöse Soirée, bei welcher Parrer Gustav Bierbrunner aus Öker einen Vortrag über „die protestantische Religion und das Fortkommen der Menschheit“ halten wird. Außerdem wird Frau Vili Tutscher eine Vortrags halten und der Kirchenchor zwei Motetten vortragen. Auch Deklamationen und gesungene und musikalische Vöden gelangen zum Vortrag. Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Krone sind bei Professor Ludwig Schöls und bei den Kirchendienern (IV., Deákplatz) erhältlich.

* **Antialkoholistentouren in Budapest.** Die Universitäts-Sektion des Good Templar-Ordens hält am 27. d. in den Ordenslokalitäten (Rombachgasse 5) eine Konferenz, deren Gegenstand die Theilnahme der Hoch-

chuljugend an dem Antialkoholistenkongress im Jahre 1905 bilden wird.

* **Selbstmord eines kön. Notars.** Aus Temesvár wird telegraphirt: Der kön. Notar von Bajda-Hunyad Julius Boncs hat gestern in Lippa in einem Hotel einen Selbstmord verübt. Auf die Detonation eilte das Dienstpersonal herbei und fand Boncs noch lebend. Derselbe verschied jedoch nach einigen Augenblicken. Auf dem Tisch wurde ein Brief gefunden, welcher an die Gemeindevorsteherung von Lippa adressirt war und in welchem der Selbstmörder darum bittet, seinen Vater, den Arader kön. Notar Demeter Boncs, von dem Selbstmord zu verständigen. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. — Ueber diesen Fall wird aus Déva gemeldet: Der Bajda-Hunyader kön. Notar Dr. Boncs hat sich gestern in Lippa eine Kugel in den Unterleib gejagt und verschied des Nachts unter großen Qualen. Der Selbstmörder ist ein Sohn des Arader kön. Notars Demeter Boncs, Präsidenten der Arader Notarkammer. Dr. Boncs hatte auf den Namen seiner Mutter und Schwester Wechselgefällig, weshalb gegen ihn die Strafanzeige erstattet wurde. Alle Geldinstitute des Hunyader Komitats sind dabei interessiert. Es sind viele Wechsel von ihm im Umlauf. Im Komitat betragen die Wechselschulden Dr. Boncs' circa 40,000 Kronen, doch soll er im ganzen Lande Wechsel placirt haben. Er hatte als unverheiratheter Mann großes Haus geführt und trieb großen Luxus. — Aus Arad meldet man über den aufsehenerregenden Selbstmord: Boncs ging vor dem Selbstmord in den Friedhof hinaus, wo er sich erhängen wollte, er überlegte sich die Sache jedoch, kehrte in das Hotel zurück und schoß sich eine Kugel in den Unterleib. Der Selbstmörder hinterließ an seine Eltern einen Brief. Boncs war 42 Jahre alt, lebte von seiner Frau geschieden und trieb großen Aufwand. Materielle Schwierigkeiten haben ihn in den Tod getrieben. Sein Leichnam wird nach Arad befördert und dort begraben.

* **Das Schachturnier in Monte Carlo.** Aus Monte Carlo wird uns telegraphirt: In der heutigen fünften Runde blieb die Partie Marco-Mieses remis. Jorgács verlor gegen Marshall, Scheve besiegte Smiderski. Die gestern unterbrochene Partie Marco-Marshall endete mit dem Siege Marshall's. Stand nach der fünften Runde: Marco, Scheve 3 1/2, Marshall 3, Mieses 2 1/2, Jorgács 1 1/2, Smiderski 1.

* **Die Namensliste der Hausbewohner.** Oberstadthauptmann Béla Rudnay hat betreffend die Anbringung des Namensverzeichnis der Parteien in Zinshäusern folgende Verordnung erlassen: „Wiederholt wurden Klagen laut, daß in einzelnen Wohnhäusern die Tafel, welche das Namensverzeichnis der Bewohner enthält, an einer solchen Stelle der Thoreinfahrt oder des Stiegenhauses angebracht ist, die in den Abendstunden nicht entsprechend beleuchtet ist, so daß man die Liste mit Eintritt der Dunkelheit nicht lesen kann. In einzelnen Häusern ist sogar ein derartiges Verzeichnis überhaupt nicht vorhanden. Nachdem es sowohl aus Sicherheitsgründen notwendig, als auch im Interesse des Publikums gelegen ist, daß über die Hausbewohner Jedermann je leichter und ohne Jemanden befragen zu müssen, informiert sei: fordere ich die Hausbesitzer der Hauptstadt auf, derartige Namensverzeichnisse anfertigen und dieselben in der Thoreinfahrt oder im Stiegenhause an einer Stelle anbringen zu lassen, wo man die Namen auch in den Abendstunden bei entsprechender Beleuchtung lesen kann. Auf diesen Tafeln ist auch die Hausnummer anzugeben, da die Hausnummertafel auf manchen Häusern so hoch angebracht ist, daß man dieselbe Abends nicht zu entziffern vermag.“

* **Jubiläumfest.** Anlässlich des hundertjährigen Jubiläums der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft wird Dienstag, 7. Uhr Abends, im Festsaale Mondgasse 17 ein Vortrag mit vierzig Laternenbildern, welche die Geschichte der Bibelübersetzung und Verbreitung darstellen, gehalten.

* **Unfall in einer Festschule.** In der Gennari'schen Festschule am Elisabethring, wo sich vor zwei Jahren ein seinerzeit viel besprochener Unglücksfall ereignete, wurde gestern Abends einer der Festschüler unter ähnlichen Umständen das Opfer eines Unfalls. Während der Festschunde wurde einem der Zöglinge das linke Auge ausgestochen.

Das Opfer ist der achtzehnjährige Jurist Fejérvölgyi Sándor, Sohn des Adlergasse 18 etablirten Tuchhändlers Joseph Steigenberger. Seit einigen Wochen frequentirte Sende den Gennari'schen Festschalen. Auch gestern Abends betheiligte er sich an der Festschunde. Er übte mit dem Papier. Als er einen Stich pariren wollte, mißlang ihm die Verteidigung und die Degenspitze des Gegners durchbrach das Drahtgesecht der Maske. Aus dem linken Auge Sende's quoll Blut hervor. Sende veripürte furchtbare Schmerzen, welche sich nur steigerten. Man telephorirte um den Entel des verwundeten jungen Mannes, den hauptstädtischen Arzt Dr. Samuel Steigenberger, der seinem Neffen einen Verband anlegte und in die elterliche Wohnung befördern ließ. Als die Mutter ihres verunglückten Sohnes ansichtig wurde, fiel sie in Ohnmacht. Sie erlangte zwar das Bewußtsein wieder, hatte jedoch vor Schrecken das Sprachvermögen verloren. Erst heute Abends trat in dem Befinden der Dame eine Besserung ein. Sende wurde, nachdem er nachhause gebracht worden war, gründlich untersucht. Die Ärzte hielten eine sofortige Operation für unvermeidlich, die noch im Laufe der Nacht vom Universitätsprofessor Dr. Adolf

Szili vollzogen wurde. Die Ärzte hoffen, das Sehvermögen des verletzten Auges retten zu können.

* **Ein verunglückter Steinwerksbestzer.** Aus Wien telegraphirt man uns: Der Dienstag in Mauthausen verunglückte Steinwerksbestzer Anton Pöschacher wurde heute in der Nähe der Eisenbahnbrücke aufgefunden. Die Leiche war mit dem Kopf, dessen Kragen aufgestülpt war, bekleidet, und trug keine Anzeichen einer Verletzung an sich, mit Ausnahme einer Wunde im Gesichte, welche von dem eisernen Haken herrührt, mit welchem die Leiche herausgeholt wurde. Pöschacher, eine in Wien sehr bekannte Persönlichkeit, war Dienstag Abends, wie konstatiert worden, mit dem Messen des Wasserstandes beschäftigt und ist bei dieser Gelegenheit in's Wasser gestürzt. Anton Pöschacher war einer der Schöpfer rationeller Traberzucht in Oesterreich. In der Makart-Zeit, welche ihn, den kunstliebenden und kunstverständigen Mann mächtig anzog, gehörte er zu den intimsten Freunden Makart's und seines Kreises. In dem Makart'schen Festzuge der Stadt Wien, zur silbernen Hochzeit des Monarchen, ritt Anton Pöschacher als vielbewunderter Held an der Spitze der Künstlergruppe. Anton Pöschacher war auch einer der Gründer des Wiener Künstlerhauses.

* **Vulkanische Eruptionen?** Aus Eger wird gemeldet: In Győr-Szentmárton wurden dem Vernehmen nach unweit von der Eisenbahnstation auf der Besitzung des Benediktiner-Ordens vulkanische Eruptionen beobachtet. In der Gegend war seit Tagen ein dumpfes unterirdisches Geräusch vernehmbar, während die Gewässer trotz des Regenwetters ein Sinken aufwiesen. Die Atmosphäre ist seit einigen Tagen mit Schwefelgeruch geschwängert. Aus einem Brunnen ist das Wasser seit einer Zeit aus unbekannter Ursache ausgetrocknet. Auf dem Schauplatze der Eruption bedeckt gypsartige Mörtele im Umfange von einem Viertelhoch den Erdboden. In Folge dessen entstanden in der Bevölkerung abergläubische Gerüchte. — Auf eine Anfrage des „Ung. Tel.-Korr.-Bureau's“ hat sich Oberberggrath Dr. Thomas v. Szontágh, Sektionsgeolog des ungarischen geologischen Instituts, dahin geäußert, daß die Annahme einer vulkanischen Eruption unbeherrschbar sei, da die Ablagerung der Oberfläche der betreffenden Gegend neueren Datums sei und der wahrgenommene Schwefelgeruch (?) wahrscheinlich vom Moore und den organischen Zerlegungsprodukten herrühre.

* **Er mordung eines Fabrikanten.** Aus Frankfurt a. M. wird uns telegraphirt: Der hiesige sehr bekannte Klavierfabrikant Hermann Lichtenstein wurde heute Mittags in seinem Bureau ermordet aufgefunden. Nach allen Anzeichen liegt ein Raubmord vor, der mit großer Verwegenheit im lebhaftesten Theile der Stadt, zur Zeit des größten Geschäftsverkehrs ausgeführt worden ist. Lichtenstein pflegte um die Mittagsstunde gewöhnlich allein im Bureau zu sein. Der Mörder scheint mit den Verhältnissen Lichtenstein's sehr vertraut gewesen zu sein.

* **Selbstmord auf einem Schiffe.** Aus Fiume wird berichtet: August Genuzzi, Beamter im Finanzministerium in Wien, besand sich gestern Nachmittags auf dem Dampfer „Circenizze“ mit seiner Frau auf der Fahrt von Fiumepiccolo nach Fiume begriffen. Mithoch schwang sich Genuzzi über das Schiffsgeländer und sprang ins Meer. Es wurde gestoppt und ein Boot herabgelassen, doch waren alle Rettungsversuche vergeblich. Genuzzi war 38 Jahre alt und litt an hochgradiger Neurasthenie.

* **Großer Brand.** Aus New York telegraphirt man: Wie aus Rochester gemeldet wird, wüthet dortselbst eine verheerende Feuerbrunst im Centrum des Geschäftsviertels. Unter Anderem wurde das der Firma Sibley Lindsay Carr and Company gehörige massive Granitgebäude zerstört. Die Feuerwehr geht daran, einzelne Gebäude mit Dynamit zu demoliren, um ein Umsichgreifen der Flammen zu verhindern. Aus Buffalo und Syracuse wurde Hilfe erbeten. — Eine weitere Depesche meldet: Aus Rochester wird gemeldet: Die Hauptrohre der städtischen Wasserleitung sind eingefroren und die Bemühungen der Feuerwehr, des Brandes Herr zu werden, sind dadurch sehr erschwert. Da aber kein Wind herrscht, fürchtet man nicht, daß es zu einem so großen Brandunglück wie in Baltimore kommen werde.

* **Vorträge.** Im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein hielt heute Oberinspektor Dr. Soulay ein Vortrag über elektrische Sicherheitsvorkehrungen im Eisenbahnbetrieb, der beim zahlreich erschienenen Fachauditorium vielen Beifall fand. — Im Kunstgewerbe museum begann Maler Robert Madler heute vor großer Zuhörerschaft einen für mehrere Tage berechneten Vortrag über die „künstlerische Erziehung des Kindes“. Die vom psychologischen wie vom pädagogischen Standpunkt gleich interessanten und werthvollen Ausführungen weckten allgemeines Interesse und fanden lebhafteste Anerkennung. — Der Landesverein der Thierärzte hielt gestern eine Nachsitzung, in welcher Rektor Dr. Franz Hütray die Methoden der Ausrottung der Tuberkulose beim Rindvieh schilderte, wobei er die Systeme Bang, Ujhelyi und Oerttag erläuterte, die in der Simmenthaler Kuhzucht des hiesigen Gestüts in Meszöhegys angewendet werden. — Gestern hielt Dr. Albert Szilágyi im Operieser „Széchenyi-kör“ eine Vorlesung über

„mittelalterliche Denkmäler in völkerysychologischer Beleuchtung“. Nach einer Skizzirung des poetischen Charakters des Mittelalters analysirte Vortragender das Rolandlied und die Toldisage, welche in gleicher Weise die Vaterlandsliebe und den Nationalstolz der betreffenden Völker deutlich hervortreten lassen. Das distinguirte, zahlreich erschienene Publikum nahm die interessante Vorlesung mit Beifall auf. — Im Leopoldstädter Kasino hielt heute Abends Dr. Franz Gáspár einen mit Beifall aufgenommenen interessanten Vortrag über den Schauplatz des russisch-japanischen Krieges.

* **Warnung für Auswanderer.** Die „Bud. Korr.“ schreibt: In Rio de Janeiro hat sich unter dem Namen: „Empresa de Colonizacão Brasileira“ eine Gesellschaft konstituirt, welche Ungarn und Slaven im Staate Minas ansiedeln will. Da aber die genannte Gesellschaft nicht in der Lage ist, Kolonien zu gründen und ihre Leiter in schlechtem Rufe stehen, werden die ungarischen Auswanderer gewarnt, den Versprechungen dieser Gesellschaft oder ihrer Agenten, welche nur die Ausbeutung der Auswanderer zum Ziele haben, Glauben zu schenken.

* **Das Kloster Detschani.** Aus Belgrad wird gemeldet: In zwei Tagen hat die Skupschtina in geheimer Sitzung über die Frage wegen des Klosters Detschani verhandelt. Dieses Kloster liegt auf türkischem Boden in Albanien unweit von Ipek, ist ein Prachtbau aus dem XIII. Jahrhundert und wird von allen Serben als ein Heiligtum verehrt. Einst reich an Gütern, ist das Kloster in letzten Jahrzehnten von den Osmanen fast vollkommen ausgeplündert worden, und die Mönche waren, um sich erhalten zu können, auf milde Gaben angewiesen. Dabei schweben sie stets in Lebensgefahr, denn die Anbauten, die die ganze Umgebung des Klosters sich angeeignet haben, nahmen sehr oft zum Zeitvertreib die Köpfe der Mönche zur Zielscheibe für die Erprobung ihrer Martini-Gewehre. Es fanden sich zuletzt kaum Mönche, die im Kloster Detschani verweilen wollten. Nun meldeten sich russische Mönche aus der bekannten Mönchrepublik auf dem Alhos bei dem Metropoliten von Miterbien in Brizrend und erklärten sich bereit, das bereits verödete Kloster zu beziehen. Die serbische Regierung hat zwar kein formelles Recht, sich in die kirchlichen Angelegenheiten der Serben in Miterbien einzumischen, sie wurde aber doch von dem Metropoliten um Rath befragt, ob das Kloster den russischen Mönchen abgetreten werden soll. Die serbische Regierung sah keine Gefahr für das nationale Heiligtum in der Befestigung desselben durch die slavischen Brüder, und so zogen die russischen Mönche in das altehrwürdige Kloster Detschani ein. Sehr bald erhoben aber die Mönche aus Serbien ein Zetergeschrei wegen Auslieferung des nationalen Heiligtums an Fremde (Russen), die von dort aus eine russische Propaganda entwickeln und auch andere serbische Klöster zu besetzen trachten werden. Als förmlicher Verrath am Serbenthum wurde die Abtretung des serbischen Klosters an die „Brüder“ aus Ausland gerade in jenem Theile der serbischen Presse bezeichnet, der dem neuen Regiment in Serbien Opposition macht. In Folge einer Interpellation mußte sich schließlich auch die Skupschtina mit dieser Frage befassen. Da aber dabei viele Dokumente verlesen werden mußten, deren Bekanntmachung der serbischen Regierung als nicht angezeigt erschien, wurde die Erörterung dieser Frage in geheimer Sitzung vorgenommen. Es erhellte dabei, daß sich die Russen nicht aufgedrängt hätten und daß sie zu jeder Zeit bereit sind, auf Verlangen des Metropoliten von Brizrend das Kloster Detschani sofort zu verlassen. Da gerade zur Zeit die Anbauten um Detschani sich im hellen Aufruhr befinden, wird es den Serben kaum rathsam erscheinen, die zahlreichen russischen Mönche aus dem Kloster zu entfernen und dieses einigen unbehilflichen serbischen Mönchen anzuvertrauen.

* **Das Paradies der Dienstmädchen.** Das Diensthotenproblem ist in Japan gelöst. Dort wird die gesellschaftliche Stellung einer Person dadurch, daß sie gegen Bezahlung Hausarbeit thut, nicht verschlechtert. Im Hause wird das Mädchen allerdings bei ihrem Vornamen genannt, aber außerhalb des Hauses hat sie Anspruch auf ebenso viel Ehrerbietung wie ihre Arbeitgeber: sie wird mit den tiefsten Verbeugungen empfangen und mit dem ehrenwerthen Titel San angeredet. Die Thatfache, daß die vornehmen Frauen, von der Kaiserin abwärts, helfen, die dienende Klasse zu bilden, trägt viel dazu bei, die Kluft zwischen Herrn und Mädchen zu überbrücken. In Japan sind die höchsten Frauen daran gewöhnt, die niedrigsten Dienste für ihre männlichen Verwandten zu leisten. Die Herrin selbst ist in der That nur eine erste Dienerin, die keineswegs mit dem „Herrn“ auf gleichem Fuß steht. Abends werden die Mädchen zum Familientheiß zugelassen und nehmen an der Unterhaltung der Familie theil und am Tage müssen sie bei Abwesenheit der Herrin die Besucher unterhalten. Die Besizerinnen tauschen mit dem Mädchen an der Thür förmliche Grüße aus, und wenn die Dame des Hauses ausgegangen ist, so bieten die ersten Dienerinnen fortrekterweise Thee und auch ihre Gesellschaft an. Sie besorgen die meisten Einkäufe und werden zur Ausführung wichtiger Geschäfte ausgeschiedt. Die Mädchen begleiten auch ihre Herrin bei Nachmittagsbesuchen und helfen bei dem Zustandekommen einer Gesellschaft für das Theater, für Picnicks oder ähnliche Festlichkeiten. Die so bevorzugten Dienerinnen sind natürlich in der Etikette gründlich ausgebildet. Ein Fehler der japanischen Dienstmädchen, wenigstens in den Augen

von Europäern, ist ihr nicht unbedingter Gehorsam. Der japanische Diensthofe weigert sich, als bloßer Automat zum Befolgen von Befehlen anzusehen zu werden. Wenn das Mädchen sich von der Begründetheit eines gegebenen Befehls überzeugt, so führt sie ihn aus, aber wenn ihrer Meinung nach der Befehl unnötig ist, trägt sie keine Bedenken, ihn unbeachtet zu lassen. Im Lande der Christenheiten hat ein solcher Ungehorsam aber keine unangenehmen Folgen. Die Stellung der japanischen Diensthofen zeigt sich am besten in der seltsamen Sitte des Abschiednehmens. Jeden Morgen, wenn der Herr des Geschäftes wegen das Haus verläßt, versammelt sich die ganze Dienerschaft um ihn, um ihm das Geleit zu geben, und bei der Rückkehr Abends wird ihm eine entsprechende Huldigung bereitet. Die untere oder Küchen-dienerschaft genießt allerdings nicht die in ihrer Art einzige Stellung der Hausbedienten. Die erstere ist gesellschaftlich untergeordnet und erfüllt ihre Pflicht mit nur wenig Verantwortlichkeitsgefühl. Die Fremden wundern sich immer über die vielen Dienstmädchen auch in bescheidenen Haushaltungen. Zehn oder zwölf sind etwas ganz Gewöhnliches; denn nicht nur hat fast jedes Kind der Familie seinen besonderen Bedienten, auch in der Küche gibt es reichlich Köchinnen und Gehilfen, und Gärtner und Laufburschen sind selbst für Familien mit beschränktem Mitteln unentbehrlich. Man muß sich jedoch gegenwärtig, daß die Diensthofen weniger Arbeit als bei uns leisten und weniger Lohn bekommen. Ebenso stellt die Ernährung nur einen unbedeutenden Posten bei ihren Kosten dar. Periodische Geschenke ergänzen die gegebenen Gehälter.

* **„Eine mysteriöse Geschichte.“** Unter diesem Schlagworte reproduzieren wir eine Nachricht des Polizeipräsbureau, wonach ein Polizist gestern Nacht das Börsen-Kassenhause beleuchtet fand, ohne daß sich im Lokal auch nur ein Mensch befunden hätte. Heute meldet dasselbe Polizeipräsbureau, die ganze mysteriöse Geschichte reduziere sich darauf, daß der Cafetier die elektrische Beleuchtung auszulöschen vergessen habe. So das Präsbureau. In Wirklichkeit hat man bloß vergessen, die äußeren Roulleaux zu schließen. Was den Kommandanten veranlaßte, zu melden, daß er das Lokal hell beleuchtet gefunden habe, ist nicht recht verständlich. An der ganzen Sache ist daher nur das Verhalten des Wächters der Ordnung unbegreiflich und insofern kann allerdings von einer „mysteriösen“ Geschichte gesprochen werden. Im Uebrigen nehmen die Dinge im „Café Börse“ ihren normalen Gang und der Cafetier und seine Gäste lachen am besten über die gestrige Meldung des Polizeipräsbureau.

* **Polizeinachrichten.** Die Advokatsgattin Frau Arthur Papp geb. Anna Kurzich weilte heute bei der Familie des Advokaten Dr. Ludwig Hermann (Währingerring 82) zu Besuch. Plötzlich wurde Frau Papp unwohl und in Anwesenheit der Gäste starb die 52jährige Dame nach wenigen Augenblicken. Die Leiche wurde ins gerichtliche Institut überführt. — Der Herrschaftsdienster Stephan Warg verletzete aus Eifersucht seiner Geliebten, Frau Marie Lukács, mehrere Messerstücke. Die Frau wurde ins Krankenhaus überführt, der Attentäter verhaftet.

* **Cirkus Beketow in Budapest.** Dieser Cirkus, der seit Monaten in Wien im Cirkus Reng-Gebäude mit seiner vorzüglichen Gesellschaft wahre Triumphe feiert — Beweis dessen hat Se. Majestät der König, der seit dreißig Jahren keinen Cirkus besucht hatte, im Cirkus Beketow ausnahmsweise dreimal, zuletzt Sonntag, den 21. d., in Begleitung der Erzherzogin Marie Valerie und des Erzherzogs Franz Salvator sammt Familie der Vorstellung zur größten Zufriedenheit beigewohnt — wird hier vom 30. April an im Cirkus im Stadtwaldchen seine Saison eröffnen, die bis Ende September währen wird. Der Cirkus verfügt über ein Personal von über 200 Personen, darunter die größten Spezialitäten, und einen Marjtal von über 100 bestbesessenen Pferden.

* **Kerpel's Handverfeinerungs-Flüssigkeit** verleiht jeder Hand in 3 Tagen eine weiße, zarte und schöne Haut. 1 Flasche 90 Heller. Apotheker Kerpel, Wpft, Lipóts-körut 28. Bestellungen von 4 Flaschen franko.

* **Unentbehrliches Hausmittel** sind bei allen Folgen schlechter Verdauung Pjerhofer's Blutreinigungs-pillen, welche rasch und sicher wirken. Auch die berühmtesten Ärzte empfehlen selbe bei schlechter Verdauung, Magenleiden, Kolik, nervösem Kopfschmerz, Blutarmuth u. s. w. 1 Rolle mit 6 Schachteln à 15 Pillen kosten fl. 1.05. Gegen Voreinsendung des Betrages für 1 Rolle fl. 1.25, 2 Rollen fl. 2.50 franko Zufendung durch J. Pjerhofer's Apotheke, Wien, Singerstr. 15. In den Apoth. verlange man mit rother Unterschr. Pjerhofer.

* **Das Bureau** der neuen Bookmaker-Firma Joseph Adler u. Co., VIII., Kerepesi-ut 9A, wurde eröffnet.

* **Dr. Kovács' Handpasta** zaubert jede Hand innerhalb 3 Tage auf das zarteste und weisseste. 1 Tiegel 1 K. 20 H. Hauptdepot: Dr. Kovács' Apotheke, Budapest, Gyár-utoza 17.

König Oskar II. in Wien.

König Oskar II. von Schweden und Norwegen hat sich heute um 10 Uhr Vormittags aus dem Fremdenappartements der Hofburg durch den Augustinerang in die Hofbibliothek begeben. Bei der Vitrine, in der die Kostbarkeiten und Seltenheiten der Bibliothek aus der isländischen, schwedischen und dänischen Literatur exponirt waren, wurde der Vertreter der nordischen Sprache in der Bibliothek, Rufos Dr. Heinrich v. Venti, vorgestellt, welchen der König sofort schwedisch ansprach. Rufos v. Venti erklärte in norwegischer Sprache das älteste Denkmal der neu-isländischen Literatur, welches die Bibliothek besitzt, die isländische Bibelübersetzung aus dem Jahre 1584, von der nur ganz wenige Exemplare vorhanden sind.

Aus dem Brunnensaale führte Hofrath Dr. Karaback den König und die übrigen Gäste in das Direktionszimmer, in dem für diesen Besuch ganz

spezielle Vorbereitungen getroffen waren, und legte außer anderen Kostbarkeiten ersten Ranges auch das berühmte Exemplar — das einzige kolorirte — des Atlas von V. Leu vor. Der Band, der Schweden behandelt, fand die größte Aufmerksamkeit des Königs. Unter anderen Miniaturen legte Hofrath Karaback auch jene vor, welche Motive für die Ausstattung des von der Wiener Universität dem König Oskar verliehenen Ehrendoktor-diploms geliefert haben. Ueber die Miniaturhülle bemerkte der Monarch, daß er ähnliche Herrlichkeiten noch nicht beisammen gesehen habe.

Der anfänglich für 11 Uhr Vormittags angekündigte Besuch des Königs im Parlaments erlosch erst um 12 Uhr.

König Oskar, der die Kommode-Uniform seines österreichisch-ungarischen Infanterie-Regiments trug, wurde auf der Rampe von den drei Präsidenten begrüßt. Nach der Vorstellung der Beamten unternahm der König den Rundgang durch das Gebäude. Der König besichtigte zunächst die in der Ehrenhalle aufgestellten Hermen der hervorragenden Parlamentarier. Durch mehrere Ausschusszimmer begab sich der König in den Sitzungssaal des Herrenhauses, wo Fürst Windischgrätz die Honneurs machte. Der König bestieg die Präsidenten-tribüne und erkundigte sich um die Musik des Saales, die er gleich auf die Probe stellte, indem er die Worte: „Hier kann man gut hören!“ mit erhobener, sonorer Stimme in den Saal rief. Vom Herrenhause bewegten sich der König und seine Begleitung in den Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses, wo Graf Wetter als Führer diente. Der König interessierte sich um die journalistische Berichterstattung und ob den Zeitungsberichterstattungen entsprechende Räume zur Verfügung ständen. Graf Wetter erwiderte, daß die den Journalisten zur Verfügung stehenden Räume etwas beschränkt seien. Auf die Frage des Königs, ob man auch im Saale der Abgeordneten gut und deutlich höre, erwiderte Graf Wetter, daß dies leider nicht immer der Fall sei. Darauf bemerkte der König laut lachend: „Das macht nichts, es ist man manchmal gut, wenn man nicht Alles hört.“ Der König brachte seine Bemerkung mit einer Drolligkeit vor, der sich alle anwesenden Herren nicht zu entziehen vermochten. In die Ehrenhalle zurückgekehrt, dankte der König den drei Präsidenten für die Begleitung und bat sie, mit Rücksicht auf die kalte Witterung die Halle nicht zu verlassen, und reichte ihnen die Hand mit den Worten: „Ich wünsche Ihnen zum Schluß noch eine recht glückliche Session.“

Um 1 Uhr Nachmittags fand zu Ehren des Schwedenkönigs in der schwedischen Gesandtschaft ein Dejeuner statt, welchem außer dem Gefolge des Königs der Ehrendienst, der Minister des Aeußern mit Gemahlin, die beiden Ministerpräsidenten, der deutsche Botschafter mit Gemahlin theilnahmen. Hierauf besichtigte der König die Stephanikirche. Abends fand ein Familiendiner im Augarten-Palais statt. Der König sah rechts von der Erzherzogin Maria Josepha, links sah Se. Majestät, der Erzherzogin gegenüber Erzherzog Franz Ferdinand. Ferner nahmen sämtliche hier weilenden Erzherzoge und Erzherzoginnen theil. Nach dem Diner war ein halbständiger Cercle. Se. Majestät fuhr mit dem König in die Hofburg zurück. Der König wurde überall von dem zahlreichen Publikum mit großer Herzlichkeit begrüßt.

Theater, Kunst und Literatur.

* **(Volkstheater.)** Gute Schauspieler sind in der Regel schlechte Bühnendichter, wie Juristen bekanntlich schlechte Christen sind. Daß Julius Hegedüs, der im Lustspieltheater so gut Komödie spielt, keine Ausnahme ist, davon sollte er heute Abends Zeugnenschaft ablegen. Herr Hegedüs sah sich nämlich, offenbar unter dem Eindrucke „Der Weber“ und des „Jesus“ veranlaßt, ein scharf-sozialistisches Tendenzstück zu dichten, dessen bühnentechnische Arbeit der als Volksstückautor vortheilhaft bekannte Routinier Stephan Géczy vollzog. Das vieraktige Schauspiel „Az apostol“ (Der Apostel) ging heute zum ersten Male über die Bühne des Volkstheaters, wo es vor halbvollem Hause seinen wohlverdienten Durchfall erzielte. Das Stück behandelt in wenig lebens-treuen Szenen das Schicksal schwerbedrückter Fabrikarbeiter, die vom Großkapitalisten unterjocht und vom Werkführer unmenschlich behandelt werden. Der „Apostel“, der zu Beginn des Stückes im Strikelager als Friedensengel austritt, wird rasch zum Verkünder sozialistischer Prinzipien, da er erfährt, daß der Werkführer, dem er die Hand seiner Tochter zugesagt, seine Gattenehre tief verletzete. Er nimmt Blutrache, indem er den vielgehaßten Werkführer in den glühenden Hochofen stürzt. Im letzten Akte — der nur allzu lebhaft an den „Müller und sein Kind“ gemahnt — werden die drei Helden des Stückes begraben, melch Schicksal auch das Stück selbst theilen muß. Die Darsteller bemühten sich vergebens, das Schauspiel zu retten, denn nur die Worte des Sozialistenführers, der mitunter ganze Leitartikel aus der „Népszava“ oder aus „Vorwärts“ deklamirte, konnte das Galeriepublikum stellenweise begeistern, welches, nachdem der Vorhang zum letzten Male fiel, die Arbeitermarjalleistungen erlebten, als Zeilen wir seiner Besprechung widmeten.

* **(Königstheater.)** Es gibt zweifellos schon nach dem Muster des deutschen Müllerliedes einen englischen „song“, der da beginnt: „Das muß kein rechter Lieddichter sein, dem jemals fiel was Ver-

nünftiges ein“ u. s. w. Schließlich — wir sind es ja am Ende längst gewöhnt und haben in dieser Hinsicht schon Ungeheuerliches verdaut. Aber es gab meist Milderungsgründe: einmal durfte man mit tolerantem Achselzucken sagen, daß dieser englische Grim-Humor doch immerhin originell sei, das anderemal wieder konnte man mit mehr Aufrichtigkeit behaupten, daß die Musik durch rhythmische und oft auch melodische Eigenart den Text in den Kauf nehmen lasse. Aber auch Eigenart wird zur Mode und schließlich zum Ueberdruß. Das Beste, das Moncton und Caryll je geschrieben, ist heute längst Gemeingut der Drehorgeln — kein Wunder also, wenn heute — im „Torreador“ — die Nachlese ihres Talents, der ein unfähig plattes Glibretto der Herren Tanner und Ross zur Folie diente, nicht mehr die alte Empfänglichkeit fand. Man mag ja auch in der heutigen Operette ganz gern die zierlichen Hünstänze und die gefälligen Melodienhrafen von anno „Geisha“ und „Messenger boy“ wiederbegrüßen, aber die alte Wirkung mußte ausbleiben und sie blieb auch aus. In der ganzen spektakulösen Partitur interessirt erst das Finale des ersten Aktes, und auch dieses nicht durch seinen englischen Charakter, sondern durch seine Verwandtschaft mit den Straßengesängen Neapels — vielleicht Madriids. Die Operette spielt nämlich, wie der Titel errathen läßt, im Lande der Stierkämpfe. Von solchen ist auch viel darin die Rede. Für den sonstigen Inhalt reicht leider unser Auffassungsvermögen nicht hin. Aber es gibt eine Menge von Liebesduetten und Tänzen, ersprechend viele Auf- und Abzüge hübsch toiletirter Weiblein, der elektrische Reflektor bestrahlt ein paar neue Dekorationen und die alten pantomimischen Kinderreien — mit einem Wort, es ist eine echte und rechte englische Operette, die in ihrer Heimath wahr-scheinlich drei Jahre lang nicht vom Repertoire kommt. Hier dürfte das wohl nicht der Fall sein, aber ein paar mal wird sich ein nachsichtiges Publikum wohl ebenso unschuldig daran belustigen, wie das heutige Premieren-Auditorium. Es wurde ganz nett gespielt, getanzt, theilweise auch gesungen. In den Mittelpunkt setzte sich, wie zumeist, Fr. Fedák, deren Behendigkeit bekanntlich viele Anhänger besitzt, die auch heute tapfer applaudirten. Der gesungene Theil der Aufführung wurde von Fr. Bánó, Fr. Csata y und Herrn Vecsey sehr trefflich versehen, neben denen auch die Herren Papp, Ferenczy und Gyöngyi verdiente Anerkennung fanden. G—th.

* **(Konzert.)** Der Landesverein ungarischer Hausfrauen veranstaltete heute im Royalssaale ein Wohlthätigkeitskonzert, das sowohl an Reichthum der Darbietungen wie auch an künstlerischem Werth den Rahmen ähnlicher Gelegenheits-soireen beträchtlich überschritt. Der Abend wurde mit mehreren von Herrn Stephan Laub vortrefflich exekutirten Klavierpiècen eingeleitet. Als darauffolgende Produktion hörten wir Stef. Geyer Rubinstein's „Romanze“ und Wieniawski's „Polonaise“ mit der dieser reizvollen jungen Geigerin eigenen musikalischen Reife und bedeutenden technischen Kunstfertigkeit zum Vortrag bringen. Gewissermaßen als die überraschende Sensation des Abends betrat hierauf Fr. Luci Kuranda das Podium, eine junge Dame aus unserer vornehmen Gesellschaft, die, ehe sie noch Proben ihres Könnens erbrachte, ihr Publikum vorerst durch ihre offenbar traditionelle Familienschönheit — mütterlicherseits bestach. Fräulein Kuranda ist jedoch keineswegs schön allein; sie verfügt über einen pastosen, wohlklingenden Mezzosopran, der gute Schule genoh. Es fehlt ihr nur noch an weiteren Studien, um als Sangerin das Höhenmaß eines künstlerischen Dilettantismus zu überschreiten. Ihre Vorträge, gut gewählte Lieder von Degele, Nemeshegyi und Fielitz, fanden ungetheilten Beifall. Nach Fr. Kuranda trug der italienische Gesangsprofessor Antonio Bossa mehrere Lieder und Chansons vor, sich selbst am Klavier begleitend. Sein angenehmer Bariton und sein geschmackvoller gefangst-technisch ausgezeichneter Vortrag weckten lebhaften Beifall, den der Herr Professor mit etwas übertriebener Bereitwilligkeit durch Zugaben quittirte. Nunmehr machte die Tonstufe der dramatischen Kunst Platz. Frau Therese Csilla g und Franz Adány, diese unverwundlichen Größen unserer ersten Landesbühne, entzückten das Publikum durch die charmante Wiedergabe einer die „Gode ne Hochzeit“ betitelten Duozzene, deren geistreicher Dialog, von dem Künstlerpaar meisterhaft beherrscht, viel Amusement bot. Hinter Dórti, dem nom du guerre der Verfasserin dieser reizvollen Luette, verbirgt sich eine vornehme Dame unserer Aristokratie, die ihre reiche literarische Begabung unseren Bühnen nicht vorenthalten sollte. In der darauffolgenden Programmnummer, den Gesangsvorträgen von Frau Zlanka Adány-Ješenáky, feierten wir ein fröhliches Wiedersehen. Die junge, lebenswürdige Künstlerin, eine Zeit lang in Wien sehr erfolgreich wirkend, brachte uns mit ihren geschmackvoll gesungenen Liedvorträgen in beste Erinnerung, daß sie eine der Unseren ist. Ihr frischer, leicht aufstrebender Sopran, der lebenswürdige Vortrag und das graziöse Figürchen verrathen ein echtes Soubrettentalent. Frau Adány fand rauschenden Beifall. Mit weiteren

Leistungen der Damen Csillag, Kuranda und Gezer, sowie des Pianisten Laub war das abwechslungsreiche Programm erschöpft.

Der ungarische Landes-Beamtenverein veranstaltete heute Abends in seinem Prunksaal ein Konzert, welches eine Menge ausserordentlicher Kunstgenüsse bot.

Im kön. Opernhause gelangt morgen Wagner's „Götterdämmerung“ mit folgender Besetzung zur Aufführung: Brünnhilde — Hermine Ney; Gutrunne — Margit Kaczér; Waltraute — Marie Scamparini; Woglinde — Margit Payer; Wellgunde — Mimi Berts; Flohilde — Wilma N. Valent; Normen: Lili Szántó, Frau Gisella Platt und Malvine Kann; Siegfried — Julius Bohonicsék; Gunther — Wilhelm Bedt; Hagen — Richard Kornai; Alberich — Victor Dalnok; Wotan — Rudolf Kárpát, Edmund Kertész, Bernhard Ney und Arrád Szemere. Dirigent Desider Márkus.

Am Montag, den 29. d., veranstaltet die Landes-Musikakademie im Opernhause unter Mitwirkung der philharmonischen Gesellschaft und unter Leitung Stephan Kerner's eine Orchester-Aufführung von Werken der Alturienten der Musikakademie.

Am 18. März wird im Stadtwaldchen unter der Direktion des bekannten Komikers am Ungarischen Theater Kornel Szilvai eine neue Bühne, das Kleine Theater, eröffnet.

Das Nationalkonservatorium veranstaltet morgen, Samstag, halb 8 Uhr, im kleinen Redoutensaal ein Konzert.

Die Ausstellung von graphischen und Aquarellwerken im Nemzeti Szalon hat fertig ihrer Eröffnung, welche im Besitze des Ministers Berzeviczy Sonntag Mittags stattfinden wird.

Im Verlage der Musikalienhandlung, Eugen Szeged's sind soeben erschienen: „Pesti Chic“ Pas de patineurs von Frau Desider Arérad, und vier ungarische Lieder von Desider Erdélyi.

Offener Sprechsaal.*

Um den vielseitigen Bestellungen für

Burim-Geschenke

gerecht werden zu können, ersuche ich das p. t. Publikum, seinen Bedarf in Spezialitäten von Budapest u. Wiener Selohwaaren, Hausgebäck, als auch Prima ungarischen Weinen eigener Lese rechtzeitig zu beden, damit in der Expedition loco ins Haus und per Post in die Provinz keine Schwierigkeiten entstehen.

Hochachtungsvoll GROSZ M.,

Budapest, nur VI., Váci-körut 9. Telephon 25-82.

Budapestl és hécsi huscsemege-gyárak főraktára. Dajelszt Imbiss-Halle und Grand Restaurant.



FRANÇOIS „TRANSYLVANIA“ SEC. 36008

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die mazedonischen Wirren.

Konstantinopel, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Gendarmeriekommission hat ihre Besprechungen wegen großer Meinungsverschiedenheiten plötzlich eingestellt.

Konstantinopel, 25. Februar. Die im Gebiete von Djakova konzentrierten Truppen sind mit der Unterdrückung der Bewegung beschäftigt.

Genf, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) In einem Interview erklärte Sarajoff, er werde noch einige Zeit in Genf bleiben.

Sophia, 26. Februar. In politischen Kreisen verlautet, die Regierung habe nach Kovacs beauftragt, mit der Vforte Verhandlungen zu pflegen.

Die Säcularfeier Serbiens.

Belgrad, 26. Februar. Morgen begeht Serbien die Säcularfeier des Regimes des ersten Aufstandes des serbischen Volkes unter Kara Georg.

Wien, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Minister des Aeußern Graf Goluchowski stattete Nachmittag dem neuen italienischen Botschafter Herzog von Avarno einen längeren Besuch ab.

Wien, 26. Februar. Der Gemeinderath nahm die Anträge des Stadtraths an, wonach die Regierung aufzufordern sei, die Zölle auf die Einfuhr von Petroleum in rohem und raffiniertem Zustande zu ermäßigen.

Paris, 26. Februar. Die Delegirten der vier Gruppen der Majorität hielten heute Nachmittag eine längere Beratung ab, um die Berichte über die Lage der Flotte, die Verteidigung der Flottenstützpunkte und den allgemeinen Stand der Marine anzuhören.

Rom, 26. Februar. Die „Italia“ meldet, Präsident Loubet werde am 23. April in Rom ein treffen.

Konstantinopel, 25. Februar. Die als Dr. gane des Vildia geltenden Blätter „Malumat“

und „Servet“ wurden in Folge der Verhaftung des einflussreichen Herausgebers Tahir Bey suspendirt, welcher beschuldigt wird, mit dem Adjutanten des Großveziers einen schwunghaften Handel mit Ordensdiplomen getrieben und auch andere Unregelmäßigkeiten begangen zu haben.

Belgrad, 26. Februar. Wie die „Beogradské Novine“ aus verlässlicher Quelle melden, wird der diplomatische Konflikt dieser Tage gelöst werden, und werden die Diplomaten in kürzester Zeit wieder in Belgrad ein treffen.

Berlin, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Witwe des kürzlich verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Rosenow hat die Einleitung des gerichtlichen Verfahrens gegen sich selbst und die Exhumirung der Leiche ihres Mannes verlangt.

Marseille, 26. Februar. Das Seegericht verurtheilte den Kapitän des Dampfers „Insular“, welcher mit dem Steamer „Liban“ zusammengestoßen war und dessen Untergang herbeigeführt hatte, zu einem Franc Geldstrafe, den Kapitän des „Liban“ zu einem Franc Geldstrafe und Entziehung der Kommandobefugniß für drei Jahre.

Warschau, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Von den seit Beginn des Krieges desertirten Reservisten polnischer Nationalität wurden drei aufgegriffen und vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt.

London, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Times“ melden, daß in den letzten Tagen in Rußland abermals eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten verhaftet und verurtheilt worden ist.

Berlin, 26. Februar. Die Dresdener Bank bringt eine siebenprozentige Dividende zur Vertheilung.

Essen an der Ruhr, 26. Februar. Die „Rheinisch-westfälische Zeitung“ erfährt, daß die Vertagung des Eventualantrages auf Auflösung des Walzdrahtsyndikats in dessen heutiger Hauptversammlung bis zum 10. März beschlossen worden ist.

Frankfurt, 26. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 200.20, österr.-ung. Staatsbahn 136.70, Südbahn —, Deutsche Bank 217.—, Diskonto 183.80, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 149.60, Gelsenkirchener 199.55, Harpener 185.80, Hibernia 185.—, Laurahütte 216.50, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Fest.

Newyork, 26. Februar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 14.57 (14.10), per Februar 14.35 (13.86), per Mai 14.69 (13.96), in New-Orleans loco 14.— (14.50); Petroleum: Stand White in Newyork 8.95 (8.95), Stand White in Philadelphia 8.90 (8.90), Refined in Cases 11.65 (11.65), Credit Balances at Oil City 180 (180); Schmalz: Western Steam 8.30 (8.30), Rohe u. Brothers 8.35 (8.35), Mais per Februar — (—), per Mai 62.25 (62.75), per Juli — (—), rothe Winterweizen loco 112.50 (112.50); Weizen per Februar — (—), per Mai 105 1/2 (107 1/2), Juli 101.25 (103.—), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/2 (7.—); per Februar 5.50 (5.40), per Mai 5.75 (5.70); Mehl: Spring Wheat clears 4.25 (4.25); Zucker 2 1/2 bis 2 1/2 (2 1/2 bis —), Zinn 27.75 bis 28.12 (28.12 bis —), Kupfer 12.50 bis 12.75 (12.50 bis 12.75). — Weizen und Mais stetig.

Chicago, 26. Februar. (Schlußkurse.) Weizen: per Februar — (—); per Mai 104 1/2 (107.50); Mais per Februar 53.50 (53 1/2); Schmalz: per Mai — (—), per Juli 8.05 (8.12), Speck short clear 7.93 (7.92); Pork per Mai 16.30 (16.53). — Weizen und Mais stetig.

* Die eingeklammerten Bistten sind bez. Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft.

Vorzüge der „Heber“-schen pat. und gesetzlich geschützten **Schornsteinaufsätze:** Schlosserei Spezialist in Sparherden und Oefen.

Heimisches Fabrikat, mit 50% billiger als alle andern, aus bestem Material erzeugt, leitet den Rauch verlässlich ab, sind dermassen konstruiert, dass Feuerungs-Kalamitäten sowohl bei Wind und Wetter als auch bei Sonnenstrahlen ausgeschlossen sind. — Als Ventilation besonders geeignet.

Heber Sándor, Budapest, Váci-körút 39, Hajós-útoza 45

Alleinige Vertretung der Altsohler Thonwaaren- u. Kachelofenfabrik. 47-47. Telefon: 47-47.



Oser & Bauer
Motorenfabrik und Eisengiesserei.

BUDAPEST V., Lipót-körút 7. **WIEN** Dresdnerstrasse 79-85

Benzin- u. Petrolin-
Motore u. Locomobile

SAUGGAS-MOTORE
2-3 Heller Betriebskosten.

Erstklassiges Fabrikat
Günstige Zahlungsbedingungen.



Grosser Möbelverkauf
gegen Kassa oder auf Ratenzahlung

Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-út 28,
Halbstock. Preiscurant gratis und franko.

K. k. priv. Maschinen- und Motorenfabrik Brauner und Klasek's Nachfolger

Ing. Emil Plewa-Wien
Generalvertretung und Lager **B. DÉNES, BUDAPEST, VI., Váci-körút 61.**

Sauggas-Anlagen Betriebskosten per HP. u. Stunde 2-3 Heller.

Dampf-, Gas-, Benzin-, Petrolin-
Motore 2-100 HP.
Petrolin-Locomobile 2-25 HP.

Modernste Bauart. Beste u. billigste Betriebskraft. Billigste Bezugsquelle. Günstige Zahlungen.



UM SCHLANK zu werden unter gleichzeitiger Befestigung der Gesundheit bedient man sich der „Pillules Apollo“.

deren wirksames Prinzip das (aus Pflanzen gewonnene) „Vesiculosine“ ist. Diese von ärztlichen Autoritäten für gut befundene Pillen machen schlank, wirken aber nicht nachteilig auf die Gesundheit wie so viele andere Produkte. Sie führen nicht ab, sondern wirken direkt auf die Ernährung und auf die Fettstoff-Zellen.

Ausser der Heilung von übermässigem Emboipoint regularisieren die „Pillules Apollo“ die Funktionen, vorjunge: die Gesichtszüge und verleihen dem Körper Gewandtheit und Kraft wieder.

„Dies ist das Geheimnis jeder Frau, die sich eine schlanke und jugendliche Gestalt bewahren will.“ — Die „Pillules Apollo“ sind selbst den delikatesten Naturen beiderlei Geschlechts zuträglich und können nie der Gesundheit schaden.

Die ungefähr zweimonatliche Behandlung ist leicht zu befolgen und das definitive Resultat bleibt vollständig fortbestehen. — (Gesetzlich geschützte Marke)

Flacon mit Notiz: Kronen 6.45 franko; gegen Nachnahme Kronen 6.30. **RATIE, Apoth., 5, Passy-Verdeau, Paris, IX.** — Allein-Depot für Osterr.-Ungarn in Budapest, J. v. Tórk's Apoth., Königsgasse, 12. — Man verlange auf den Schachteln den Stempel der „Union des Fabricants“.

WIENER ORIGINAL SPITZWEGERICH- BRUSTSAFT

mit **KALK-EISEN.**

Dieser Brustsaft ist seit 20 Jahren im Gebrauch, hat sich stets auf das Beste bewährt bei allen Erkrankungen der Athmungsorgane, stillt jeden Husten, benimmt die Heiserkeit, wirkt schmerzstillend, katarthwidrig, blutbildend u. kräftigend.

Preis 1 Originalflasche Kr. 2.20,
per Post um 40 Heller mehr für Packung und den Fracht-Brief.

Nur echt mit dieser gesetzlich deponirten Schutzmarke. Erzeugungsort: Franziskus-Apotheke, Wien, V/2, Schönbrunnerstrasse 107. Generaldep. für Ungarn in Budapest: Jos. v. Tórk's Apotheke, Király-útoza 12 und Andrássy-út 26.



Es gibt keinen billigeren Betrieb!
Neueste Gnom-Sauggas-Motore




ERZEUGEN IHR GAS SELBST.
Betriebskosten ca. 2-4 Heller pro HP und Stunde.
Viel billiger als Dampf und Elektrizität.

Motorenfabrik Oberursel A.-G.
Oberursel bei Frankfurt a. M. 31688
Bureau u. Lager: Wien, VII., Lindengasse 33.

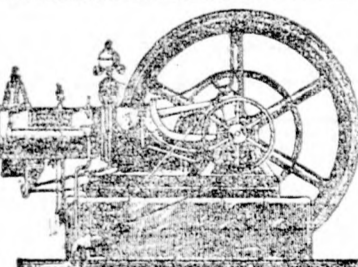
Altvater- Liqueur-Fabrik SIEGFRIED GESSLER

K. u. k. Hof- Lieferant **Jägerndorf.**



Original Benz' Motore
für Benzin u. Gas, Benzin- Locomobile u. Generator- gas-Motore, allerneuester Konstruktion, bei geringem Verbrauch höchste Betriebskraft, unter Garantie und günstigen Zahlungsmodalitäten zu haben bei

KALMÁR & ENGEL,
BUDAPEST, V., Katona József-útoza 15/b
Gebrauchte Motore stets auf Lager.



Endlich! Allein
für Herren und Damen verlässlich fährbar sind die **Pariser Edelfischblasen** u. echt amerikan. **Never Tear and Never Rip, Sammitgummi u. Capotes** 2, 3, 4, 6 u. 10 Gulden per Dtz. von 31230

GUMMI REISNER,
Budapest im Harisbazar
Preisliste franco distretet.

„TRIUMPH-LEIBBINDEN“.

Neue verbesserte, geruchlose **PARQUETT-BODENWICHS (LÖWENPASTA)**
(gesetzlich geschützte Marke).

Nicht zu vergleichen mit der gewöhnlichen Parquet-Bodenwichse oder franz. Sparwichse.

Löwenpasta ist geruchlos!
Löwenpasta ist leicht zu bürsten!
Löwenpasta hat einen überraschend schönen und haltbaren Glanz!
Löwenpasta ist nicht feuergefährlich!

Zu haben in 1/4, 1/2, 1/1 Kilo Patentdosen.
à Kr. 1.-, 1.70, 3.20.

Zu haben in Droguerien und einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikation:
Kais. königl. landesbef. Oelfabriken u. Fabrik chem. Präparate

FERD. JANOWITZ, BRANDEIS & E.

Betriebsausweis der bosnisch-herzeg. Staatsbahnen pro Januar 1904. Betriebslänge 770 Km.

Periode	Befördert wurden		Einnahmen	Vergleich mit dem Vorjahre 1903	
	Personen- Anzahl	Frachten Tonnen		Einnahmen	Differenz
	K r o n e n				
Vom 1. Januar bis 31. Januar 1904	88.239	70.448	612.178	573.378	38.800
Vom 1. bis 190					
Summe	88.239	70.448	612.178	573.378	38.800

Aus den Delegationen.

— Ungarische Marineverwaltung. Seeres- und Marinebudget. —

Die ungarische Delegation beendete in ihrer heutigen Plenarsitzung ihre meritorischen Beratungen, so daß morgen nur noch eine formelle Schlußsitzung zur dritten Lesung der Beschlüsse erübrigt. Heute wurde vorerst die gestern in Schwebelage gebliebene Frage der Regiments-sprache bei den ungarischen Truppen erledigt. Den gestrigen Antrag Ugron's, welchen der Vertreter des Kriegsministers FML. Jekelsalusy in konzilianter Weise als praktisch und durchführbar bezeichnet hatte, erklärte auch Graf Albert Apponyi für zu weitgehend, dagegen stellte dieser den Vermittlungsantrag, daß bei Feststellung der Regiments-sprache der ungarischen Truppen in erster Reihe die Kenntnis der ungarischen Staats-sprache berücksichtigt werden möge. Dieser Antrag wurde auch vom Referenten Münnich, den regierungsfreundlichen Delegierten Franz Bolgár und Alexander Hegedüs unterstützt und schließlich einstimmig angenommen. — Bei Verhandlung des Marinebudgets forderten die regierungsfreundlichen Delegierten Baron Ernst Daniel und Géza Kubinyi eine größere Berücksichtigung der ungarischen Industrie bei Anschaffungen für die Marine. Nachdem Linienschiffs-Lieutenant v. Sényi im Namen des Marinekommandanten die Erfüllung dieses berechtigten Wunsches für die Zukunft bereitwillig zugesagt hatte, wurden sowohl dieses Budget wie der Okkupationskredit und die Schlusssrechnungen ohne weitere Diskussion anstandslos votiert.

Die ungarische Delegation hielt heute Vormittags 10 Uhr eine Sitzung. Anwesend waren seitens der gemeinsamen Regierung: die Minister Góluchofski, Biró und Burján, FML. Jekelsalusy, Marinekommandant Spáun; seitens der ungarischen Regierung Ministerpräsident Graf Tisza und Seeresminister Nyiri.

Die Regiments-sprache.

Nach Authentifikation des Protokolls der gestrigen Sitzung wird das Seeresbudget in dritter Lesung angenommen.

Folgt die in Schwebelage gebliebene Beschlussfassung über den Antrag Ugron, daß bei Feststellung der Regiments-sprache bei ungarländischen Truppen die Staats-sprache besonders zu berücksichtigen und darauf Rücksicht zu nehmen sei, ob die relative Majorität des Regiments der ungarischen Sprache mächtig ist.

Sektionschef FML. Jekelsalusy wiederholt seine gestrigen Ausführungen, denen zufolge die Feststellung der Regiments-sprache nur dem Zwecke dienen soll, daß die Offiziere wenigstens diejenige Sprache, die von mehr als 20 Prozent der Mannschaft gesprochen wird, erlernen und daß die Ausbildung der Mannschaft mit der Feststellung der Regiments-sprache nichts gemein habe, da die Ausbildung nach Gruppen erfolge. Die Zusammenstellung dieser Gruppen erfolge danach, welcher Sprache Einer oder der Andere mächtig sei. Die Kriegsverwaltung werde hierbei von keinerlei Tendenz geleitet. Freilich könne sie aber nichts thun, wenn Einer oder der Andere nicht eingestehen wolle, daß er Ungarisch spreche. Er bittet daher um die Ablehnung des Antrages Ugron.

Graf Albert Apponyi sieht nach den gestern und heute erhaltenen Aufklärungen ein, daß der Beschlussantrag Ugron's wenigstens in seiner ursprünglichen Fassung nicht angenommen werden könne, namentlich da er auf der Supposition beruhe, daß es nur eine Regiments-sprache in jedem Regiment gebe. Trotzdem halte Redner eine entsprechende Stellungnahme der Delegation nicht für überflüssig, und er reicht daher folgenden mitwirkenden Beschlusstrag ein: „Bei den ungarländischen Regimentsen soll bei der Feststellung der Regiments-sprache, sowie bei der Klassifikation der Mannschaft vom Gesichtspunkte der Unterrichts- und Ausbildungs-sprache in erster Reihe die Kenntnis der ungarischen Staats-sprache berücksichtigt werden, und nur bei Denjenigen, die dieser nicht mächtig sind, deren nichtungarische Muttersprache.“

Ladislav Stoliczanyi, Referent Aurel Münnich und Franz Bolgár erklären sich für den Beschlusstrag des Grafen Apponyi.

Graf Regövidi erklärt sich gegen diesen Beschlusstrag. Die Hauptsache sei doch die Ausbildung der Mannschaft und zu diesem Zwecke ist es nötig, daß Offiziere und Mannschaft einander verstehen.

Alexander Hegedüs tritt dieser Auffassung auf das entschiedenste entgegen. Es falle Niemandem ein, in der Armee Magyarisierung zu treiben und Niemand wolle die Interessen der Ausbildung beeinträchtigen. Da der Beschlusstrag des Grafen Apponyi nur den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung trage, spricht sich Redner für diesen Antrag aus.

Der Beschlusstrag Ugron's wird hierauf abgelehnt, der des Grafen Apponyi einstimmig angenommen.

Marinebudget.

Hierauf wird in die Berathung des Marinebudgets pro 1904 eingegangen.

Baron Ernst Daniel will gern die Besserung der Verhältnisse hinsichtlich der Beteiligung der ungarischen Industrie im Vergleiche zum Vorjahre anerkennen, muß aber ganz entschieden gegen die Motivierung Stellung nehmen, von der die hierauf bezüglichen Ausweise der

Marineverwaltung begleitet werden. Wenn bei einem Budget von 50 Millionen Ungarn kaum mit fünf Millionen beteiligt werde, so sei dies ein Verhältnis, das nicht länger aufrechterhalten werden könne. Hoffentlich werde, sowie in staatsrechtlicher Beziehung schon jetzt ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen sei, in Zukunft auch in volkswirtschaftlicher Hinsicht die gemeinsame Regierung sich immer mehr auf den richtigen Standpunkt begeben. In dieser Hoffnung nimmt Redner das Marinebudget an. (Zustimmung.)

Géza Kubinyi schließt sich der Forderung betreffend eine entsprechende Beteiligung der ungarischen Industrie mit besonderem Nachdruck an. In Zukunft werde er die Votierung des Marinebudgets von der Erfüllung dieser Forderung abhängig machen.

Ladislav Stoliczanyi richtet an die Marineverwaltung die Anfrage, ob die Marineleitung in Zukunft eine größere Erhöhung des Marinebudgets beabsichtigt und wünscht hierüber eine entschiedene, klare Antwort. Hinsichtlich der Beteiligung der ungarischen Industrie schließt er sich Baron Daniel an.

Linienschiffs-Lieutenant v. Sényi ertheilt im Namen des Marinekommandanten folgende Aufklärung: Mit dem in das diesjährige Budget eingestellten Schlachtschiffe C haben für die nächsten Jahre die größeren Schiffsbauten aufgehört und es wird in den darauffolgenden Jahren unsere Aufgabe sein, die mittlerweile unbrauchbar gewordenen Torpedoboote durch neue zu ersetzen. Was nun den Wunsch nach größerer Beteiligung der ungarischen Industrie bei den Anschaffungen der Marine anbelangt, so habe ich im Namen des Herrn Marinekommandanten zu erklären, daß sein Bestreben darauf gerichtet sein wird, daß die von Ungarn im Quotenverhältnisse für die Marine ausgegebenen Summen in Form von Anschaffungen für die Marine wieder nach Ungarn zurückfließen. (Zustimmung.) Selbstverständlich kann dies nicht von heute auf morgen geschehen, doch wird sich für die Delegation die Gelegenheit ergeben, sich davon zu überzeugen, daß die Verhältnisse sich von Jahr zu Jahr bessern. Vielleicht wird schon die nächste Delegation in der Lage sein, zu ersehen, wie aufrichtig die hierauf bezüglichen Bestrebungen der Marineleitung sind. (Zustimmung.)

Hierauf wird das Marinebudget im Allgemeinen und die auf die ungarische Industrie bezügliche Resolution angenommen.

In der darauf folgenden Spezialdebatte erklärt auf die Anfragen Stoliczanyi's Linienschiffs-Lieutenant Sényi die Aufnahme in die Marine-Akademie sei derart erleichtert worden, daß bei der Aufnahmeprüfung die Kenntnis der deutschen Sprache nicht gefordert werde. Das Hauptgewicht werde auf eine genügende Vorbildung gelegt. Dennoch werde gefordert, daß sich der Zögling im Laufe des ersten Jahres die deutsche Sprache, welche die Dienst-sprache der Marine sei, aneigne, um die Prüfung am Ende des ersten Jahrganges in deutscher Sprache ablegen zu können. Wenn er dies nicht könne, müsse er den ersten Jahrgang wiederholen, ohne jedoch als Repeating betrachtet zu werden. Was nun die Zahl der Ungarn in der Marine anbelangt, so hat sich die Verhältniszahl in den letzten Jahren verbessert. Auch im ersten Jahrgang der Marine-Akademie hat sich der Prozent-satz der ungarischen Staatsbürger auf 41 erhöht. Im Uebrigen ist zu bemerken, daß unter den 700 Marine-offizieren 159 ungarische Staatsbürger sind. Dievon verstehen 58 Ungarisch.

Die übrigen Titel des Marinebudgets werden ohne Bemerkung angenommen, worauf die Schlusssrechnungen zur Verhandlung gelangen.

Referent Edmund Miklós weist auch auf die im Ausschusse konstatierte Nothwendigkeit der Regelung der politischen und staatsrechtlichen Stellung des obersten Rechnungshofes hin und beantragt, es mögen die Regierungen der beiden Staaten der Monarchie aufgefordert werden, die zur Schaffung eines Gesegentwurfs über den obersten Rechnungshof dringend nothwendigen Maßnahmen zu treffen.

Der Bericht des Ausschusses wird zugleich mit der erwähnten Resolution angenommen, ebenso wird der Bericht des vereinigten Vierer-Ausschusses über das außerordentliche Erforderniß der auf dem okkupierten Gebiete befindlichen Truppen und Heeresanstalten im Allgemeinen und in den Details ohne Debatte votiert.

Schluß der Sitzung um halb 1 Uhr Mittags. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr Vormittags. Tagesordnung: Dritte Lesung der heute gefassten Beschlüsse. Um 1 Uhr Nachmittags wird dann morgen noch eine Sitzung der ungarischen Delegation stattfinden, in welcher der Bericht des Siebener-Konvertierungs-Komitees betreffend die Uebereinstimmung der Beschlüsse beider Delegationen unterbreitet werden wird.

Der Budgetaus-schuss der österreichischen Delegation hält morgen, 27. d., eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: 1. Wahl des Generalberichterstatters. 2. Die Muntien der ungarischen Delegation. 3. Lesung der Beschlüsse.

Sport.

Football. Die Sieger der vorjährigen beiden Championate: der „Fransstädter Turnklub“ und der „Förvárosi Torna-Club“ tragen den Kampf für das diesjährige Championat am 28. d. auf der Turnierbahn auf der Sorokfärerstraße aus. In Sportkreisen wird diesem Match mit großem Interesse entgegengeesehen.

Der Hof bei den sonntägigen Ringkämpfen. Die Sonntag, am 28. d., im großen Saale der hauptstädtischen Redoute stattfindenden Amateur-Ringkämpfe veripprechen durch das Erscheinen des Erzhersogs Joseph August, ferner der Vertreter unserer öffentlichen Lebens und der vornehmen Kreise der Hauptstadt einen glänzenden Verkauf zu nehmen. Der veranstaltende Verein, der „Magyar Testgyakorlók Köre“, wird aus diesem Anlasse den Redoutensaal prachtvoll dekoriren und die Eintheilung derart treffen, daß man alle Phasen der Kämpfe von allen Seiten gut wird sehen können.

Die Sitze sind numerirt. Das Präsidium des „Magyar Testgyakorlók Köre“ hat beschlossen, einen Theil des Reingewinns der freiwilligen Rettungsgesellschaft und dem Pensionsfonds der ungarischen Journalisten zukommen zu lassen. Karten sind erhältlich bei: Klöckl & Haas, Andrassy-ut 13, E. Olbrich, Perék-körút 7, Patzik-Kortész Lujza, Szervita-tér, und Zubek Bertalan és Társa, Muzzeum-körút 29.

Aus dem Vereinsleben.

Im Klub der Kunstfreunde las heute Franz Herczeg ein Fragment seines Dramas „Bylantz“, welches noch in dieser Saison im National-theater zur Aufführung gelangen wird. Das vornehme Publikum spendete lebhaften Beifall. In den Reihen desselben sah man unter Anderem: Gräfin Georg Almásy, Frau Bernhard Alexander und Tochter, Frau Béla Balás, Frau Julius Benczur, Gräfin Ludwig Batthyány, Frau Julius Basch, Gräfin Albin Csáky, Frau Hubay geb. Gräfin Rosa Cebrian, Frau Alexander Dárday, Frau Ernst Dókus, Frau Julius Gálcher, Emma Földváry, Gräfin Seraphine Fodor-Verchtold, Frau Merius Reichinger und Tochter, Gräfin Paul Fettesics, Frau Wilhelm Gróf, Comtesse Katinka und Jolan Pejecsevid, Frau Jakob Hirsch, Comtesse Marie Cebrian, Gräfin Andreas Hadik-Varföczy, Frau Koloman Juley, Frau Bartholomäus Karlovsky, Gräfin Victor Károlyi, Frau Julius Mandello, Frau Nelly Radó-Hirsch, Olga Szende-Dárday, Gräfin Alexander Teleki (Sútra), Frau Julius Wlaffics, Gräfin Johann Zichy, Emerich Benedek Graf Albin Csáky, amerikanischer Generalkonsul Frank Chefer, Dr. Julius Gálcher, Franz Herczegy, Graf Paul Fettesics, Dr. Moriz Gánczy, Georg Kende, Georg Kürth, Friedrich Medvecsky, Eugen Raditsch, Béla Szilassy, Eduard Wiegand, Julius Wlaffics junior, Graf Stephan Zichy.

Die ungarische geologische Gesellschaft hält am 2. März, Nachmittags 2 Uhr, im geologischen Museum auf der Stephansstrasse eine Vortrags-sitzung, in welcher Ludwig Roth de Telegd und Dr. Thomas v. Sontágh über den Fundort und die Ausgrabung des vor Kurzem aufgestellten Urwals: Dr. Karl Papp aber über dieses selbst Vorträge halten. Ferner werden Anton Lachner und Aurel Lissa Nachvorträge halten.

Der Budapestener Professorenklub hält am 2. März, Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Professorenvereins (Esterházygasse 16) eine Versammlung, in welcher Professor Dr. Moriz Kármán seinen Vortrag über die Maturitätsprüfung fortsetzen wird, während Ignaz Radós und Dr. Georg Máté ein Elaborat über die Reform der Maturitätsprüfung unterbreiten werden.

Der Klub der Beamten der Schiffswerkstätte in Budapest der I. k. priv. D. S. G. hielt am 20. d. seine V. ordentliche Generalversammlung. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präses Eduard Cristofoli, Vizepräses Alois Kronstein und Franz Möbllinger, Sekretäre Donatus Riesz und Ferdinand Bauhoffer jun., Kassier Franz Bayer, Kontrolleur Johann Tarjan, Defonom Hermann Schiffer; Ausschussmitglieder: Gustav Burger, Gustav Ghilik, Titus v. Cserfalvay, Wilhelm Kling, Johann Menešik, Dr. Moriz Reif, Rudolf Serdoc, Albert Urban, Karl Wimmer und Hugo Zemitel. Der Generalversammlung folgte ein gemeinschaftliches Nachtmahle.

Ein neuer Verein, der Gesellschaftsklub der Budapestener Kleinkaufleute und Kleingewerbetreibenden im VI. Bezirk, richtet an alle Berufsgenossen die Aufforderung, am 28. d., 10 Uhr Vormittags, im Café Cade der Börse-marty- und Szendygasse zu erscheinen, wo Dr. Max Breuer über die Details der Organisation und des Interessenschutzes sprechen wird.

Der Budapestener Künstlerverein veranstaltet am 6. März im hauptstädtischen Orpheum eine Matinee, für die sich viel Interesse kundigt.

Der Verein is. r. Mädchen in Nyitra veranstaltet dort am 27. d. einen literarischen Abend, bei welchem unter Anderen auch die Schriftsteller Karl Nyka und Robert Tábori mitwirken.

Der Nyitraer is. r. Mädchenverein veranstaltet morgen, Samstag, eine literarische Soirée, auf welcher Frau Sigmund Veró die Gröfnungsrede hält, worauf Vorträge von Jolan Hirsch, Hedwig Hahn, Karl Nyka, Blanco Szántó und Robert Tábori folgen.

Gerichtshalle.

Ein „erotischer“ Strafprozeß.

Budapest, 26. Februar. Dem hiesigen Kriminalgericht kam vor einigen Tagen die Requisition eines Gerichtes aus einem erotischen Lande, aus Deutsch-Ostafrika, zu, in welcher ersucht wird, über das Vorleben eines in Dar-es-Salam, einer Hafenstadt von Deutsch-Ostafrika, ansässigen Ungars, welcher eines schweren Verbrechens beschuldigt ist, Aufklärungen zu geben. Wir theilen den Fall selbst, der sich wie eine romantische Schilderung des ostafrikanischen Zarnmerlebens liest, im Nachstehenden mit:

Der aus Nagyhöllös gebürtige Karl Eckert bereiste schon in jungen Jahren die ganze Welt. Anfangs versuchte er es mit Bergwerkspekulationen, und als diese fehlschlügen, befaßte er sich mit dem Viehhandel, den er von seinem Wohnsitz in Dar-es-Salam in Deutsch-Ostafrika aus ziemlich schwunghaft betrieb. Am 15. Juli 1903 wollte er mit seinen Treibern 200 Stück Maulthiere über die englische Grenze nach Rhodesia schmuggeln, die Grenz-wächter nahmen jedoch die Maulthiere mit Beschlag. Eckert berieth mit seinen Treibern, was unter solchen mißlichen Umständen zu thun sei, als er plötzlich seinen Koch Saleh,

einen Neger, rasch an sich vorübergehen sah. Er glaubte in der Tasche des Negers Geld klirren zu hören und es erwachte in ihm der Verdacht, daß sein Neger ihn bestohlen habe. Rasch zählte er sein Geld nach und fand, daß ihm von seiner Baarschaft 8 Rupien fehlten. Er holte den Neger ein und stellte ihn wegen des fehlenden Geldes zur Rede, doch der Neger leugnete, daß er das Geld seines Herrn gestohlen habe. Eckert setzte sein Verhör energisch fort, bis eines Tages der Neger mit seinem Freunde Sefu, gleichfalls ein Neger, flüchtete und auch das Gewehr seines Herrn mitnahm.

Eckert machte sich sofort an die Verfolgung der Flüchtigen, und es gelang ihm, am dritten Tage Saleh und Sefu zu erwischen. Er fesselte sie an Händen und Füßen und band sie — ähnlich wie man früher mit den renitenten Soldaten bei uns verfuhr — an einem Baume aus. Zugleich drohte er, jeden, der sich ihnen nähern sollte, umzubringen. Er unterzog hierauf die Ausgebundenen wegen des Diebstahls einem Verhör, und als diese beharrlich leugneten, peitschte er die Gefesselten in barbarischer Weise. Die also Gemarterten flehten um Gnade und versprachen, ihm den Schaden zu ersetzen und bis an ihr Lebensende seine treuen Sklaven zu bleiben. Eckert wollte jedoch von einer Begnadigung nichts hören. Schließlich gestanden die beiden Neger, um der Folterung ein Ende zu machen, daß sie das Geld gestohlen und einer Witwe übergeben haben. Eckert holte nun die Witwe, entkleidete sie und band sie gleichfalls an den Baum. Dann prügelte er, als die Witwe leugnete, von dem gestohlenen Gelde etwas zu wissen, alle Drei. Einer der beiden Neger hauchte unter den unmenschlichen Peinigungen am Abend sein Leben aus, während der andere am nächsten Morgen starb. Als Eckert sah, daß seine Treiber wegen seiner Grausamkeit sich gegen ihn aufzulehnen begannen, da hielt er es im Interesse seiner eigenen Sicherheit für angezeigt, die Frau freizugeben.

In Folge der Anzeige der Treiber wurde Karl Eckert in Dar-Us-Salam verhaftet und vom dortigen Kreisgericht zu sechs Jahren und drei Monaten schweren Kerkers verurteilt. Bei der Verhandlung verteidigte sich Eckert damit, daß er die traurigen Konsequenzen seiner Handlungsweise nicht voraussehen konnte. Die Begründung des Urtheils bemerkt hierzu, daß diese Verantwortung unglauwürdig sei, da im südlichen Theile Europas, woher der Angeklagte stammt, das Aufhängen als Peinigung, sowie als ein den Tod hervorruftendes Mittel öfter angewendet werde und daß jeder Christ es wisse, daß auch der Heiland diesen Tod erlitten habe. — Gegen das Urtheil des Kreisgerichts meldete der Verteidiger Eckert's die Appellation an, und er berief sich darauf, daß sein Klient zur Zeit, da er die That verübte, unzurechnungsfähig gewesen sei, was als umso wahrscheinlicher gelten könne, da Karl Eckert im Spital zu Gyalafehérvár in Ungarn als Geisteskranker bereits behandelt wurde und auch im Nachspital in Budapest in irenärztlicher Untersuchung stand.

Die eingangs erwähnte Requisition bezieht sich nun auf diese angebliche Geisteskrankheit Eckert's und wird der Budapest Strafsgerichtshof ersucht, diesfalls Erkundigungen an kompetenter Stelle einzuholen und das Ergebnis dieser Erkundigungen dem requirirenden Kreisgericht in Dar-Us-Salam mitzutheilen.

Budapest, 26. Februar. (Wechselgeschichten.) Als er noch Student war, gerieth der derzeitige Gutsbesitzer Ladislaus Szilády, ein Sohn des verstorbenen reformirten Bischofs Aron Szilády, in die Hände eines Geldverleihers. Zu jener Zeit präsentirte man seiner Mutter ein Accept über 10,000 fl. und ein zweites über 500 fl., auf welchem sich auch ihr Giro befand, zur Einlösung. Sie verweigerte jedoch die Auszahlung des Wechsels mit der Motivirung, daß ihre Unterschrift falsch sei. Wie die Untersuchung feststellte, stammte die Unterschrift der Witwe Aron Szilády von dem Agenten David Brickher. Dieser hatte nämlich mit Einwilligung des minorennen Ladislaus Szilády, der sich damals in Geldnöthen befand, die Unterschrift der Dame gefälscht. Brick und Ladislaus Szilády wurden auf Grund dieses Sachverhalts wegen Wechselfälschung unter Anklage gestellt, jedoch erstinstanzlich freigesprochen. Die kön. Tafel aber fand die Angeklagten schuldig und verurtheilte sie zu je einem Jahre Gefängnis. Als die kön. Kurie dieses Urtheil befähigt hatte, erwirkte der Verteidiger Dr. Anton Keszits die Novisirung dieses Strafprozesses. Gelegentlich der Verhandlung erklärte Witwe Aron Szilády, sie habe seinerzeit ihren Sohn bevollmächtigt, bis zur Höhe seines väterlichen Erbtheils auf ihren Namen Wechsel auszustellen, da aber der ihr präsentirte Wechsel ein von fremder Hand herrührendes Giro zeigte, sei sie genöthigt gewesen, den Wechsel als unecht zurückzuweisen. Auf Grund dieser Aussage fällt der erstinstanzliche Gerichtshof ein freisprechendes Urtheil, welches heute nach Anhörung der Verteidiger Dr. Anton Keszits und Dr. Mag. Debonfi von der kön. Tafel bestätigt wurde. Das Urtheil ist rechtskräftig.

(Justizielle Ernennungen.) Se. Majestät hat ernannt: den Bajor Unterrichter Ivan Bely zum Gerichtshofrichter in Nagy-Ritinda; den Bajdabunaber Unterrichter Joltán Pistor zum Bezirksrichter in Nagy-Nonda; den Gerichts-Beiznotar Dr. Victor Hénri zum Unterrichter in Léja.

(Michael Csontos.) der vermeintliche Attentäter des Briefträgers Boda, hat gestern ein Geständniß über eines der von ihm begangenen zahlreichen Verbrechen abgelegt. Csontos gestand, daß er auf dem Markte zu Nagysalló im Vereine mit seinem Freunde Johann Schubert am 21. Dezember 1901 eine sogenannte „große Komödie“ ausgeführt habe. Schubert schloß sich hier nämlich dem Dnärer Landmann Johann Baji an, der für verkaufte Ochsen 480 Kronen erhalten hatte. Auf dem Wege fand Schubert eine Brieftasche und er deutete dem Baji mit geheimnißvoller Miene an, daß sie den Inhalt der Brieftasche mit einander theilen werden. Mäßig ersah vor ihnen auf einem abgelegenen Plage Michael Csontos, der ihnen den Vorwurf machte, daß sie keine Brieftasche aufgehoben hätten. Schubert verwahrte sich zum Scheine gegen diese Zumuthung, doch Csontos untersuchte den Baji, er nahm diesem die 480 Kronen weg, verfestete dem Baji mit seinem Stock einen Schlag auf den Kopf und suchte mit dem Gelde das Weite. — Baji wurde heute mit Csontos konfrontirt. Mit dem Schlage, den Baji auf den Kopf erhalten, verlor er sein Erinnerungsvermögen und so erkannte er heute auch nicht den Csontos, welcher letzterer jedoch bei seinem Geständniß blieb. — Das Raubattentat auf den Briefträger Boda leugnet Csontos.

(Die Budapest. kön. Notariatskammer) hält ihre diesjährige Generalversammlung am 6. März, Mittags 12 Uhr, in einem Berathungssaale des Budapest. kön. Gerichtshofes.

(Die Defraudation im Ministerium des Innern.) Der Hilfsämterdirektor des Ministeriums des Innern Koloman Ádár hat in der Zeit vom April bis November 1903 von den zu seinen Händen eingeflossenen Amtsgeldern 105,000 Kronen veruntreut und beim Totaljateur verspielt. Ádár, der geständig ist, wurde eingezogen, und wird in seiner Strafsache die Schlussverhandlung am 4. März stattfinden.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 26. Februar.

(Von der Börse.) Es ist nunmehr eine freundlichere Zeit für die kontinentalen Effektenmärkte herangebrochen, die sammt und sonders eine zuverlässige Haltung beobachten, so daß sich der Verkehr an denselben in fester Tendenz abwickelt. Wenn auch der russische Sieg über die Japaner stark zusammengeschrunft ist, so ist derselbe als der erste Erfolg der Russen vor nicht zu unterschätzender moralischer Bedeutung für die Armeen des nordischen Reiches. Abgesehen hieron mehren sich immer die erfreulichen Zeichen, daß für die Ruhe auf dem Balkan nichts zu befürchten stehe, nachdem die Türkei jede kriegerische Aktion perhorreszirt, während die Bulgaren sich gewiß hüten werden, den durch den Krieg in Anspruch genommenen Russen Verlegenheiten zu bereiten. Trotz der freundlichen Stimmung war der Verkehr sehr eng begrenzt, weil man befürchtete, daß in Berlin und Paris die heutige Ultimo-Liquidation schlecht verlaufen könnte, und man vorerst diesbezüglich Nachrichten abwartete. Trotz der Geschäftstillle, die solcherweise herrschte, wirkte es animirend, daß in London der gestrige Kassietag ohne jeden Unfall verlaufen ist, und das Geschäft an der Vorbörse setzte bei höheren Kursen ein. U n g a r i s c h e R e d i t f r i e g schon vorbörslich bis 739.75 und avancirten an der Mittagsbörsen bis zu 740.50, dem heutigen Schlusskurse; ö f t e r r e i c h i s c h e R e d i t e r ö f f n e t e n zu 629.25, erhöhten sich auf 631.50 und später auf 632.50 und schlossen 632. S t a a t s b a h n, die von 629.51 noch an der Vorbörse bis 632.50 gestiegen waren, erhöhten sich Mittags auf 633.75 und schlossen 633. S t r a ß e n b a h n, die von 583.50 auf 584.50 gestiegen waren, retardirten Mittags bis 583 und schlossen 582. Auch S t a d t b a h n konnten den Kurs von 317 nicht behaupten und schlossen 315. In Renten, die gestern für das Anlagen suchende Publikum stark gekauft wurden, so daß eine kräftige Repriese zu verzeichnen war, ruhte heute das Geschäft völlig, und die vierprozentige u n g a r i s c h e K r o n e n r e n t e schloß ungefähr auf demselben Niveau wie gestern, zum Kurse von 97.05. — Die Versteigerung am Geldmarkte hält an, trotzdem der Bedarf, der sich bei dem Noteninstitut zeigt, ein minimier ist. Nachstehend reproduzieren wir die uns von den ausländischen Börsen zugehenden Telegramme.

Wien, 26. Februar. Ohne daß in politischer oder finanzieller Hinsicht eine günstige Anregung vorgelegen wäre, trug die heutige V o r b ö r s e spontan eine sehr feste Stimmung zur Schau; die Stütze derselben bildeten lediglich Rückkäufe der Platzspekulation in Kredit- und Staatsbahnaktien und der glatte Verlauf des gestrigen Zahltages hier und in London. Der Verkehr erreichte nur in den beiden erwähnten Papieren und in Alpinen Aktien einige Lebhaftigkeit, blieb aber sonst belanglos, da die im englischen Unterhause über die Balkanfrage gefallenen Bemerkungen zur Reserve mahnten. An der Mittagsbörsen hielt die feste Tendenz an und einige Schrankenpapiere verfolgten steigende Richtung. In Folge höherer Berliner Notirungen und Arbitragekäufe war der Schluss fest. Staatsbahn waren sehr gesucht.

Berlin, 26. Februar. Die Börse eröffnete in zuverlässigerer Stimmung. Die Schiebung zum Ultimo wurde gestern in der Hauptsache erledigt und es wird gehofft, daß nicht irgendwelche Ueberraschung unliebsamer Art zu erwarten sei. London lautete gestern zum Schlusse fester auf den dortigen glatten Verlauf des Zahltages. Petersburg verlief heute unverändert.

Daraufhin war die Tendenz fest. Banken ohne Ausnahme höher, desgleichen Diskontowerte. Consolidation 387.25 gegen 348 von gestern. Schwächer war Dortmund. Heimische Fonds, Chinesen und Spanien fest. Russen von 1902 per Kaffe 91. Von Bahnen Gotthardbahn um 3 Prozent höher. Sonstige Bahnen preishaltend. Schiffsaktien fest. In der zweiten Börsenstunde war das Geschäft stiller, doch hat sich das Kursniveau in den meisten Märkten gut gehalten. Gegen Schluss unverändert. Privatdiskont 3 1/2 Prozent, Ultimo 3 1/4 Prozent.

Paris, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Börse eröffnete in unentschiedener Haltung, alsbald aber trat eine kräftige Erholung der Kurse ein. Im weiteren Verlaufe der Börse gewann die günstige Tendenz noch an Bestimmtheit und die Börse schloß fest.

London, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Börse war lustlos, Consols ausbezogen. Japaner, Russen, Spanien besser. Amerikaner geringfügig höher, Südafrikaner matt. Privatdiskont weichend. Billigeres Geld baldigt erwartet. Emission neuer Chartered völlig gelungen.

London, 26. Februar. Der gestrige Zahltag an der Londoner Börse verlief, ohne daß Insolvenzen bekannt geworden wären.

(Vom Getreidemarkt.) Heute waren trotz der neuerlichen amerikanischen Steigerung hier allgem. Realisationen an der Tagesordnung, nachdem die Spekulation selbst die Preise bei uns für zu hoch hält und es gerathen findet, von dem erzielten Gewinn soviel als noch möglich in Sicherheit zu bringen. Der Aprilweizen, welcher Vormittags zu 9.01 einsetzte, wich Mittags bis 8.90 und schloß Abends zu 8.79, hat demnach 22 Heller während des heutigen Tages eingebüßt. Ueberhaupt zeigte sich am Abend eine ausgesprochen flauere Tendenz. Seit zwei Tagen hat man die Gelegenheit, zu beobachten, daß der Markt überfüllt ist, zumal ein vollständiger Händewechsel stattgefunden hat. Die bisherigen Besitzer des Terminweizens, zumeist Mühlen und kapitalstärkige Firmen, haben sich ihres Besitzes entledigt und an deren Stelle sind zumeist Provinzspekulanten getreten. Die bisherige Steigerung in Amerika war mehr auf spekulative Momente, hauptsächlich aber auf den Umstand zurückzuführen, daß es dort für kontraktliche Zwecke wenig lieferungsfähige Waare gegeben hat. Europa war in Amerika mit größeren Kosten in Contremine, und die Amerikaner nützten die Situation aus und inszenirten eine Kurstreiberi. Die Steigerung war demnach weniger die Folge allgemeiner Verhältnisse, sie basirte auch nicht auf dem realen Bedarf, sondern war hauptsächlich auf spekulative Umstände zurückzuführen. In den letzten Tagen reagirte jedoch Europa nicht mehr auf die amerikanische Steigerung, und während die überseeischen Städte gestern und heute eine Steigerung von je 2 Cents meldeten, überraschte uns heute Berlin mit einem Rückgang von 4 Mark. Da sich Klagen über schlechten Mehlabjaß vernehmlich machen, so sind für den Fall, als das Ausland flau bleiben sollte, wenig Chancen vorhanden, daß sich die hiesigen Preise weiter behaupten, zumal sowohl hier als auch bei den Produzenten große Vorräthe vorhanden sind. In Folge dieser Vorgänge betreffend die Hauptfruchtart waren auch an d e r e Getreidearten matt, und insbesondere Mais war sehr vernachlässigt.

(Handelsvertragverhandlungen zwischen Italien und der Schweiz.) Aus Bern wird vom 26. d. telegraphirt: Die italienische Regierung hat an den schweizerischen Bundesrath das Verlangen gestellt, daß der Beginn der Handelsvertragsverhandlungen, der nach ihrem Wunsch auf den 1. März festgestellt worden war, auf den 15. März verschoben werde. Als Grund hierfür gibt sie an, daß die Unterhandlungen mit Deutschland noch nicht beendet seien und daß die Wünsche der Schweiz nicht vollständig geprüft werden könnten. Da der neue Vertrag zwischen der Schweiz und Italien spätestens Anfangs Juni abgeschlossen sein müßte, um noch rechtzeitig vor dem am 1. September erfolgenden Ablauf des geltenden Vertrags von den Parlamenten beider Länder genehmigt werden zu können, wird die Frist für die Verhandlungen in Folge des neuen Aufschubs auf ein Minimum reduziert. Der Bundesrath hat, wie verlautet, der italienischen Regierung von diesem Gesichtspunkt aus schon bei früheren Verschiebungen seine Bedenken geäußert und sich nun zur Erklärung veranlaßt gesehen, daß er die Verantwortlichkeit für die etwaigen Folgen der weiteren Verzögerung ablehnen müsse.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 23. Februar 1904: Banknotenumlauf 1,552,427,000 K. (— 30,925,000 K.); Metallcash 1,494,016,000 K. (+ 3,618,000 K.); Portefeuille 211,420,000 K. (— 4,662,000 K.); Lombard 38,537,000 K. (— 403,000 K.); steuerfreie Banknotenreserve 338,707,000 K. (+ 34,550,000 K.).

(Allgemeine österreichische Bodenkreditanstalt.) Der Verwaltungsrath schlägt der Generalversammlung vor, von dem 8,082,231 Kronen betragenden Reingewinn 4,596,000 Kronen zur Bezahlung einer D i v i d e n d e von 40 Francs per

Aktie zu verwenden und den außerordentlichen Reservefonds mit 2.500.000 Kronen zu dotieren.

(Ungarische Aktien in Wien.) In der heute abgehaltenen Plenarsitzung der Wiener Börse...

(Oesterreichische Länderbank.) Der Bruttogewinn im abgelaufenen Geschäftsjahre betrug 9.295.618 K., also um rund 2.790.000 K. weniger als im Vorjahre...

(Konkurs einer italienischen Seidenweberei.) Aus Mailand wird telegraphisch: Ueber Andrea Meroni, Seidenweberei und Hutfabrik in Monza...

(Austwärtige Forderungen.) Die Rohrfabrikfabrikfirma Hans Kadeder in München, welche den Hofmittel führt, ist wie uns gemeldet...

(Ungarischer Schiffahrtsverein.) Der Direktionsausschuss hielt gestern unter Vorsitz des Geheimraths Alexander Matkovic eine Sitzung, in welcher der geschäftsführende Direktor Madar J. Kovacs über die im Ackerbauministerium abgehaltene Enquete Bericht erstattete...

(Ungarische Elektrizitäts Aktiengesellschaft.) Der Coupon Nr. 10 der Aktien dieser Gesellschaft wird vom 1. März l. J. ab mit 16 Kronen per Stück an der Kasse der Gesellschaft oder bei der ungarischen Eskompte- und Wechselbank eingelöst.

(Landwirtschaftliche Arbeiter- und Gefinde-Silfskaffe.) Staatssekretar Gega Maffalvay ist aus dem Central-Direktionsrath der Hilfskaffe in Folge seiner Ernennung ausgeschieden.

(„Siberia.“) Aus Herne wird telegraphisch: Der Bruttoüberschuß der Bergwerks-Gesellschaft „Siberia“ betrug im Januar dieses Jahres 795.445 Mark gegen 801.182 Mark im vorigen Monat...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Helene Schöberl, Konsumhülle in Graz; Franz Kozelj, Gemischtwaarenhandlung in Stein; Volpi Gigliamondo di Matteo, Gemischtwaarenhandlung in Mattarello; Franz Wittner, Kaufmannsgeschäft in Olmütz; Vilmos Geiringer, Kaufmann in Szombathely; C. richtig August Meier, Damenkonfektionsgeschäft in Hamburg, Große Bleichen 65; Adolf Kuchanski, Tomasz Konarski, Handelsfirma in Stanislaw; Markus Belzer, Kaufmann in Ragn-Beckereck; Joseph Turvon, Kaufmann in Temerin (Komitat Vacs); Elisabeth Friedmann, Handelsfrau in Kozlau bei Buchau; Alois Spiegel, nichtprot. Handelsmann in Brüx, Teplitzstraße; Franz Appelfeld in Pápa.

Buenos Ayres, 25. Februar. (Privat-Telegramm.) (Getreide-Wochenbericht.) Markt fest, Nachfrage und Qualitäten gut. Sichtbarer Vorrath von Weizen und von Mais je 17.500, von Leinsamen 46.000 Tonnen, Verschiffungen 405.000, respektive 54.000 und 251.000 Tonnen. Frachttage nach St. Vincent 18 Sch. Verfügbarer Schiffsraum für 252.000 Tonnen. Weizen 7, Mais 4.25, Leinsamen 7.30 Dollars. Ein Strich der Eisenbahnarbeiter in Sicht.

Berlin, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) (Börse.) 3 Uhr 20 Minuten Oesterreichische Kreditaktien 194.37, Lombarden 13.75, Franzosen 136.25, Diskonto 183.37, Handelsgep. 149.50, Deutsche 216.—, Dresdener 148.87, National.—, Breslauer Diskonto.—, Laura 216.—, Bochumer 181.75, Dortmunder.—, Gelsen 199.50, Harpener 185.62, Siberia 184.50, Consolidation 388.—, ungarische Kronen.—, Spanier.—, Italiener.—, Me-

ridional.—, Mittelmeer.—, Gotthard.—, Schw. Central.—, Jura-Simplon.—, Canada 113.12, Transvaal.—, Hamburger Paket 106.87, Norddeutscher Lloyd 102.—, Edison.—, Gr. B.-Pferdeb.—, Argentinier.—, Chinesen 84.50, Anatolier.—, Reichsanleihe 89.—, vierprozentige neue Türken.—, Rheinstahl 168.50, Schaffhausen.—, Darmstädter 133.—, Southern.—, fünfprozentige Argentinier.—, neue Russen.—, Japaner.—, Baltimore 76.75.

Hamburg, 26. Februar. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.20, Oesterreichische Kreditaktien 199.50, 1860er Lose.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 136.30, Südbahn 13.90, Italiener 99.70, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 100.—, vierprozentige ungarische Goldrente 98.—.—, Ruhig.

Paris, 26. Februar. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien.—, Südbahn 79.—, ungar. türk. Consols 78.20, Wechsel auf London 251.60, ägyptische Rente 104.15, Oesterreichische Goldrente 100.37, Oesterreichische Länderbank.—, Türkenlose 111.—, Banque de Paris 1040.—, Meridionalbahn 685.—, 3prozentige französische Rente 95.20, 4prozentige italienische Rente 99.27, 4prozentige spanische Rente.—, Credit Foncier de France 658.—, Oesterreichische Bodenkreditaktien 1280.—, Alpine.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 313.50, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe.—, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 83.—, griechische Anleihe 199.50, Tabakaktien 333.—, Wechsel auf Italien 1/8, Wechsel auf Wien 103.56, Wechsel auf Amsterdam 206.25, Wechsel auf deutsche Plätze 121.56, Wechsel auf Brüssel 1/8, Rio 11.87, De Beers 470.50, East Rand 152.50, Chartered 44.50, Randfontein 61.—, 5prozentige bulgarische Obligationen.—, ungarische Hypothekendarlehen 550.—, ungarische Goldrente 98.25.—, fest.

London, 26. Februar. Englische Consols 86 1/8, Südbahn.—.

Berlin, 26. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 182.50, per Juli 183.75, Roggen per Mai 142.50, per Juli 144.50, Hafer per Mai 133.25, per Juli 137.25, Mais per Mai 117.—, per Juli 117.50, Rübsöl per Mai 46.—, per Oktober 47.10, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer.—, Weizen, Roggen, Hafer, Reis und Del weichend.—, Weiter: Kalt.

Breslau, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter.—, neuer 18.20, gelber Weizen loco, alter.—, neuer 18.10, Roggen loco 13.40, Hafer loco 12.50, neuer.—, Reppel loco 20.40, Winter-Mais 13.50, per 100 Kilo.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco 22.65, per März 22.65, per März-Juni 22.65, per Mai-August 22.85, Roggen loco 15.25, per März 15.25, per März-Juni 15.25, per Mai-August 15.25, Mehl per Februar 30.60, per März 30.75, per März-Juni 30.90, per Mai-August 30.95, Rübsöl loco 48.25, per März 48.25, per Mai-August 49.50, per September-Dezember 50.25, Spiritus loco 46.—, per März 44.25, per Mai-August 42.50, per September-Dezember 35.50, Rohrzucker loco 88 bis 90, 21.—, 89 bis 90 Brutto und darüber 21.25, Weißer Zucker per Februar 24.25, per März 24 1/8, per Mai-August 25.25, per Oktober-Januar 26 1/8, Raffinade 56.— bis 56.50.—, Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Mühsel ruhig, Spiritus behauptet, Rohrzucker ruhig, weißer Zucker behauptet.—, Wetter: Bewölkt.

Wien, 26. Februar. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 45 K. 40 S. bis 45 K. 60 S. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 26. Februar.) Privat-Telegramm.) Die neuerliche amerikanische Haufe blieb hier ganz wirkungslos; die jetzige Bewegung trägt einen so ausgesprochenen spekulativen Charakter, daß man derselben in Europa nur geringe Beachtung schenkt, wemgleich bei der Wichtigkeit der amerikanischen Einfuhr die dortigen Vorgänge genau beachtet werden müssen. Hier war man heute nach allen Richtungen hin behauptet.

Zudapest, 26. Februar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 544 Stück. Von gestern zurückgeblieben 113 Stück, zusammen 657 Stück, verkauft wurden 519 St., verbleibt ein Bestand von 138 Stück. Man bezahlte: Feitschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 97 S. bis 100 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 97 S. bis 98 S., Aufschuß von — S. bis — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 96 S. bis 102 S., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 92 S. bis 96 S., leichte, bis 220 Kilogr. von 92 S. bis 96 S., Frischlinge von 76 S. bis 96 S., Spanferkel von — S. bis — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — S. bis — S., leichte — bis 300 Kilogr. von — S. bis — S., Frischlinge — S. bis — S., Spanferkel von — S. bis — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Steinbruch, 26. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändlerhülle in Steinbruch. Bei geringem Verkehr behauptet. — Vorrath am 24. Februar 19,019 Stück. Am 25. Februar wurden 429 Stück zugeführt, 474 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 26. Februar ein Bestand von 18,974 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 16 S. bis 1 K. 18 S., mittlere von — S. bis — S.,

junge schwere von 1 K. 23 S. bis 1 K. 24 S., mittlere von 1 K. 22 S. bis 1 K. 23 S., leichtere von 1 K. 21 S. bis 1 K. 22 S. — Ungarische Bauernmaare schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., leichte von — S. bis — S. Serbische schwere von 1 K. 22 S. bis 1 K. 23 S., mittlere von 1 K. 21 S. bis 1 K. 22 S., leichte von 1 K. 18 S. bis 1 K. 20 S.

Prag, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 18 K. 60 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. — Pf., per März 16 M. — Pf., per Mai 16 M. 45 Pf., per August 16 M. 85 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 24. Februar, Abends 6 Uhr bis 25. Februar, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verpendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transitverkehr. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reppel, Mehl, Kleie.

Wiener Börse vom 26. Februar.

Die allgemein zuversichtlichere Tendenz des Marktes hat sich ungeändert auf den Verkehr der heutigen Börse übertragen, zumal die neuerliche Abwehr des japanischen Angriffes auf Port-Arthur die Stimmung in freundlicheren Sinne beeinflusste, und auch private Londoner Meldungen, daß der dortige Kaffeetage glatt verliefen sei, einen befriedigenden Eindruck übten. Die schwache Haltung der Pariser Börse blieb in Folge der Mittheilung, daß dieselbe lediglich durch falsche Gerüchte hervorgerufen worden war, ohne störenden Einfluß auf die bessere Tendenz, und der Erholungsprozess hat weitere Fortschritte gemacht. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns: Geld, Silber, Gold. Rows include Eisenbahnakt., ung. 25p., 4p. ung. Goldrente, ung. Kronenrente, Rumän. Staatsbahn, etc.

Table with columns: Geld, Silber, Gold. Rows include 1864er Lose, Germanen-Meridional, Lombard, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 633, ungarische Kreditaktien 744, Anglobankaktien 277.50, Bankverein 502.50, Unionbank 522, Länderbank 419, Oesterreich-ungarische Staatsbahn 635.50, Lombarden 77, Oberhalbahn 403, Kima-Muranger Aktien 453, Tabakaktien 319, Alpine 399, Marrente 99.20, ungarische Kronenrente 99.20, Türkenlose 118.50, Marknoten 117.32 per Kasse, 117.37 per Ultimo, Napoleond'or 19.10.

Zudapester Todtenliste.

— Vom 25. Februar. — Frau Johann Sági, 32 J., 5. Bez. Frau Ferdinand Winarich, 65 J., 8. Bez. Frau Joseph Wilbrand, 75 J., 6. Bez. Frau Karl Slosál, 38 J., 9. Bez. Frau Anton Batak, 39 J., 4. Bez. Johann Kispert, 34 J., 7. Bez. Gega Ráldy, 62 J., Kallenecker, 67 J., 7. Bez. Gega Ráldy, 62 J., 5. Bez. Peter Hovanecz, 31 J., 9. Bez. Stephan Donaberg, 67 J., 3. Bez. Victor Racsák, 39 J., 3. Bez. Jakob Deutich, 41 J., 7. Bez. Leopold Kellner, 24 J., 7. Bez. Johann Szepeszy, 61 J., 2. Bez. Frau Franz Lindmayer, 66 J., 2. Bez.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 27. Februar 1904.

„Neues Bester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 41.
Sursum corda!
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Bosnyák Zoltán.
 Özevgy gróf Gyulaffy Géza né Jászai Gyulaffy László gróf Pethes Gyulaffy Alice grófné
 Sath Aron D. Ligeti Gál
 Eszter B. Lenkei
 Hermann József Beregi
 Richard Ivánfi
 Tedloff hercegné T. Dellé
 Tordayné Meszlényi
 Hadady Gusztáv Boross
 Ervin Dezső
 Arisztokrata Horváth
 Tomi Csontos
 Öreg dada Boér
 Inas Narcisz
 Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 32. Havi bérlet 16.
Az istenek alkouya.
 A „Nebelung gyűrűje“ című zenedráma-trilógiának harmadik része, egy előjátékban és 3 felvonásban. Zenéjét és szövegét írta: Wagner Richard.
 Siegfried Bochniösek
 Günther Beck
 Hagen Kornai
 Alberich Dálnoki
 Brünhilde Ney H.
 Gutrupe Kaczer
 Waltraute Scamparini
 Woglinde Payer M.
 Wellgunde Bertis M.
 Flösshilde Valent V.
 1-ső vitéz Kárpát V.
 2-ik „ Ney B.
 3-ik „ Szamere
 4-ik „ Szántó L.
 1-ső norma Flátné
 2-ik „ Kann
 Kezdeté fél 7 órakor.

Király Színház.

A torreador.
 Operett 2 felvonásban. Irta: James Tanner és Adrian Ross. Zenéjét szerzette: Ivan Cayll és Lionel Monkton.
 Don Panza Körmeny
 Mr. Augustus Trall Somori
 Sir Arch. Sluckitt Papp M.
 Garajoló Vécsey
 Moreno Bárony I.
 Pettifer Gyöngyi
 Sammy Gigg Fereny
 Rinaldó Csizser
 Karmester Gabányi
 Mr. Probit Cseh I.
 Dóra Selby Bánó I.
 Mrs. Hoppings Bónis M.
 Suzette Fedák S.
 Suzette II. Alexander
 Nancy Stounton Csatay J.
 Cora Magyar A.
 Donna Teresa Hidvéghi
 Kezdeté fél 8 órakor

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 28. Februar, Nachm. „A hősök“, Abends „Sursum corda“ (Ab. susp.)
 Repertoire der kön. ung. Oper. Sonntag, 28. Februar, „Gemma“, (Ab. susp.)
 Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 28. Februar, Nachm. „Ocskay brigádéros“, Abends „Az erény utjai“
 Repertoire des Volkstheaters. Sonntag, 28. Februar, Nachm. „Kalinka grófné“, Abends „Az apostol“
 Repertoire des ung. Theaters. Sonntag, 28. Februar, Nachm. „Sherry“, Abends „A hajduk hadnagya“

FŐVÁROSI ORFEUM

Direktion: WALDMANN INRE. ♦ VI., Nagymező-utca 17.
 Heute:
„Ein Abenteuer im Harem.“
 Grosse Operette von PAUL LINCKE.
 Dazie „Hatásos kúra“ Tschernoff
 Parisianas Postillons
 Ehou-Liks etc. etc.
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

AVISO:
 Ich beehre mich, dem geehrten Publikum u. den Hören der Univerſität zur Kenntnis zu bringen, daß in meinen Lokalitäten „Zur rothen Katze“, VII., Königsgasse 47, sowie in dem neu u. elegant eingerichteten separirten Speisesaale sehr billig, jedoch vorzüglich zu Mittag und Abend geſpeist wird, und zwar: Suppe, Rindfleisch, Gemüse mit Aufſage, Mehlspeis sammt Brod, Alles in Allem nur 25 fr. Mittag- und Nachtmahl-Abonnement fl. 12.—. Zu jeder Zeit frisches bairisches und Steinbruder Bier 1 Glas 8 fr., 1 Krügel 12 fr. Gatte Siebenbürger Weine per Liter 40 fr. Streng solide Damenbedienung. Um zahlreichen Besuch bittet **HERSCH SAMU**, Großwirth, Eigentümer. Ausgezeichnet: mit d. italien. gold. Kreuz. Pariser Ausstellung: Grand Prix. Londoner Ausstellungs-Ausstellung: mit d. gold. Medaille.
GANZE NACHT GEÖFFNET.

Várszínház.

Idény bérlet 50. Havi bérlet 10.
Pogány Gábor.
 Dráma 4 felvonásban. Irta: Fereny Fereny.
 Özv. báró pogány-vári Pogány P. né Rákosi Sz. Báró Pogány Péter Mészáros Báró Pogány Gábor Császár Pogány Hermin Helvey L. Pogány Péterné Györgyné Pogány Anna Török I. Lindner Berta Nagy I. Kovács Zoltán Mihályfi Holley György Körösmezsei Hollayné Keczeri Jetti Poór L. Margit Batizfalvi Pataki tisztartó Hetényi Abonyi János Magyari Jóska
 Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.

Az apostol.
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Hegedüs Gyula és Géczy István.
 Delcasso Kics M.
 Amália Krecsányi
 Emmi Batizfalvi
 Wörther Irsai
 Ormai Pázmán
 Simon Pál Szabó
 Erzsébet Balázs
 Teréz Szentmiklósi
 Kód Péter Szirmai
 Egy munkás Izsóné
 Egy asszony Delliné
 Egy munkásleány Kaposi
 Egy öreg munkás Hortobágyi
 Oszdörörsevető Kovács K.
 Láng Némédi
 Marton Nyárai
 Bús Marosi
 Starck Kovács M.
 Zöld Mangó
 Vank Deili
 Balog Fintér
 Langné Szponé
 Egy vak agastyán Mátrai
 Munkás fia Sugár
 Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

A hajduk hadnagya.
 Nagy operette 3 felvonásban. Irta: Rajna Fereny. Zenéjét szerzette: Czobor Károly
 Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Az erény utjai.
 Vigjáték 8 felvonásban. Irta: Flers és Callavet.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Dalmácia.
 Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.
 Direktion: LEITNER & KELETI.
 Um halb 10 Uhr: Um halb 10 Uhr:
EJJELE SZOLGÁLAT.
 Bobózat. Irta: Forgalmista. Rendező: Steinhardt Géza.
 Um 11 Uhr: Zum Schlusse:
Eine Jause im Kiosk.
 Posse von Caprice. Regie: Alexander Rott. 85766
 Auftreten der excellenten Discuse Manon Brouhard.
 Im prachtvollem Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert Munczi Lajos & fial
 Am 29. d. im Wintergarten grosser Elite-Maskenball.

WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
 Heute u. täglich Auftreten der einzig u. allein dastehenden
Polnisch-jüdischen * Operetten-Gesellschaft.
„CÔL NIDRÉ“
 Sensations-Schauspiel.
 Präzise 10 Uhr Auftreten des beliebtesten **KANNER-DUETT** mit den neuesten Liedern
 Im prachtvollen Palmengarten Konzert der Hauskapelle
 Sonn- u. Feiertag Nachmittags-Vorstellung.

Hotel Paris „Bacchus-Keller“

Waltzner-Boulevard Nr. 25.
 Heute, Samstag, und morgen, Sonntag
Sensationelle Vorstellung.
I. Budapester Komiker-Quartett
 Neumann ♦ Fürst ♦ Chorini ♦ Baumeister.
 Täglich neues Programm. 35992
 Unter Mitwirkung der beliebtesten Schrammel-Kapelle
Anfang 8 Uhr. Meriadé. Anfang 8 Uhr.
 Für gute Speisen u. Getränke sorgt bestens der Restaurant.
 Donnerstag, am 3. März, Jubiläumsvorstellung Rich. Chorini.

Ich beehre mich einem p. t. Publikum, meinen Freunden und Gönnern die höf. Mittheilung zu machen, daß ich die Nachtung des

„CAFÉ NÁDOR“

Lipót-körut 5 (Ecke Nádorgasse)
 übernommen habe und dasselbe eröffnet. Ich versichere meine lieben und theuren Gäste, daß ich dasbes besten Rufes sich erfreuende Kaffeehaus auch weiter in feinstem Genre führen werde und bitte um Ihr geneigtes Wohlwollen.
 Hochachtungsvoll
Lantos Adolf,
 Pächter des „Café Nádor“.
 35973

Gegründet 1862. Gegründet 1862.

Purim-Geschenke

(SCHLACH-MONES)
 sowie Torten, Parfaits, Eis in Formen in feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen. Spezialist in Kindeln und feinstem Purim-Backwerk. Provinz-Aufträge werden promptest ausgeführt von der altrenommirten Konditor-Firma

FREUND ÖDÖN

Budapest, VI., Király-utca 14. sz.
 Telefon 19-41. Telefon 19-41

AVISO!

Dem hochgeehrten p. t. Publikum bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich wegen angekauften Lagers und vorgerückter Saison sämtliche am Lager befindlichen

Persischen Teppiche

solange der Vorrath dauert, zu staunend billigen Preisen verkaufe
JOSEFA HAMBURGER,
 Budapest, V., Dorottya-utca 11.

Möbel auf Kredit

zu Kassapreisen, zahlbar in vierteljährigen Raten bei einer Budapest-er Bank in beliebiger Eintheilung. 50% Preis-Erparniß,
Bartók Farkas,
 Budapest, V., Auessere Waltznerstrasse 12.
 Möbelalbum mit Preis-courant wird gegen 60 Heller portofrei zugesendet.

Purim-Geschenke

Anerkannt hochprima Selchwaaren in großer Auswahl, schwere Mastochsen-Zungen, Selchfleisch bester Qualität, Gansl, Veroneser Salami etc. Feine Wiener Würste, Raaber, Ganslwurst und sonstige Wurst-Spezialitäten für Purim als Schlachmones (משלוח מנות) sehr geeignet, in zierliche japanische Körbe verpackt von fl. 1.50 bis 10 fl. zu haben

TOCH'S Selchwaaren-Fabrikslager

Budapest, VI., Königsgasse 4.
 Gegründet 1883. Telefon 27-44.
 Es wird erucht, auf die Firma genau zu achten. Bei größerer Abnahme die üblichen Engrospreise.

Halbe Million

Kronen mit folgenden 7 St. Losen zu gewinnen:
 Jährlich 12 Ziehungen.
 3 Stück Józsv-Lose
 1 „ Basilika-Los
 1 „ Ungar. rothes Kreuz-Los
 1 „ Ital. rothes Kreuz-Los
 1 „ Oesterr. rothes Kreuz-Los
 Jedes Los gewinnt unbedingt.
 Ziehung schon am 1. März.
 Diese 7 Stück Lose verkaufen wir auf 40 Monatsraten-Zahlungen à Kr. 6.90. Schon nach Einzahlung der ersten Rate folgen wir den die Serien und Nummern der Lose enthaltenden gefälligst ausgefüllten Kartenbrief aus mit sofortigem Einrecht. Wenn die ersten zwei Raten auf einmal bezahlt werden, folgen wir die Quittung der dritten Rate gratis aus.
Bankhaus Szalai és Társa,
 Budapest, VII., Erzsébet-körut 12 (Ecke der Dohány-utca)
 Bestellungen bitten mittelst Postanweisung.
 Ziehung schon am 1. März.

Székely és Társa

Photographisches Atelier ersten Ranges,
BUDAPEST, VI., Andrassy-ut 29.
 1. St. Groß-Makart in vornehmster Ausführung fl. 1.
 Aufnahme täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. 35809

Für PURIM

empfiehlt die Haupt-Niederlage der
Salami- und Selchwaaren-Fabrik Leop. Fleischmann
 VII., Király-utca 11. szám
 ihre anerkannt vorzügl. Erzeugnisse zu den solidesten Preisen. 35969

Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenk.

Großes Lager von Galanterie-Möbel-Spezialitäten: Phantastische Tische, Mahagoni, grün und nuß, braun, Säulen, Staffelei, Rippes- und Bücherregale, Thee-, Kamin-, Spiel-, Cigarren- u. Pfeifentische, Toilettespiegel, Ofenschirme, Paravents, viertheilige Theetische, Cigarren- und Schlüsseltasten, Violin- und Notenständer, Klavierstempel, Salon-Hocker, Spielfassetten, Servirtische. Großes Lager von Schach, Domino, Puff- und Festungsspielen zu billigsten Erzeugungspreisen beim Drechslermeister 35951
Schindler Samu, VI., Váci-körut 21 (Ipar-udvar).

RAVISSANTÉ

von Dr. LEJOSSE in PARIS.
 Bisher unübertroffen zur sofortigen Verschönerung des Teints! Verleiht in 2 Minuten blühendes, rosiges Gesicht! Gr. Original-Flacon 5 Kr. Kl. Original-Flacon 3 Kr. Schneeweiss und rosa für Blondinen. Rachel (gelblich) für Brünnetten. Beht in den Apoth. Jos. v. Török, Molnár & Moser, Droguerie.

Wladiwostok.

Man könnte die Frage aufwerfen, weshalb die Russen in der Mandchurei unter so gewaltigen Opfern zwei Städte wie Dalny und Port-Arthur gründen, während sie in Wladiwostok am Stillen Ocean bereits einen Kriegs- und Handelshafen besitzen und bis vor Kurzem Alles gethan haben, um ihn zu lebenskräftiger Entwicklung zu bringen.

Der Hafen von Wladiwostok — so schreibt Eugen Zabel — ist über sechs Kilometer lang und über einen Kilometer breit. Er ist so tief und ruhig, daß auch die größten Schiffe dort einfahren und vor Anker gehen können.

Wie großen Hoffnungen man sich noch vor wenigen Jahren hingab, beweist das in Form einer Pyramide ausgeführte Denkmal, das dem Admiral Newelskij, dem Begründer der russischen Macht im östlichen Asien, 1897 errichtet wurde.

Seitdem ist aber Wladiwostok ist seiner das Meer beherrschenden Stellung immer mehr bedroht worden und in seiner Bedeutung zurückgegangen.

Seit ungefähr zehn Jahren hat man sich allerdings mit Eisbrechern zu helfen gewußt, die wenigstens auf dem Wege vom Japanischen Meer zur Stadt eine Fahrstraße für die Schiffe beständig offen halten.

Die Witwe.

Roman von Mrs. L. Cameron.

— Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen. —

Sir Georg würde zurückkommen und sie noch einmal bestürmen, ihn zu heirathen. Sie würde Nina's Aerger und Nina's Gefühlsausbrüche über diese unangenehme Angelegenheit zu bestehen haben.

Es war aber durchaus nicht der Fall. Barbara fühlte sich außerordentlich glücklich, sie war so vergnügt wie der jubelnde Vogel über ihrem Haupte.

Nina war noch nicht aufgestanden, sie hatte gesagt, daß sie sehr krank sei und ihren Kopf, als Barbara ihr das Frühstück brachte, der Wand zugelehrt.

— Ich kann nichts essen, nicht einen Bissen! hatte sie scharf und ärgerlich gerufen. Wie kannst Du nur denken daß ich essen werde, wenn ich die ganze Nacht gewacht habe.

Aber vielleicht lag nicht sehr viel Mitleid in Barbara's Stimme, denn Mrs. Keon stieß ungeduldig hervor:

Der ganze Verkehr wurde vom Norden gewaltsam nach dem Süden abgelenkt und damit ging Hand in Hand die Begründung der beiden Städte, die man für die Fortführung der erfolgreichen Politik Rußlands für unentbehrlich hielt.

Vor der Scheidung.

Paris, Ende Februar.

Frau Réjane will sich, wie man weiß, von ihrem Gatten, Herrn Borel, scheiden lassen. Die Klage ist längst eingereicht, der Scheidungsprozeß aber schwebt noch und dürfte noch lange schweben.

Diese innige Herzensfreude scheint sie aber nicht erleben zu sollen: Herr Borel nämlich hat in Fräulein Cerny einen Ersatz für seine Gattin gefunden — in allen Ehren natürlich und nur auf dem Felde der Kunst!

Die Réjane muß wohl glauben, daß ihre Rivalin splitternacht durchs Leben werde schreiten müssen, wenn sich Herr Jacques Doucet nicht als ebel, hilfreich und gut erweist und ihr einige 1000-Francs-Roben zur Verfügung stellt.

Allerlei.

(Vord Roberts' Rücktritt.) Aus London meldet man: Am Montag Abend verließ ein kleiner, grauhaariger alter Herr in Zivilkleidung das Gebäude des Kriegsministeriums.

21 Dienstjahren wurde er Major, war aber sechs Jahre später bereits Generalmajor und stieg dann rasch zu immer höheren Ehren, bis er Oberkommandirender in Indien, Beer und zuletzt Oberkommandirender der englischen Armee wurde.

(Pariser Mode.) Aus Paris wird berichtet: Zum Spazierengehen, für Automobilfahrten oder für Vormittagsausflüge werden allgemein einfache Schneiderkleidung getragen, deren Mod gerade den Boden streift.

Die Réjane muß wohl glauben, daß ihre Rivalin splitternacht durchs Leben werde schreiten müssen, wenn sich Herr Jacques Doucet nicht als ebel, hilfreich und gut erweist und ihr einige 1000-Francs-Roben zur Verfügung stellt.

(Phosphoreszirende Diamanten.) Der durch seine Edelsteinkunde in Kalifornien und durch die Entdeckung von Radiumlagern in anderen Theilen der Vereinigten Staaten in weiteren Kreisen bekannt gewordene Dr. Kunz hat neulich gemeinsam mit dem Mineralogen Professor Vaskerville der Newyorker Akademie der Wissenschaften, wie die „Science“ meldet, einen Vortrag über neue Beobachtungen an Diamanten gehalten.

15.]

— Ich glaube nicht, daß es Dir auch nur ein bißchen leid thut, und wenn man bedenkt, daß Alles Deine Schuld ist.

— Meine Schuld, daß Du nicht schlafen konntest?

— Natürlich, ich bin vollständig außer mir über Dich. Ich habe mir in dieser Nacht die Augen blind geweint über Deine Dummheit, diesen ehrenvollen Antrag auszuschlagen! Du störrisches, eigensinniges Mädchen.

— O, ist das Alles? Und Barbara lachte ein wenig hart.

— Darüber würde ich mir nicht den Kopf zerbrechen. Nicht Jeder ist darauf bedacht, sich zu verheirathen, wie Du! fügte sie bitter hinzu.

— Da hast Du es schon wieder auf mich armes Geschöpf abgesehen. Als ob man von einer Frau wie ich erwarten könnte, als Witwe zu leben und zu sterben. Es ist zu lächerlich von Dir, Bab. Ich bitte Dich, ich habe nicht weniger als sechs Heirathsanträge in den letzten sechs Monaten erhalten. Jim nicht miteingerechnet.

— Ich finde nicht, daß Du Veranlassung hast, stolz darauf zu sein, sagte sie zornig. Schämest Du Dich lieber.

— Ich habe es Dir nur erzählt, um Dir zu zeigen, wie die Männer hinter mir herlaufen. Ich hätte mich brillant verheirathen können, aber da ich Jim so lieb habe —

— Wie lange hast Du Jim denn lieb? fragte Barbara schnell.

— O, natürlich noch nicht lange, sieh doch nicht so wüßt aus, Barbara. Selbstverständlich, es hat mir fast das Herz gebrochen, und meine Augen waren monatelang geschwollen, so habe ich über des armen Walter Tod geweint. O, es war schrecklich. Ich war in Flor und Krepp vollständig vergraben. Aber dieser Zustand konnte doch nicht ewig währen, nicht wahr? Und als Jim zurückkam, gewann ich ihn lieb, weil er so freundlich und liebevoll zu mir war und so viel Mitleid mit meiner Einsamkeit hatte.

Barbara verglich stillschweigend diese Darstellung der Sache mit dem, was Jim ihr gesagt hatte. Sie schwieg.

Nina nahm ihre Hand.

— Sei mir doch nicht böse, Barbara. Kannst Du denn nicht Vergangenes vergessen sein lassen und mir verzeihen? Ich dachte, Jim gefiele Dir sehr gut.

— Das thut er auch, O, Nina! Ich will ja nicht hart gegen Dich sein, und vielleicht bin ich auch dumm und verstehe nichts davon, ich will mir Mühe geben und versuchen, Dir zu verzeihen. Nur Liebste, sei gut zu Jim — er ist ein vorzüglicher Mensch. Und wenn Du schon Deine erste Liebe vergessen mußt und wieder heirathen willst, dann mache wenigstens Deinen zweiten Gatten so glücklich, wie er es verdient. Lasse das Kokettiren, Nina. Jim würde sicher todtunglücklich mit einer koketten Frau werden.

Nina warf sich in ihr Kissen zurück.

— O, das sieht Dir ähnlich, Bab! Du bist so scheinheilig und engherzig. Du sagst, ich kokettire, das

lassen wurde. Die Thatsache ist recht merkwürdig. Allerdings besitzt auch die natürliche Beschleude wegen ihres Radiumgehalts eine gewisse Strahlungsfähigkeit, wie ja auch Becquerel die Körperstrahlen zuerst an der Beschleude und deren wichtigstem Bestandtheil, dem Uran, nachgewiesen und Uraniumstrahlen benannt hatte. Es ist aber bisher noch niemals beobachtet worden, daß eine so geringe Strahlung, wie sie der Beschleude zukommt, die nach dem jetzt gebrauchten Maßstab auf 2 bis 2 1/2 veranschlagt wird, einen anderen Körper merklich zu beeinflussen vermag. In der That brachte auch dasselbe Stück Beschleude, das Dr. Kunz für seine Versuche benützte, einen Schirm von Bariumplatinocyanür nichts in Leuchten. Der Diamant ist der einzige bisher bekannte Stoff, der also fast auf die Einheit der Strahlungsfähigkeit reagiert. Auch eine Probe von Beschleude aus Johanngeorgenstadt in Sachsen und aus Central City in Colorado erzeugte im Diamanten eine Phosphoreszenz. Die Entdeckungen waren aber damit noch lange nicht abgeschlossen, vielmehr wurde ferner beobachtet, daß auch der Kunzit und der Wollastonit allein für sich durch Erhitzen in Phosphoreszenz geriethen, und zwar der Kunzit in einer Orangefarbe. Wenn ein Kunzitkrystall von je fünf Centimetern Höhe und Dicke dem Durchgang eines elektrischen Wechselstroms ausgesetzt wurde, so verlor er seine natürliche Weißfarbe und erglühte in seiner ganzen Masse orangeroth; dabei zeichnete sich eine wohl begrenzte Linie, die in der Mitte der Bahn des elektrischen Stroms lag, durch besonders hellen Glanz aus. Diese eigenthümliche Phosphoreszenz dauerte noch eine erhebliche Zeit nach Aufhören des Stroms fort. Noch weitere Versuche wurden mit jenem empfindlichen Diamanten ausgeführt. Wenn der Diamant mit seiner flachen Seite abwärts unmittelbar auf eine photographische Platte gelegt und auf seiner Rückseite eine Viertelstunde mit Wollse gerieben wurde, so enthielt auf der Platte ein photographisches Bild des Geistes. Es liegt hier also ein Beweis dafür vor, daß ein Diamant sowohl durch den Einfluß ganz geringer Körperstrahlung wie durch Reibung und durch Erwärmung ins Leuchten versetzt werden kann. Der benützte Diamant stammte aus den Lagern von Britisch-Guyana.

(Gefahren für Damen in London.) Welche Gefahren in London drohen können, zeigt nachstehende merkwürdige Geschichte, die sich vor einigen Tagen in Sloane Street abspielte. Eine in der Nachbarschaft dieser Straße wohnende Dame, die werthvolle Juwelen zu tragen pflegt, ging Nachmittags gegen 5 Uhr durch die Straße, als sich ihr ein Mann näherte, der ihr sagte, in ihrer Wohnung sei plötzlich ein schwerer Krankheitsfall aufgetreten, und man habe ihn erlucht, er solle die Dame in einer Droschke nachhause bringen. Die Dame glaubte diese Geschichte nicht und rief einen Polizisten herbei, dem sie den Vorgang erzählte, mit der Aufforderung, gegen den zudringlich werdenden Fremden einzuschreiten. In diesem Augenblick trat eine Frau in Krankenpflegerentracht hinzu, die die Aussagen des Mannes bestätigte und hinter dem Rücken der lebhaft protestirenden Dame, dem Polizisten durch Zeigen auf die Stirne klar zu machen versuchte, daß die Dame gesteszerrt sei. Der Polizist machte wirklich schon Anstalten, den beiden Leuten zu helfen, die Dame in eine herbeigekommene Droschke zu schaffen, als diese auf den glücklichen Gedanken kam, ihn aufzufordern, in ein nahe gelegenes bekanntes Geschäft zu kommen, wo sie sich legitimiren werde. Der Polizist ging darauf ein, und alle vier Personen betraten das Geschäft, wo die dem Geschäftsinhaber gut bekannte Dame mit größter Höflichkeit empfangen wurde. Als der Polizist, der nun bemerkte, daß er heimliche Helfershelfer von Verbrechern geworden wäre, sich nach diesen umfah, waren sie bereits verschwunden und konnten auch nicht mehr eingeholt werden.

(Die Operation eines Leoparden.) Aus Paris wird berichtet: Etwa zwanzig Herren und Damen versammelten sich am Montag Morgens in Postoff's Hippodrom, um der Operation des weiblichen Leoparden „Cora“ beizuwohnen. „Cora“ hinkte seit einigen Wochen; sie litt an einer Wunde an der Schulter. Als Mme. Morell, die „Jaguar Königin“, kürzlich von dem sehr böseartigen Jaguar „Prince“ angegriffen wurde, hatte sich

„Cora“, um der Wundigen zu helfen, auf „Prince“ gestürzt und ihn gebissen, worauf er sie mit der Fasse auf die Schulter schlug und ihr eine Quetschung beibrachte. Man wollte „Cora“ nicht unempfindlich machen, da man nicht weiß, eine wie große Dosis man einem Leoparden geben muß. Deshalb wurde sie mit einem Lasso eingefangen, auf die Seite geworfen, gegen die Thür des Käfigs gezogen und eine Fasse nach der anderen nicht ohne Mühe gebunden und durch Seile festgehalten, die außerhalb befestigt wurden. Dann betrat der Thierarzt Dramard mit seinem Assistenten den Käfig, und während zwei „Cora's“ Kopf herunterhielten, veruchte der Chirurg, sie mit Aether bewußtlos zu machen. Die Aufgabe war jedoch nicht leicht, denn immer wieder suchte das erregte Thier mit dem Kopf und schnappte nach dem Operateur. Schließlich wurde „Cora's“ Rücken mit einem Seil umwunden, dann die kranke Schulter gewaschen, mit Aether empfindungslos gemacht und die Haare weggerast. Beim ersten Schnitt mit dem Messer machte „Cora“ eine so plötzliche Bewegung, daß ihr Rücken von neuem gefesselt werden mußte. Dann konnte Dramard den Abszeß öffnen. Die Operation dauerte über eine Stunde, und große Schweißtropfen standen dabei auf der Stirn des Operateurs. Nachdem die Wunde zugenäht und das Thier wieder freigegeben war, sprang es freudig empor. Man hofft, daß die Wunde in etwa drei Wochen völlig geheilt sein wird.

(Ein Unfall der Frau Schliemann.) Aus Athen wird gemeldet: Frau Schliemann, die Witwe des bekannten Archäologen Dr. Heinrich Schliemann, wurde vorige Woche von einem merkwürdigen Unfall betroffen. Frau Schliemann hatte ihrem verstorbenen Gatten auf dem hiesigen Friedhof ein Mausoleum mit einer unterirdischen Halle errichten lassen, welche sie sehr häufig aufsuchte und sich dann jedesmal längere Zeit in dem unterirdischen Raum aufhielt. Donnerstag vorige Woche besuchte sie wieder den Friedhof und hielt sich länger als gewöhnlich im Mausoleum auf. Ein Friedhofwächter, welcher an dem Grabhügel vorüberging, sah die offenkundige Thier- und schlug sie zu. Der Garm der zusallenden Thier erschreckte Frau Schliemann derart, daß sie in Ohnmacht fiel und bewußtlos mehrere Stunden am Boden liegen blieb. Erst Abends wurde Frau Schliemann von dem Kutscher, mit dessen Wagen sie auf den Friedhof gefahren war, aus ihrer Lage befreit. Es gelang Frau Schliemann, welche noch ohnmächtig am Boden liegend gefunden wurde, bald zum Bewußtsein zu bringen, doch ist die Dame seither leidend.

(Hohe Versicherungen für Thiere.) Der berühmte Schimpanse „Konjul“ war, wie berichtet, mit 400,000 Kronen versichert. Die Summe zerfällt zwar in verschiedene verhältnismäßig kleine Theile, aber die Versicherer haben doch einen schweren Schlag erlitten. Die Prämie, die für die Lebensversicherung des begabten Thieres verlangt wurde, war 10 Prozent für ein Jahr. Bei dem Tode des berühmten „borenden Rangkurus“ verlor die Firma, die es versichert hatte, 40,000 Kronen. Kaum hörten die Versicherer die traurige Nachricht, als sie ein Geheiß um das Fell schickten, sie fanden aber, daß der betrubte Besitzer des Buntstieres sich schon Rechtsbeistand in der Sache geholt hatte, der entschied, daß die Versicherer kein Anrecht auf die sterblichen Ueberreste haben. „Lloyd“ versichert jedes Thier, nur keine jungen Bulldoggen, weil bei diesen die Firma schlechte Erfahrungen gemacht hat. Rassepferde werden häufig sehr hoch versichert. Man berichtet, daß „St. Simon“, jetzt ein sehr altes Pferd, für 400,000 Kronen versichert ist, während „Flying Fox“ eine Lebensversicherung im Betrage von 600,000 Kronen hat.

(Die geheimen Perrücken.) Aus London wird berichtet: „Wenn eine Frau eine Perrücke trägt, so muß ihr Mann um diese Thatsache wissen“, erklärte kürzlich der Richter Bacon im Gerichtssaal von Bloomsbury. Die Dame lächelte, ebenso ihr Gatte, und als die Abendblätter erschienen, suchte jeder Friseur in London die Achseln und sagte, daß der Richter augenscheinlich keine Ahnung von der Damenhaartracht hatte. „Zehn Damen von zwölf, die hier eintreten, tragen falsche Haare“, meinte ein „führender“ Friseur der Brandstreet, „und ich bin sicher, daß ihre Männer nichts davon wissen. Das Perrückenmachen ist jetzt zu solcher Vollkommenheit

gelangt, daß keine Dame von der anderen mit Sicherheit sagen kann, ob die Betreffende falsches Haar trägt oder nicht. Sie können mir glauben, daß, so oft Sie eine Dame sehen, deren Haar schön gemacht ist, in zehn Fällen gegen einen das meiste Haar falsch ist. Eine fashionable Dame hat eine ganze Reihe von Perrücken, die eine zum Morgenanzug, die andere für den Abend, und eine ganz einfache, um sie im Bett zu tragen. Ferner muß sie Duplikate davon haben, die sie tragen kann, wenn die eine oder die andere von ihren Perrücken zum Ausfrischen weggeschickt wird.“

(Junge Nelsons.) Der Zubrang zu der Seefadeten-Schule in Osborne ist, wie aus London gemeldet wird, ein so großer, daß man in England jetzt für den Marinendienst angemeldeten Knaben, die im Alter von 11 bis 13 Jahren stehen müssen, vor einer aus Marine-Offizieren bestehenden Kommission unter einem Admiral schriftlich Fragen vorlegt, nach deren Beantwortung die Wahl unter den Angemeldeten getroffen wird. Einige solcher Fragen waren bei dem diesmaligen Auswahlverfahren beispielsweise folgende: „Schreibe, was Du über die Schlacht von Trafalgar weißt“, oder „Wie verbringst Du die Abende in der Schule?“, oder „Gib den Inhalt irgendeines Buches wieder, das Du gelesen hast“. Ein elfjähriger Junge befriedigte die Examinatoren durch die Kürze und die Schlagfertigkeit seiner Antwort auf das höchste. „Welches sind die Pflichten eines Marine-Offiziers?“ lautete die an ihn gerichtete Frage, und sofort schrieb er nieder: „1. König und Vaterland treu zu dienen. 2. Als Leuter ein sinkendes Schiff zu verlassen. 3. Gehoriam gegen die Vorgesetzten.“

(Ein Opfer von Monte Carlo.) Aus Nizza, 25. d., wird gemeldet: Als der Schnellzug heute in Nemi gli eintraf, wurde in einem Coupé erster Klasse ein elegant gekleideter Herr aufgefunden, der aus einem Revolver einen Schuß gegen den Kopf und einen in die Herzgegend abgefeuert hatte. Der Passagier wurde in sterbendem Zustande in das Spital gebracht. Aus den bei dem Selbstmörder vorgefundenen Papieren wurde konstatiert, daß der Passagier mit dem französischen Grafen Fontenay identisch ist. Graf Fontenay hatte in den letzten Tagen in Monte Carlo große Spielverluste erlitten und dürfte das Motiv des Selbstmordversuches ein finanzielles Ruin gelegen sein.

(Die Ehe des Priesters.) Aus St. Gallen, 25. d., wird gemeldet: Die „Freien Stimmen“ melden, daß ein bisher einzig dastehender Fall einer Dispens seitens der kärntnerischen Landesregierung erteilt wurde. Ein früherer römisch-katholischer Priester, der derzeit Eisenbahnbeamter ist, erlangte nämlich von der kärntnerischen Landesregierung eine Dispens vom §. 63 des a. b. G. B. und somit die Erlaubniß zur Eingehung einer Ehe in Oesterreich. Die Trauung wurde bereits in Wien vollzogen.

(Friederike Kempner.) Aus Breslau wird gemeldet: Die schlesische Dichterin Friederike Kempner ist gestern auf ihrem Gute Friederikshof bei Reichthal an Gehirnschlag verschieden. Friederike Kempner nannte sich Boetiu und veröffentlichte vor einigen Dezennien eine Fülle von Gedichten, die das heiterste Luffehen und sie thätig durch den unheimlichen Humor dieser Poesien bekannt, fast berühmt machten. Der Kontrast zwischen ihrem dichterischen Wollen und den profaischen Produkten tritt in folgenden, oft und oft citirten Versen der Kempner am deutlichsten zutage:

Ach, wie schön ist es und labend,
Es sich ausgerechnet habend!
Durch die Mitte der Natur
Zieht sich eine Pappelschnur;
Rechts sind Bäume, links sind Bäume,
Und dazwischen Zwischenräume.
Da ein Ende, dort ein Ende,
Lauter schöne Gegenstände.
Durch die Wiesen fließt ein Bach,
Ach!

sagte Walter auch immer. Aber dann setzte ich ihm auseinander, daß ich es doch nicht hindern könnte, daß alle Männer mich bewundern und sich sogar vollständig um mich reizen. Immer, schon sogar wie ich noch beinahe ein Kind war, sind mir die Männer nachgelaufen. Manchen Frauen passiert das ihr Leben lang. Meine Schuld ist es wirklich nicht. Du kannst Dich nicht hineinreden, Bab, denn Du wirst die Männer niemals nachlaufen. Barbara, Du hast eine so kalte, zurückstößende Art und Weise. Nimm' doch diesen armen Mann, der Dich so gern heirathen möchte. Du bist so hart zu ihm. Warum kannst Du ihn denn nicht erhören, Du würdest uns Alle dadurch glücklich machen.

— Und mich selbst unglücklich!
— Ich bitte Dich, warum solltest Du wohl unglücklich werden? Ein wohlhabender Mann in guter gesellschaftlicher Stellung. Noch dazu ein Mann, der Dir, wie Du selbst sagst, angenehm ist und mit dem Du befreundet bist. Wenn Du seine Frau wärst —
— Liebe Nina, ich werde aber nicht Sir Georg Bartley's Frau — auch nicht, wenn ich Dir einen Gefallen damit thäte!
— Dann wirst Du als alte Jungfer sterben! rief Mrs. Kean aufgebracht.
— Sehr wahrscheinlich, das erschreckt mich nicht.
— Du wirst hier an diesem gottverlassenen Platz so lange Du lebst nie wieder eine Chance haben.
— Ich verzichte vollständig darauf. Stehst Du heute auf, Nina, Du weißt, Jim wird gleich hier sein.
— Ach, Jim! Geh mit ihm spazieren und lasse mich allein, Du schreckliches, undankbares Mädchen!

Und Nina vergrub ihren Kopf in die Kissen und schluchzte ernstlich vor Wuth und Verdruß. Sie war wirklich so unangenehm, halstarrig und unbändig, daß Barbara sie beim Wort nahm und sie allein ließ.
Als Kapitän Maitland von Haverton kam, schlug sie ihm vor, einen Spaziergang mit ihr zu machen.

— Es scheint, als ob Nina heute nicht aufstehen will, vielleicht hat sie gestern zu viel gethan.
— Ist sie krank?
— Nein — nicht gerade; vielleicht wird sie sich nach und nach besser fühlen. Lassen Sie uns nur einen kleinen Spaziergang machen.
Jim hatte nichts dagegen einzuwenden und so wanderten sie zusammen über die abschüssigen Böschungen der Dünen hinter dem Hause. Dieser Spaziergang war dazu bestimmt, Barbara die Augen zu öffnen. Es geschah auf folgende Weise:
— Barbara, sagte Jim plötzlich, eine minutenlange Pause unterbrechend. Barbara, ich möchte Ihnen etwas ziemlich Wichtiges sagen.
— Sagen Sie, was Sie mögen, Jim.
— Sie wendete sich mit einem Lächeln zu ihm.
— Ja, aber ich fürchte beinahe, daß ich Sie beleidige, wenn ich offen rede.
— Eine offene Meinung hat mich noch nie beleidigt, erwiderte Barbara.
Nach einer kleinen Pause, während welcher Kapitän Maitland mit niedergeschlagenen Augen gegangen war und rechts und links die gelben Blüten der Ginsterbüsche mit seinem Stocke geköpft hatte, sprach er:

— Es ist nicht meine Angelegenheit, und ich glaube, Sie werden mich einen eingebildeten Narren halten, und vielleicht für sehr unbedeuten, aber ich habe schon mit Nina darüber gesprochen und Nina sieht die Sache nicht in demselben Lichte wie ich. Ich glaube nicht, daß sie irgend etwas zu Ihnen darüber sagen wird, und, Barbara, ich habe ja auch keine Ahnung, ob Sie es überhaupt wollen oder nicht, der Himmel bewahre mich davor, nur ein einziges Wort zu sagen, das Ihnen Sorgen oder Pein bereiten könnte, aber, Barbara, bevor Sie sich mit Sir Georg verloben —

— Mein lieber Jim!
— Sie erröthete heftig und erhob ihre Hand mit einer Geste der Verneinung.
— Aber Jim hatte sich vorgenommen zu sprechen und deshalb ergriff er nur ihre Hand und preßte sie fest.
— Nein, hören Sie mich an, Barbara, ich muß zu Ihnen sprechen, es ist meine Pflicht, ich muß Ihnen einige Worte der Warnung sagen. Glauben Sie, daß Sie sich ganz bewußt sind, welche Art Mann dieser Sir Georg Bartley ist? Welches Leben er geführt hat? Und welche Ausichten vorhanden sind, ihn zu einem guten Ehemann zu machen?
— Hören Sie auf, Jim, ich kann Ihnen nicht zuhören. Warum fühlen Sie sich verpflichtet, den Mann zu verleumden, den Sie kaum kennen?
— Weil — o, Barbara, wie könnte ich wohl dabei stehen und zusehen, wie Sie sich an einen Mann fortwerfen, der, wie ich durch Dinge, welche ich selbst angehört habe, weiß, Ihrer nicht werth ist.
(Fortsetzung folgt.)

Ballhemden
in moderner Ausführung
mit Sämnchen- oder Pique-Brust.
BALL-MODE-KRAGEN
BALL-MODE-MASCHEN
BALL-SEIDENTÜCHER
BALL-GLACE-HANDSCHUHE
BALL-SEIDEN-STRÜMPFE
Modernste Manchetten- u. Hemdknöpfe
empfehlen
LUSTIG EDE,
Kerepesi-ut 2. sz
Gegründet 1876.
Fixe Preise.

Philipp Neustein's
Verzuckerte
Abführende Pillen

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, sind für den Darm wegen dieser Pillen selbst von Kindern gerne genommen.
Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 H., eine Rolle, die 8 Schachtel, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 Kronen. Bei Voreinsendung des Betrages von Kronen 2.45 erfolgt Franko- undung einer Rolle.

Man verlange Philipp Neustein's **ABFÜHRENDE PILLEN.**
Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gefällig protokollierten Schutzmarke in roth-schwarzem Dutt „Soll. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Abführende“, versehen ist. Unzweifelhaft handelt es sich um gefälschte Verpackungen, wenn mit unserer Firma verzeichnet sein.
PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke zum „Soll. Leopold“, Wien, I., Mantengasse 6.
Depot in Budapest bei Herrn Josef v. Török, Apotheke, Königsgasse 12 und Andrássystrasse 26.

Ueber gründliche Heilung der Geheimen Krankheiten.

In einer solch ersten Sache möge sich Niemand die Mühe verdrängen lassen und sich einmal persönlich melden, da mit den neuesten im Auslande beschafften Spezialinstrumenten, die Verbreitung, Beschaffenheit und Krankheitsreize selbst bei den ältesten Krankheiten pünktlich festgestellt werden können; wie tief immer sich auch das Krankheitsmaterial in die Organe oder in die Körperflüssigkeiten eingemischt haben mag. Auf Grund dieser eingehenden Untersuchung kann auch mit voller Sicherheit die dem Krankheitszustand entsprechende, zur gründlichen Heilung führende Spezialkur bestimmt werden, welche Jedermann ohne Berufsstörung auch zu Hause durchmachen kann. Sollte es Jemandem unmöglich sein, zu erscheinen, so möge er seine Krankheit beschreiben und nach pünktlicher Prüfung des Falles erhält er die Instruktionen und auch die entsprechenden Spezialmittel — bei strengster Diskretion. Dem Schreiben ist eine Retourkarte beizulegen. Nach Beendigung der Kur werden die Briefe verbrannt oder nach Wunsch dem Betreffenden zurückgestellt.

Von solcher Vollkommenheit und einem wirklichen Mangel abhelfend, ist in unserem Vaterlande das landberühmte Institut des emer. Spitalsarztes, Spezialisten Dr. Palócz, (Budapest, 8. Bezirk, Kerepesi-ut 10), wo Jedermann (Mann oder Frau) wohlwollende, aufrichtige und gewissenhafte Aufklärung über das Geschlechtsleben erhält, wo das Blut und die Körperflüssigkeiten des Kranken gereinigt, seine Nerven gestärkt werden, der ganze Organismus von den Krankheitsstoffen befreit und seine Seelenqualen gebannt werden.

Ohne Störung der alltäglichen Beschäftigung, mit sicherem Erfolge, gründlich und rasch kurirt Dr. Palócz seit einer langen Reihe von Jahren mit seiner Spezial-Heilmethode, auch in den vernachlässigtesten Fällen, die syphilitischen Geschwüre, Gonorrhöen, Blasen-, Nerven- und Rückenmarksliden, Brüche, die Folgen der Selbstbefleckung und Syphilis, Samenfluß, geschwächte Manneskraft (Impotenz), beginnende Geistesstörung, goldene Ader, Blutkrankheiten, Hautkrankheiten und sämtliche Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane. Für Damen besonderer Wartesalon mit separatem Ausgang. Die Ordination besorgt Dr. Palócz selbst und allein täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. (Am Sonntag bis Mittags 12 Uhr).

Adresse: Dr. Palócz, emerit. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, 7. Bezirk, Kerepesi-ut 10.

Zähne von 2 fl. an
ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen.
auch ohne Gaumenplatten.
Jahreslang schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.
— Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt. —
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14, SZ.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm. 23

Seit Jahrzehnten wird gegen **Gicht u. Rheumatismus** mit großartigen Erfolgen **KRIEGNER'S REPARATOR** Geheilig geschickt!
Im St. Rochusspital wurde von 136 Fällen in 129 Fällen **vollständige Heilung erzielt.**
Große Flasche 2 Kronen
Kleine " 1 "
Geschäftlich in den Apotheken.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Nur **KRIEGNER'S** ist echt!

Vollkommenste Gesichts-Reinigungs- und Schönheitsmittel!
Wunderbare Wirkung!
Kriegner's **AKÁCIA** Crème.
Geheilig geschickt. Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Diese weltberühmte Akácia-Gesichtscreme enthält weder Blei, noch Quecksilber, ist daher ganz unschädlich; verjüngert, erfrischt und verschönert jedes Gesicht. Die einzig beliebten Toilette-Artikel vornehmer Damen sind Kriegner's
AKÁCIA Crème ... 2 Kronen
Puder ... 1 "
Seife ... 1 "

Zur Heilung von **BLUTARMUTH**, Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Nervosität und zur Stärkung von schwachen Kindern ist das wirksamste Präparat **KRIEGNER'S CHINA-EISEN-WEIN**.
Die vorzüglichen Eigenschaften dieses besonders angenehmen schmeckenden Getränkes wurden auch vom Landes-Essenitäts-Rathe genehmigt und hat das k. Ministerium des Innern selbes mit einer Bewilligung zum Empfehlen versehen.
Große Flasche 6.— Kronen,
Kleine Flasche 3.20 Kronen.

Hauptdepot: UNGARISCHE KRONEN-APOTHEKE,
BUDAPEST, VIII., KÁLVIN-TÉR.
Erhältlich in den Apotheken, man soll aber immer ausdrücklich **KRIEGNER'S** verlangen!
Postversandt täglich.

להח המצות
offerire ich meinen garantiert echten, wasserhaltenen **Trensesener Borovicska**
מסמ בור
à R. 1.60 per Liter, Versandt in 35727



Demonys von 3 Litern aufwärts, unter 40 Kronen nur per Nachnahme. — Wiederverkäufere Spezialofferte.
Boroviczfabrikerei
IS. KELLERMANN,
Szoblahó, bei Trensesen.

Sämtliche **Kellereiartikel**
Spezialität: verbesserte „Hungaria“-
Weinpumpen, Pat. Unicum,
Phylloxeraspritzen,
Staniolflaschenkapsel
liefern solid u. billigst
Dr. Wagner & Cie.
Vereinigte Fabriken als C. G.
BUDAPEST,
IX., Tinódy- u. 3.
WIEN, XVIII.
Prospekte gratis und franko.

GEGRÜNDET 1878. TELEPHON 15-53.
Zimmer-Turngeräthe
eigener Erzeugung und orig. amerikanische.
Tennis, Rehe, Vorleger, Cocusteppiche, echt russ. Galoschen, Kissen, Säcke, wasserd. Decken und Patent-Wäscheleine aus weißem
Sauf empfiehlt billigt die Seilere:
Seffer Antal, Budapest,
IV., Karls-gasse, Geschäftslokal 12
(Centralstadthausgeb.)
Illustrirte Preisliste auf Wunsch gratis

Gesellschaft Tokajer Weinproduzenten
ROCHIFFER & Cie., Tokaj
offerirt ihre besten 85900
Tokajer Medizinal-, Dessert- u. Tafelweine.
Ein frankirtes Postkolli:
3 Bouteillen (per 1 Liter) Szamorodner ... 8-14 Kronen.
4 Bouteillen (per 1/2 Liter) Ausbruch ... 13-30 Kronen.

CSIZ
berzeit wirksamste Jod-Brom-Heilquelle!
In Trinkkurven im Hause Unicum!
Professor Dr. Korányi empfiehlt die Anwendung der Csizer Jodquelle, als vorzügliches Heilmittel, auf Grund seiner — sowohl in der Privatpraxis, als auch an der seiner Leitung anvertrauten Universitätsklinik Budapest gemachten — vielfachen Erfahrungen wärmstens bei allen jenen Krankheiten und Leiden, wo Jod als Specificum indiziert erscheint.
Csizer Jod-Brom-Mineralwasser ist käuflich in jedem Mineralwasser-Geschäft; bei Budapest: direction Csiz, I. P. Hima-szécs, Hauptdepot bei L. Edes-kuty, Budapest.

MAGYAR
ORVOSI MÚSZERTÁR
Budapest Kerepesi-ut 32, vis-à-vis vom Rochus-Spital
— Universal — unübertrefflich in ihrer Art, sicheres Anlegen, drückt nicht, Gummi-Füllung, verschleißt mit einer feinen Pelotte, selbst den größten Bruch. — Bitten Prospekt zu verlangen.
Bruchbänder! Kunstnieber, Stützapparate, Fuh-maschinen, Geradegalter, Bauchbin-den, Gummistripse u. werden unter Garantie verfertigt.
Kunstfüsse! und Fischblasen-Spezialitäten pr. D. von R. 2-12, kurze Capoties von R. 4-10 pr. Dbd. Damen-Schuhmittel auf ärztliche Anordnung, Pess. oclus R. 3-5 pr. Stüd. Diana-Gürtel, Monatsbinden von R. 3-7 pr. Stüd.
Bei Bestellung von 20 Kronen 20% Rabatt.
Frankenfahrstühle
und sämtliche Artikel zur Krankenpflege in großer Auswahl.
Große illustrierte Preisliste bistret gratis und franko.
Bitten das rothe Kreuz zu beachten.

50 solide Agenten gegen äußerst hohe Provision, ev. Firum werden gesucht. Auskunft ertheilt die Annoncen-Expedition „Globe“, Langgasse, St.-Gallen, Schweiz. Prospekte gratis. Post. 10 Heller genügt.

10 K. täglich
Jedermann für mühelose Leistung von einer halben Stunde täglich.
S. Kommen & Co.
St.-Ludwig i. Els.

Wir empfehlen Loose zur Ziehung V. Klasse

der fün. ung. Klassenlotterie, welche am 3. und 4. März d. J. stattfindet. In der XIII. Lotterie werden in kurzer Zeit noch 11 Millionen 631.000 K. baar verloost

Erneuerungspreis V. Klasse:

(welche bereits IV. Klasse spielten)		
für 1/1 Originalloos	Kronen	32.—
" 1/2 "	"	16.—
" 1/4 "	"	8.—
" 1/8 "	"	4.—

Kaufpreis V. Klasse:

(für Neueintretende)		
für 1/1 Originalloos	Kronen	136.—
" 1/2 "	"	68.—
" 1/4 "	"	34.—
" 1/8 "	"	17.—

A. Török & Co.

Bankhaus, Budapest, Centrale: Theresienring 46c. Filialen: Waltzerring 4, Museumring 11, Elisabethring 54. Größtes Klassenloos-Geschäft Ungarns.

Zur Beachtung für die p.t. Herren Dekonomen

Ich beehre mich, die höf. Mitteilung zu machen, daß ich anlässlich der herannahenden Saison Dekonomiebeamte, Spiritusbrenner, Maschinisten und sonstiges, in dieses Fach schlagende Personal ohne jedes Honorar, kostenfrei empfehle. Remin Krafauer, Placierungsbureau für landwirtschaftliches Personal Budapest, VI., Váci-körut 37. szám. 36013

Butter! Butter!

Wer liefert mir jede Woche kleineres, auch größeres Quantum? Offerte an

Rudolf Adam, Wien, XVI., Arltgasse Nr. 52. Ungarische Kinderwagen-Fabrik



Elbert Mór, Budapest, VII., Dob-u. 94. Empfiehlt zu billigen Preisen elegante Kinderwagen u. Holz-, Eisen- und Weidenruthen-Körbe en gros u. en détail. Illustrierte Preislisten gratis. 35928



Fertiger 7 Bahnen Cos-tume-Rock „FERRY“ (laut Bild). 35938
Vorzüglichster, überraschend schöner Schnitt, tadelloser Sitz, aus gutem Loden in dunkelblau, drapp, grau, bordeaux, grün, braun, oliv, marengo, schwarz R. 6.80. Bei Bestellung genügt anzugeben: Vorder- u. Hinterränge, Schlüs- u. Hüftenweite. Muster, Skizzen von allen Cos-tume-Röcken, Mahanleitungen, Beschreibung, gratis u. franko. Ohne Konkurrenz! Tausende Anerkennungen. Spezialist in Cos-tume-Röcken Josef Breitenfeld, Chrudim, Böhmen.

VATERLÄNDISCHES ERZEUGNISS!

Neuheit! KLEINOSCHEG SEC



Erstklassiges Produkt. Champagne-Kelerel BRÜDER KLEINOSCHEG k. u. k. Hoflieferanten BUDAFOK.


Eine angenehme Ueberraschung!!

für Leidende sowie ältere Personen ist Guttmann's Orig. Patent-Zimmerkloset



dessen Eigenschaften einfache Handhabung, Bequemlichkeit, Unkenbarkeit und vollkommene Geruchlosigkeit von keinem anderen Fabrikat erreicht werden. 12 verschiedene Ausführungen von 8 Kronen aufwärts. — Nur echt mit Schutzmarke auf dem Verschlussdeckel.

Grösstes Lager von Bidets, hygien. Spucknapfen, Klosettpapieren. Illustr. Preislisten gratis und franko.



L. Guttmann

BUDAPEST IV., Városház-utca 2. General-Depot und Allein-Verkauf der Fabrikate der öst.-ung. Thermophoren-Unternehmung.

Das Wunder der Industrie

man sieht, wenn der Industriearbeiter zu solch billigen Preisen in Verkehr kommt, daß derselbe Aufsehen erregt. Ein solches Wunder erregte das

„Landes-Stoffe-Export-Waarenhaus“

Budapest, VII.J., Rottenbiller-utca Nr. 4-B, durch den Umstand, daß es für 5 Gulden für den größten Männeranzug genügenden feinen Sammetstoff in schwarzer, dunkelblauer, grauer, brauner und Drappfarbe liefert. Diese unglaublich billigen Preise konnte es so beschaffen, daß es einem Stofffabrikanten — der in Geldverlegenheit war — den ganzen Vorrath so billig abkaufte, daß der Kaufpreis kaum die Erzeugungskosten deckte. Es wird dem p. t. Publikum empfohlen, je eher von diesen Stoffen zu bestellen, da wie voraussichtlich der Vorrath nicht lange mehr dauern wird. Bestellungen effektuiert gegen Nachnahme obige Firma. Muster können wegen der großen Speise nicht versendet werden. 35965

Vorzügliche KLAVIERE,

Pianos, Harmoniums, Cymbals



zu billigen Preisen mit mehrjähriger schriftliche Garantie bei der seit 30 Jahren bestehenden ersten Firma

Gábor Deutsch,

Budapest, Erzsébet-tér 7. I. em. Stimmungen werden prompt ausgeführt. Preiscurante gratis. 35906 Preise wante grati



Vom 25. Februar — 5. März werde ich in Budapest „Hotel Adria“ anwesend sein, um künstliche Augen direkt nach der Natur für Patienten anzufertigen. F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden. 35874
Neue Erfindung: Müller's Reformaugen. Vertreter: Calderoni és Társa, Budapest.

Wegen Geschäftsauflösung Grosser Möbelausverkauf

Tief herabgesetzte Preise! Modernste Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen. B. A. JELINEK & SOHN Kerepeserstrasse Nr. 8, Parterre.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen. Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper). Univ. med.

Dr. Garai,

emerit. u. t. Abtheilungs-Chefartzt. Spezialartzt für geheime u. Hautkrankheiten, Nerven-, Harn-, Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendstüben. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der verschiedensten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufshörung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialartztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

Zur modernen Kunstfiderei



ist die Wheeler & Wilson'sche Der Rundschiff-Maschine neuester Konstruktion unentbehrlich; auf dieselben können außer der Nadel- und Gabelstiderei die schönsten durchbrochenen u. ajour-Arbeiten gemacht werden. Das Raden dieser Maschine ist das schönste und beste, ihr Gang ist der leichteste und rascheste. Reparaturen in allen Größen Preisen. Wo nicht, bitte sich an mich zu wenden.

HERBSTER KÁROLY,

Budapest, VII., Károly-körut 3. Generalvertreter für Ungarn der Wheeler & Wilson Mfg. Co., f. u. t. Hof-Lieferanten. Großer Preiscurant auf Wunsch gratis u. franko.

Dr. Füredi

Spitals-Chefartzt, Militär-, Komitats- und Bez.-Klassen-Chefartzt, Ritter des Medicin.-Ordens etc., vortheilhaftester bekannter Spezialist für Geheime Krankheiten. Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordiniert von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr. Budapest, Waltzergasse 12. Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch bezüglich sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Harn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsartzt, belit in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung geheime Krankheiten u. zw.: Harnröhrenlässe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen in Folge von Jugendstüben. Ueberrasschend ist der Erfolg bei Impotenz (Nerven- und Blasen-), auch bei älteren Personen. Infolge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden sofort beantwortet. — Medicamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 8 bis 8 Uhr. Budapest, Erzsébet-körut 12. Galizhof. Eingang bei der Treppe. Separats Barteilte.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Seirathsvermittler,
bei diesem ist Familienbekannt, werden um Adresse erjudet unter „D. 30004“ Josef Schwarz, Annoncen-Bureau. 1128

Mit 8-10,000 Kr.
Baarcapital sucht jüngerer Kaufmann mit prima Referenzen der Waarenbranche, an solidem Informativen Geschäft oder Agentur

als Kompanion
Beizutreten, event. Uebernahme einer Filiale oder

Vertrauensposten.
Manufakturbranche bevorzugt. Anträge u. „Sofid 29983“ an

Josef Schwarz,
Annoncen-Bureau, Marofanergasse. 1126

Wanted
an english lady for the afternoon Applied József-ter 8, II. floor. 1129

Zongoratanító
kerestetik kezdőhöz. Két-szer hetenként. A budai Szép Honai villamos vas-uti állomás mellett. Ajánlatok feltételekkel „Zongoratanító 29858“ jelzéssel Schwarz József hirdetés-irodájába, Marokkai-utca, intézendők. 1125

Norddeutsche
Erzieherinnen, Künderg., Bonnen suchen dringendst Engagement durch

Sz. N. Fleiner,
Uj-utca 38. 1172

Wirthshaus- oder Branntwein-Pracht-
Lokalität äußerst billig sofort zu vermieten. Obere Wald-zeile 26b, Hausmeister. 1124

Konkurs.
Suche per sofort Bassisten mit klanger Stimme, der die Fähigkeit besitzt, einen Chor mit Orgelbegleitung zu dirigieren und einzustudieren.

NYV DNY wird bevorz. Gehalt pro anno 840 Kronen und sonstige Nebenemolumente. Offerte an Lij-fähig, Oberfaktor, Zombor, Bácsfa. 15213

Kommiss,
der deutschen, ungarischen, serbischen und rumänischen Sprache mächtig, in der Spe-zerei, Kurz- und Galanterie-waarenbranche gut bewan-dert, 19 bis 21 Jahre alt, mit ziemlich guter Handschrift, wird sofort acceptirt. Johann Müller, N.-Szt.-Miklós, 15209

Junger Mann
wird als Geschäftsführer für Branntwein-Geschäft gesucht. Adr. in der Exp. 1113

Eine geprüfte Waffense
empfiehlt sich den geehrt. Damen. Adr. VII., Löwölde-ter I, II. St. 9.

Legelogsabb
női kosztümöket, paletókat francia ruhákat készít 8 fttól feljebb Berger A., angol szabó, Andrásy-ut 56, I. 6. 1119

Tüchtige Stenogra-
phistin für 6 Wochen, event. für längere Zeit gesucht. Schöne Schrift, deutsch, un-garisch Bedingung. Technisch-Verlags-Anstalt, VIII., József-körut 17. 1110

Protektion.
1000-2000 Kronen Dem-jenigen, der mich in solidem Kaffeehaus als Oberkellner mit Kautionsunterbringt. An-träge unter „Distret 121“ an die Exp. 1121

Társ, műszaki
és gépszakmában jártas, kerestetik készpénzbefek-téssel már fennálló be-jegyzett cégbe. Ajánlatok „Uzletnagyobbítás 084“ alatt a kiadóba kéretnek. 1084

Irodavezető
300 ftt övadékkal egy igen jó irodához keres-tek. Martinovics, József-körut 36. 1077

Seirath.
Für nettes, intellig. Mädchen aus sehr

ehrbarer Familie
wird ein intellig. Herr (Jr.), 30-35 Jahre alt, Kaufmann oder Beamter, mit wenn auch bescheidenem, aber gesichertem Einkommen gesucht. Ent-sprechende Mitgift deponirt. Nur direkte Anträge erbeten unter „26-26“ an die Exp. 1079

Junger verlässlicher Praktikant
wird aufgenommen bei Krausz I., V., Nador-ut. 17. Vorzu-sprechen nur Nachmittags. 1080

Wasserleitungs-
Instalateur kann Hausbefor-ger-Posten bekommen. Offerte unter „Hausbeforger 053“ an die Exp. 1053

Für einen neu-geborenen
Knaben suche ich Adoptiv-El-tern, Jr., gebe 400 Kr. Abfertigung. Näheres Mme Stern, Budapest, Andrásy-straße 33, I. 4. 1082

Leppiche
für Geschäftswede, gebraucht, zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 1055

Beck és Ziegler maradékok áruhaza Dohány-utca 1.
izr. templommal szemben
Maradékok:
legujabb női ruha

kelmekből, selyem- és vá-szon-árukból. 1134

Defonomie-
Beamter gesucht für eine größere Nachwirthschaft zur selbstständigen Leitung. Nähe-res Kratauer, Váci-körut 37. 1066

Bilanzfähiger
selbstständiger Buchhalter u. Korrespondent für ein bedeu-tenderes Fabrikgeschäft ge-sucht. Offerte m. Zeugnissab-schriften unter „S. K. 073“ an die Exp. 1078

Maschinenschreiber-
in, perfekte deutsch-ungarische Stenographin, mit gefälliger Handschrift, intelligentes Fräu-lein aus christlichem Hause, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Referenzen und Gehaltsangabe unter „Gewiss-enschaft 061“ an die Exp. 1061

Rohrdampfkessel
mit 22-26 □ R. Heißl. wird zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Kessel 052“ an die Exp. 1052

4 St. Auslagfenster
mit Eisenrollen sammt dazu gehörigen Holzstufen sind so-fort sehr billig zu verkaufen. Ujpest, Árpád-ut 14 a. Josef u. Samu Weiß. 1058

Maschinist
für eine Dampfsgäe mit besserer

Bezahlung wird so-fort aufgenommen.
Persönliche Vorstel-lung mit Zeugnissen erwünscht. Kratauer, Váci-körut 37. 1065

Elsöranu selyemzletbe csipkéhez is értö ügyes elarusítokat keresek. Ajánlatok „Selyem 003“ jelige alatt a ki-adóba intézendők. 1003

Világos
nagy műhely raktárakkal, új házban, azonnal kiadó. VI., Kmetty-utca 20. sz. 1048

Hotel
zu verpachten in einem Be-zirkort, wo Bahnstation ist, auf 6 oder 12 Jahre. Adr. in der Exp. 866

Bücher kaufe
in allen Sprachen zu höchstem Preise. Nemzeti antiqua-riat, Budapest, Váci-körut 42. 1131

Mit 4000 Kronen
wird Komp. zu einem Unter-nehmen nach St.-Louis ge-sucht, sichere 20,000 Kronen zu verdienen. Zu sprechen von 12-1/2 Uhr. Adr. in der Exp. 1050

Mérlegképes
perfekt könyvelöt kere-sek. Ajánlatok „Szerény 049“ jelige alatt a kiadóba. 1049

Frau Ahtalos Julia,
Nagymezö-u. 14, empfiehlt: deutsche Bonne m. Franz. Lehrerin m. Franz., Engl., Klavier, ung. Lehrerin m. Deutsch, christl. u. isr. Bon-nen. 1022

Deutsches Fräulein
mit glänzenden Wirkungs-zeugnissen sucht Nachmittags-stelle oder Stunden. Anträge unter „Deutsch 099“ an die Exp. 1099

Verkäuferinnen,
der ungarischen und deutschen Sprache kundig, werden für eine Kandidatur I. Ranges zur Aufnahme gesucht. Offerte unter „Kandidaturi 100“ an die Exp. 1100

Irodistanó,
magyar-német gyorsírónó, kellő gyakorlattal és hely-es jó kézirással egy helybeli biztosító-társaság-nál felvétetik. Ajánlatok a fizetési igények meg-jelölésével „R. A. 102“ alatt a kiadóba címzen-dők. 1102

Aus guter Familie
wünscht eine Person als Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern Stelle. Geht auch als Gesellschafterin, nur in ein gutes Haus, mit kleinem Gehalt. Briefe unter „Aufsichtig 082“ an die Exp. 1085

Französische
Bonne wird aufs Land zu zwei größeren Kindern auf-genommen. Baross-ter 3, kávémérés. 1088

Pflegerin,
in der deutschen Sprache und in den häuslichen Arbeiten bewandert, wird gesucht. Not-tenbiller-gasse 66, I. St. 16. (3-4). 1095

Házgondnoknak,
titkárnak ajánlkozik sza-bad délutánnal rendelkező doctor juris. Ajánlatokat „Flotta 057“ jelige alatt a kiadóba. 1057

Masseurin,
dipl., geübt in Uebreibungen und Halbbad. Selbe wird ärztlich viel empfohlen. Herz, Szagor-gasse 13, II. 24. 1132

Ein tüchtiges
deutsches Mädchen, auch der slavischen Sprache mächtig, von besserem Hause, mit gu-ten Zeugnissen, sucht Stelle als Verkäuferin in Delikates-sen-Geschäft oder als Zahl-führerin, auch kautionsfähig für Wirthschaft auf Ver-rechnung zu übernehmen. Rosa Schüttenberg, Ruitka. 1093

Färbergehilfe,
selbstständiger Arbeiter, in der Druckeri, Lappenfärberei und Stückfärberei gut bewan-dert. Näheres, mit längerem Zeugnissen, militärfreie Be-werber wollen ihre Offerte an F. Stroß, Pettan, richten. 1094

Je cherche
une bonne française (pas Suisse) auprès mes enfants pour la journée de 11-7. S'adresser: II., Fö-utca 73, II. étage 11. 1091

Eminenten Schüler
der V. Gymnasialklasse, Jr., wünscht gegen bescheidenes Honorar Repetirstunden zu ertheilen. Gest. Anträge un-ter „Fleißig“ an F. Blochners Annoncen-Expedition, IV., Sütö-utca 6. 15218

Mit schöner Schrift
wird Herr oder Dame zu Briefkopieren außer Hause gesucht. Technische Verlags-anstalt, VIII., József-körut 17. sz. 1111

Kávémérés,
tejesarnokkal egybekötve, forgalmas helyen, csino-san berendezve, napi 150 liter tejtogyasztás, tej-kereskedő tulajdona, elő-nyös feltételekkel átve-hető. Hársfa-utca 27. földsz. I. 15225

Ügyes segéd
kizárólagosan a női ruha-szövet-szakmából azonnal felvétetik. Sip-utca 11, III. 18. Bemutatás délután 2 órakor. 15210

Deutsch-ungarisches
Fräulein, im Nähen bewan-dert, sucht Stelle zu größeren Kindern, eventuell zu Dame. Remnitzer-gasse 19, III. 15. 1107

Besseres Mädchen,
das nett auftrümt, auch gut nähen kann, wird gesucht. Vorzutellen zwischen 12-2 IV., Korona-utca 2, III. 3. 1063

Lipótvárosi Maradékaruház,
Erzsébet-ter 4. Legujabb gyapju-, selyem-, damaszt, mosókelmek, szönyvegek olcsón kaphatók. 1130

Erzieherin
mit Sprach- und Musikkennt-nissen, für größere Mädchen gesucht. Offerte nebst Zeug-nissab-schriften und Photo-graphie erbeten unter „St. 333“ an die Exp. 15212

Routinierter Fachmann
der Holzbranche sucht einen Kompanion mit einer Ein-lage von K. 30,000-35,000 zur Uebernahme eines sehr ren-tablen Geschäftes, welches 50% abwirft, was nachge-wiesen werden kann. Oder wird obiges Kapital gegen 3jährige Abzahlung und 15% Zinsen aufgenommen. Obiger verfügt über kein nennens-werthes Kapital, beste Refe-renzen stehen jedoch zu Dien-sten. Nur ernstgemeinte An-träge werden unter „Siche-res Einkommen 089“ an die Exp. erbeten. 1089

Seirath.
Alleinstehender Herr gefekten Alters, in staatlicher Stel-lung, mit Jahreseinkommen von 2900 Kronen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame besseren Standes, nicht unter 35 Jahren. Offerte unter „Charaktervoll 1092“ an die Exp. 1092

Reingewinn 6000 Kr.
jährlich ausweisbar. Die Un-ternehmung ist für 10,000 Kr. zu übergeben. Fachkenntnis nicht nothwendig. Offerte unter „Reell“ an Tenzer Gyula, Annoncen-Exp., Szervita-ter 8. 15224

Damen
finden Rath u. Hilfe u. Auf-nahme zur Entbindung bei dipl. Wiener Hebamme. De-sewffy-u. 3, erste Treppe II. 8. Cécilie Mosnar. 1115

Okl. tanítónó,
izr., 8 osztályt oktát, né-metül kitünöen beszél, tanit kezdöket francia nyelvre és zongorázásra, állást keres. Levelek „Gyermekbarát“ jeligére poste restante Nagyvárad. 1120

150-200 Verdienit
kann sich tüchtiger, Friseur, Parfümerien u. Galanterie-Geschäfte besuchender junger Mann mit 4-600 Kronen Sicherstellung verschaffen. Offerte unter „B. J. 1096“ an die Exp. 1096

Arverési hirdetmény

A bruszturai volt urbéres közönség tulajdonát képező „Turbát“ havasalt luczfenyő-erdő kihasználása a nagymélt. földmívelésügyi Miniszter ur 1434/1903 12 sz. rendeletével engedélyezettvén: ezen faanyag eladására tervezett árverés Brusztura község-házánál 1904. évi április 12-én d. e. 9 órakor fog megtartatni.

Beesült fatömeg 15203 m³.
Kikiáltási ár 36,485 korona.

Az árverés szóbeli és írásbeli, de írásbeli ajánlatok csak a szóbeli árverés megkezdése előtt fogadhatnak el.

Bánatpénz 3650 korona.

Arverési és szerződési feltételek a m.-szigeti Állami erdőhivatalnál, técsői járási erdőgondnok-ságánál és a bruszturai volt urbéresok elnökénél megtekinthetők.

Brusztura, 1904. év február hó 20-án.

36003 **A volt urbéresok elnöke.**

SCHREIBMASCHINEN

aller Systeme reparirt

Haas Mór, Mechaniker, Hajós-utca 14.

Alle Zubehöre am Lager. Telephon 46-75.



und F i s h l a s e n, echt französische u. ameri-kanische Fabrikat in Original-Packung! Herz-lich empfohlen, garantirt sicher und unschädlich! Preise per Duzend: 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

Neu! Auto Vaginal Spray! Neu!
Sicherste u. bequemste Spezialität für Damen! Preis 15 Kronen. — Neueste, ausführliche Preiscon-tant verfenet gratis und discretet die Fabrik

J. KELETI Gegründet im Jahre 1878
Budapest, IV., Koronaherzog-utca 17.

Neue Heilmethode!

Das berühmte Institut des

Dr. Mitzger

Budapest,
VI., Teréz-körut Nr. 41, I. Stock,

kann jedem Kranken bestens empfohlen werden. Es ist das einzige Institut, in welchem die vernachlässigtesten Männer- und Frauenleiden, geschlechtliche Krankheiten, Syphilis, Hautkrankheiten, Impotenz, Nerven- und innere chronische Erkrankungen durch die „**Kataphorese**“, diese wunderbare neue Heilmethode, mit gewissenhafter Gründlichkeit und vollkommener Sicherheit geheilt werden. Das Honorar kann nach vollständiger Heilung bezahlt werden. Damit diese segensvolle Heilmethode auch den Unbe-mittelten zugute komme, welche ja besonders der Gesund-heit bedürfen, wird in der Anstalt täglich von 8-9 Uhr Vormittags ganz unentgeltlich ordinirt. Briefe werden kostenlos beantwortet.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Modernu
ausgestattete Gassen- und Hofwohnungen,
kleinere und größere, sind: V., Nador-utca 13, im I., II., III. u. IV. Stock (Lift) per Mai, ferner größere und kleinere

Gewölblokal
mit schönem Portal,
zu jedem Zweck geeignet, sofort zu vermieten. Näh. b. Hausmeister. 1044

Gassenzimmer
in der Nähe d. Grand Hotel Hungaria, rein, nett möblirt, ersten Stock, für zwei solide Herren mit vorzüglicher Verpflegung zu vergeben; eventuell könnten daselbst noch einige Herren feinen Mittagstisch erhalten. Näheres unter „Nr. 29953“ bei **Josef Schwarz,** Annoncen- und Geschäftsvermittlungsbureau, Marokkanergasse. 1045

Sarokvillatelek,
igen szép, 2222 □ öl, gyönyörű kilátással a fővárosra, Svábhegy oldalán, Kutyólgyi dűlőben, azonnal eladó. Bővebbet Haril L. és Társa festéküzletében, VII., Baross-tér 20. 1027

Nagy pinczeraktár
május 1-ére, ötszobás lakás, III. em., május 1-ére. Andrassy-ut 12. 15143

Hotel Alexandrovic in Versecz
seit 20 Jahren von Brüdern Glücklichmann in prosperirendem Betrieb, ist zu verkaufen. Näheres bei den Eigenthümern Brüdern Alexandrovic, Versecz 15140

Családi ház,
Ujpesten, Tel-utca 75. sz., 3 szoba, konyha, élekkamra, veranda, pince és szép kerttel eladó. Bővebbet ugyanott. 858

Családi ház,
Budapest, X., Rákossalva, Rákoskereszturi-ut 18. sz., a Czinkota-Kerepes helyi érdekű vasút „Zöldike“ állomástól 2 percre, mely igen alkalmas évi lakásnak vagy kisebb gyárüzem részére is, jutányos áron eladó vagy bérbeadó. Az ingatlan áll: 3 utcazi, 1 udvari, 1 elő-, 1 cselédszoba, 2 élekkamra, oszokott veranda, borpince, jégverem, istálló és állásból. Bővebbet az Ujpesti Takarékpénztárnál, Árpád-ut 17. sz. 857

Raktár
vagy műhelynek
egy nagy földszinti helyiség kiadó május 1-től Soroksári-utca 24. sz. a. 521

Wohnung
per 1. Mai, 3 Gassenzimmer mit allen Nebenräumen, Jahreszins 1100 Kr., auch ein Gemöbl per sofort oder 1. Mai erhältlich. Erzsébet-körút 54. 947

Ein-zwei elegant
möblirte Gassenzimmer, Badezimmer u. Gas, sind sofort zu haben. Andrassystrasse 57, III. St. 12, Treppeneingang. 1123

Ügynök,
aki a fűszer- és csemegetüzetekben kitűnően bevett vezető, állandó fix fizetéses állást nyer egy elsőrangú versenyképes csokoládé és csokorkagyári raktárnál. Czim a kiadóban. 1062

Kisebb lakás.
Egy udvari szoba, konyha, padlás és pincével (II. emelet) május 1-ére kiadó Podmaniczky-utca 21. számú házban.

Villa,
Zugligeti-ut 7, szép kerttel és butorral eladó. Bővebbet Andrassy-ut 57, I. em., a háztulajdonosnál. 805

Haus zu verpachten.
Im VII. Bezirk, Nyár-u. 15, ist ein kleineres Parterrehaus, für Fabriks- oder Gewerbezwecke sehr geeignet, auf 3 oder mehrere Jahre zu verpachten. Adr. in der Exped. 973

Zu vermieten
ein elegant möblirtes Gassenzimmer für zwei Herren oder Ehepaar, Badebenützung, ev. komplette Pension bei alleinstehender Dame. VII., Cserhá-utca 20, II. St. 17. 929

Wohnungen
mit drei und zwei Zimmern, mit allem Komfort eingerichtet, sind im Neubau Remetegasse 30, neben der Heilbrunnstraße per sofort und Mai zu vergeben. 941

Gassenzimmer,
groß, 2fenstrig, separater Eingang, m. Badezimmerbenützung, in der Nähe der Oper, Aussicht auf die Andrássystrasse, per 1. März zu vermieten. event. gute Mittagstisch. VI., Révay-utca 14, II. St. 16. 1076

Häuserverkauf.
Ein überaus solid gebautes feuerfestes Eckhaus, höchst prima Lage, wo sämmtliche Geschäftslöcher mit Vertäglichkeit, gegenwärtig netto 90% Ertragnis, mit einer Anzahlung von 60.000 fl. Ferner ein 2stöckiges massiv gebautes Zinshaus, nächst der Ringstraße gelegen, trägt reichlichen Zins, mit einer Anzahlung von 24.000 fl.; schließlich ein nettes Familienhaus, besteht aus 4 Zimmern, Vorz., Badezimmer u. Garten dazu, für 15.000 fl. veräußert. Nur ersten Käufer ertheilt Anstunft S. Fleischer, Realitätenagent, Dohány-utca 102. 1074

Gassenzimmer,
Salonbenützung, Bad, elektr. Licht, sofort zu vergeben. V., Erzsébet-tér 8, III. 12. 1108

Kaffeehaus
wegen schwerer Erkrankung des Eigenthümers ist zu verkaufen. Nur ernste Reflektanten wollen sich Csömör-ut 3, III. 16, wenden. 1098

Bestrenommirte
Cementwaarenfabrik
u. Betonbaugeschäft in größerer Stadt Ungarns ist wegen Krankheit des Besitzers zu verpachten. Näheres Anstunft ertheilen aus Gefälligkeit: Baumeister Robert Wijná, Budapest und Besztercebánya, und Baumeister Julius Szoboda, Tatatóváros, auch Josef Schuster, dipl. Ingenieur, Betonbaumeister, Budapest, Damjanichgasse 39. 15226

Komptoiristin
oder Komptoirist,
in der ung. und deutschen Stenographie und Korrespondenz perfekt, zur Schreibmaschine geübt. Offerte an Lakos Nándor, Budapest, VII., Szövetség-u. 3. 1117

Bonne,
welche französisch perfekt spricht, wird in einem Geschäftshause sofort aufgenommen. Fodor, Erzsébet-körút 37. 1101

Spezereifomnis,
tüchtiger, anständiger Detailist, wird sofort acceptirt. Derselbe muß aber schon am hies. Plaz servirt haben. Hoffmann és May, VIII., Örömvölgy-utca 18. sz. 15222

Irodistanó,
könyvvitel és magyar-német levelezésben jártas, havi 60 korona fizetéssel felvétetik. Személyes bemutatkozás sajátkezűleg irt ajánlattal délelőtt 9-11-ig Medvei Zsigmond, Váci-körút 15. 1109

Egy tanuló,
keresztény, egy elsőrangú női divat-üzletbe azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 15223

Egy francia
kisasszony, ki csak a francia nyelvet beszél, gyermek mellé ajánlkozik szerény feltételek mellett. Levelek „Kisasszony 118“ alatt a kiadóba kéretnek. 1118

Violette de Parme
Hétfőn, 29-én, este 7 órakor a kért helyen lesznek. 1119

Gazdatiszti
állást keres 38 éves izráns nagy birtokokon szerzett gyakorlattal, legutóbb egy czukorgyári uradalomban 7 évig mint kezelősz, azonnal beléphet. Szives ajánlatok „Gazdatiszt 072“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. Ügynök díjaztatik. 1072

Kávéház,
czukrászdával fényesen és teljesen berendezve, elismert jóhírnevű kitiű forgalmu régiüzlet, Budán legnépesebb utcában, vilányos megállóhelyen, saroküzlet, ezen két üzlet évente tisztán 3500 forint jövedelmez, évi házbér 300 frt, czukrászdához van sütőkemence, súlyos betegség miatt olesón 1200 frtért eladó. Bővebbet: Komora J. György, üzlet-ek adásvételi iroda, Budapest, Wesselényi-utca 54. szám. 1060

Kommis,
guter, tüchtiger Verkäufer, gleichzeitig Portalarangeur, der drei Landessprachen mächtig, wird in meinem Manufaktur-, Herren-, Damenmodewaaren- und Konfektions-Geschäft zu sofortigem Eintritt gesucht. Gehaltsansprüche nebst freier Station sind zu richten an Leo Zeisler, Liptó-Szt.-Miklós. 15202

200,000 Kronen
Privatgeld sind in kleinen oder großen Beträgen prompt auf Budapest Realitäten II. St. weggegeben. Näheres täglich Rózsa-utca 1, Th. 3. 1075

Eine sehr gute
Bäckerei in Pils.
Csaba sofort zu verpachten. Selbe ist auf einem bestgelegenen Plaz. Gleichzeitig die Fiehrung an das Wirt für die dortigen Sommermanöver imbegreifen. Reflektant möge sich diesbezüglich längstens bis 6. März d. J. an **Grünfeld Kálmán,** Pils-Csaba, wenden. 1013

Kurzeg Klavier,
soft neu, prachtvoll ausgestattet, so auch verschiebene Möbel wegen Ueberfludung dringend zu verkaufen. Szonnygasse 42/b, III. St. 32. 15046

Neues Klavier,
kreuzsaitig, Wiener Präzisionsmechanik, kleinstes Modell, sofort zu verkaufen. Café Kohn, VII., Dob-utca 31. 899

Gelegenheitskauf.
Großes Kaffeehaus, altrenommirtes, ausschließlich solides Tagesgeschäft, ist wegen gänzlicher Zurückziehung auch unter Mobilitäten zu verkaufen. Ernste Reflektanten wollen ihre Adresse unter „Gelegenheitskauf 605“ in der Exp. abgeben. 1051

Gasthaus,
ein kleines und ein großes, sehr preiswürdig zu verkaufen. Gute Ertragn. Auch geeignet für Kofcher. Adr. in der Exp. 1059

Ausgez. Klavier,
von berühmtem Meister, 7 Oktav, im schönsten Zustande, ist dringend zu verkaufen. Szonnygasse 37/a, II. St. 10. 1081

Betöltendőállások
teljes czimekkel vannak minden szakmából közölve a hetenkint kétszer megjelenő Országos Pályázati Közlöny mai számában. Egyes szám 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körút 9. szám. 1114

Alterthümer.
Verschiedene Gegenstände kaufe zu guten Preisen ein Sammler. Delgemälde, Glas, Porzellan, Bronze, Gold, Silber, Seidenstoffe, Spitzen, wie auch Möbelstücke, Briefliche Anträge unter „Antal“ an die Exped. zu richten. 1116

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Gebärme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stock 12, vis-à-vis Centralbahnhof. 1133

Pénzkölcsönt
meltányos feltételek mellett nyújt állami és magán-tisztviselőknek, kereskedők és iparosoknak a **Magyar Takarékos és Hitelegyesület** mint szövetkezet, VII., Kerepesi-ut 6. Folyósítunk jelzálog-kölcsönöket igen kedvező feltételek mellett első, második és harmadik helyre is. 1112

Repräsentantiu,
reip. Erzherzin zu 1 mütterlichen Wädchen, Deutsch, Franz., Klavier, für Budapest gesucht. Gehalt 80-100 Kr. Kéri, Király-u. 73; dahelfstjudi Stelle

deutsche Erzherzin,
Franz., Klavier perf., langj. Zeugnisse, nur in Provins. 15172

Gesucht
Wirthschafterin
(Fr.) für vornehme Familie Budapests, muß tüchtig in Küche u. Landwirthschaft sein u. g. Zeugnisse haben. Näh. **Justit. Kéri,** Király-u. 73. 1103

Hajtókocsi,
vadászatra is nagyon alkalmas, jutányosan eladó. Teljesen kifogástalan állapotban, egészen ujonnan fényezve és nikellezve. Ujigazi bõrpárnákkal. Megtekinthetõ Speer Mártonnál, Kulsõ Váci-ut 64. 1104

Magazineur,
intelligente, jüngere Kraft, perfekt ungarisch u. deutsch, Christ, möglicst aus der Eisen- oder Maschinenbranche, wird sofort acceptirt. Offerte unter „Anfangsgehalt R. 120“ an die Exp. 1056

Prima Kofusfette,
kofcher, in 5 Kg.-Mehdosen (netto 4 2/3 Kg.) **samt Dofe R. 5.70** liefert per Nachnahme R. Laub, Budapest, II., Margit-körút 73/a. 1087

Benzinmotore
und Gasmotore, gebraucht, jedoch tadelloß, unter Garantie billigt zu haben bei M. Kaiser, Eötvös-utca 42. 617

Herrschafsmöbel
(kaufe, verkaufe) komplet-Bwohnungs-Einrichtungen, Klaviere, Perfer-Depiché, Eisene u. Ledermöbel, Vorhänge, Luster, Delgemälde. Allandó butorkiállítás, Ujvilág-u. 21. Telephon 17-77. 1067

Bronzeluster
zu billigem Preise
im Allandó butorkiállítás, IV., Ujvilág-utca 21. (Mnganzengasse.) Telephon 17-77. 1068

Praktikant
gesucht für technisches Geschäft, der die Branche lernen will, gegen Bezahlung. Offerte unter „Metall“ an die Annoncen-Exped. J. Wodner, IV., Sütö-utca 6. 15217

Gesucht
repräsentationsf. junger Mann der technischen Branche für Komptoir und Reise. Dauerner Posten, gute Bezahlung. Offerte unter „Charakter“ an die Annoncen-Exped. J. Wodner, IV., Sütö-utca 6. 15216

Möbel,
nur gute Qualität,
Schlafzimmer, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen auch einzeln staunend billig. Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker **Steinberger Manó,** nur Teréz-körút 40. 14814

Pályázat.
A nagybittsei izraelita hitközségnek türesedésben lévő **samesz állásra** pályázatot hirdetünk. Alkalmazandó kötelesegei: a templom, iskola és chebra kadisa szolgálteendők végzése, a község fürdőjének ellátása. Sochet, baal tokéa előnyben részesül. Évi fizetése: 600 korona, szabad lakás és a szokásos mellékjövödelmek. Eddigi működést, családi állapot, életkort, magyar honosságot feltüntetõ okmányok (másolatban) a hitközség elöljáróságához küldendõk. Nagybittse, 1904. február havában. **Schächter Henrik,** 15172 hitközségi elnök.

Fogorvosi
praxis műszerekkel és teljes felszereléssel intelligens nagy alföldi városban, gazdag környékkel, át-, illetve eladandó. Ambicziózus szakképzett fiatal orvosnak biztos existenciát nyújt, mihez átadó készségesen hozzájárul. Ajánlatokat továbbít „Fogorvos“ jelleg alatt az Általános Tudósítóhirdetési osztálya, Erzsébet-körút 54. 15193

Tüchtiger Kommiss
der Papier- oder Rumberger-Branche wird für eine Fabrik als Expedient gesucht, der in selber Eigenschaft bereits thätig war. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche u. bisheriger Verwendung unter „Expedient 054“ an die Exp. 1054

Verpfändete
Brillanten, Perlen, Gold, Silber u. Uhren werden speisfrei ausgelöst und zu den höchsten Preisen gefauft.

Hoffmann Juwelier
Kerepesi-ut 6. sz.
Bazargebäude.
Coulante Abwicklung. Rückkauf ermöglicht. 15181

Bücherei,
altes Geschäft, gut gehend, ist sofort zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 1108

Kalbfeisch,
täglich frisch, weiß und dick, hinteres vom Schlegel, per 10 Pfd.-Korb fl. 2.20 franko, Gänsefedern, garant. neu, weiße, reine, feinstgefilte per 10 Pfd.-Korb fl. 12. Dieselben ungefilte fl. 6 franko Radn. J. Landesberg, Podwolooczyska. 15192

Haushälterin,
häßliche intelligente Witwe, 30 Jahre alt, feinste Rezenzen, keines fächeres Einkommen, empfiehlt sich für feinen Haushalt. Freundsliche Zuschriften an C. W., Wien, II., Praterstraße 66, Thür 43. 15208

Gyors-
és teherárúk házhoz szállítása. A magyar kir. államvasutak a vasuti üzletszabályzat 68. §-a alapján már évekel ezeltõtt rendszeresítette azon intézményt, hogy a budapesti jözelevárosi, budapesti-nyugati és budapest-dunaparti teherpályaudvarokba érkezõ gyors-és teherárúkat az immeteknek saját szerződött fuvarosával házhoz szállítatja, ha a címzett a Dunapartján a IV.-IX. kerületben vagy a tisztviselőtelepen lakik. Ugyanakkor ezen szerződött fuvarosával emeltatja el a Budapestre átmenõ és azon Budapestre helyben rendelt árukat is, melyeknek elvámolása a vasutara bizott; egyuttal a külföldi érkezõ - házhoz szállított - szállmányok után kiállítandó árnyilatkozatokat is ezen megbizott által állitattja ki. Utánvéttel terhelt, Budapestre a Dunajobbpartján lakó felek részére szóló, továbbá terjedelmese, tüzevesélyes és oly áruk, melyeknek beszánya az egytonnát meghaladó, csakis a vállalkozóval kötendõ előzetes egyesség alapján szállitotnak házhoz. Jogában áll ezenkívül mindenkinek, hogy a magyar kir. államvasutak igazgatósága általa ezeltõl szerződött fuvarosónak közbenjárását kizáró utastást adhasson. Ezen utastás az illetõ állomáson még az áru megérkezése előtt irásban nyújtandó be. A házhoz való elszállitási díjak a következők: a) gyorsárúkt: 10 kg. súlyig 30 fillér, 10 kg.-25 kg.-ig 40 fillér, 25 kg.-on felül 50 kg.-ig 50 fillér, 50 kg.-on felül minden megkezdett további 50 kg. 40 fillér, b) teherárúkt: 50 kg. súlyig 40 fillér, 50 kg.-on felül minden további megkezdett 50 kg. 30 fillér. A statisztikai árnyilatkozatok kiállításáért a vállalkozó nyilatkozatontkint 10 fillért számithat. Az áruk házhoz szállítása esetén, ha az áru fogyasztási vagy vámiteltéknek alávetve nincs, és ha a címzett a fuvarlevélben kijelölt helyen feltalálható, a az árut ott fel is veszi, csak a fuvarlevélben felszámított összeg szedetik be. Ha az áru vámitelték vagy fogyasztási adónak van alávetve, még a címzettnek kézbesítendõ vámitnyugta illetve adóhárcza szerint fizetett vámitelték, fogyasztási adó és vámközvetítési illeték is megfizetendõk. A szállitmányozó az árut a lakás vagy üzlethelyiség azon részébe tartozik állitani, mely e célra neki kijelöltetett. Ha a címzett az áru befuvarázása idején lakásán nincs, a másodszor, esetleg többször is megkísérlett kézbesítésért külön illeték nem számitható fel. Ha a címzett az áru átvételét megtagadja, vagy azt a városnak más, nem a fuvarlevélben megjelölt helyre küldi, a visszavétel, újra való elhozatal, vagy más helyre való szállitásiért a díjszabászerõ illeték újból felszámittatik.

Stiderei,
Monogramme von 8 ft. aufw. in schönster Ausführung, sowie Buchstiderei übernimmt staunend billig **Roza Gruber,** VI., Csengery-u. 57, I. 12. 99028

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Kaffien-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 98902

Schreibmaschinen
verschiedener Systeme sind preiswerth zu verkaufen. Briefanfragen befordert weiter unter „Preiswerth 245“ die Exp. 15146

Obstbäume,
Zierbäume und Rosenatalo versende gratis. Uebernehme Gartenanlagen billigst. Weber M. in Békásmegyér bei Budapest. 98805

Ügynökök és utazók
elkövető intézetnél
rendkívüli kereset mellett állandó alkalmazást nyernél. Czim: Blockner J. hirtető-irodájában, IV., Süts-utca 6. 15015

Luster
für Gas und Elektrisch zu günstigen Preisen, sowie **Installationen** aller Art, Gasrechaud **billigt zu haben.**
H. Stern Sándor, V., Lipótkörút 20. 15079

Japán und Adjunkt, ersterer verheirathet,
Jr., tüchtig, versirt in allen Rädern der Landwirtschaft, sowie in den 3 Landesprachen, in Oberungarn Praktizirte bevorzugt, werden zu einer 1000 hoch großen Oefonomie nächst Pozsony sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen nebst nicht retour-nierenden Zeugnis-kopien zu richten an Ludwig Popper, Pozsony, Batthyány-Dunator 14. sz. II. em. 15194

Jogvégezt
egyén, ki pályáját elhagyta, állandó alkalmazás mellett rendkívüli keresetre tehet szert. Czim: Blockner J. hirtető-irodájában, IV., Süts-utca 6. 15014

Deutsch-Französin
zu 3 Mädchen im Alter von 7 bis 13 Jahren gesucht. Kertész-utca 43, III. 10. 1009

Apfel und Nüsse.
Schöne Maschanter-Apfel per 50 Kg. Kr. 16, Postkoll als Muster Kr. 2. Ia papier-fällige Nüsse per 50 Kg. Kr. 25, Postkoll als Muster Kr. 250. Alles ab hier per Nachnahme bei Anton Habenschnus, Bettau. 975

Kommis.
Suche für mein Mode-, Manufakturwaren-Geschäft einen tüchtigen, verlässlichen Menschen welcher sowohl in der Mode- und Bauern-Branche sich als guter Verkäufer bewährt. Der ung., deutschen und slavischen Sprache vollkommen mächtig. Diejenigen, welche die einfache Buchhaltung und Korrespondenz praktisch zu führen verstehen, haben den Vorzug. Gehalt nach Uebereinkommen. Der Posten ist vom 1. bis 15. März zu besetzen. Wilhelm Grotte, Léva. 1040

Damen!
non hier und auswärts, die Hilfe zur Geburt und freundliche Information in allen bisfekten Angelegenheiten bedürfen, werden aufgenommen und sorgfältig gepflegt in der Wohnung einer intelligenten dipl. Hebamme. Mme Stern, Andrássy-ut 33, I. 4. 978

Der Preiscurant der Baumschule und Pflanzen
der Messther erzherzoglichen Hofgärtnerei wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt. Adresse: „Erzherzogliche Hofgärtnerei in Messther“ Pehér-m. 15027

Wirthschaft.
Ein Haus mit Wirthschafts-lizenz und Spezereigeschäft, jährlicher Umsatz 20.000 Kr., 2 große Obstgärten, 20 Morgen Feld, in der Nähe von Nagybittse, ist aus freier Hand wegen Alters des Eigentümers für 32.000 Kronen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Adolf Fischer, Juwelier, Nagy-Bittse. 15198

In der Weichholzbranche tüchtiger Detailverkäufer mit Kenntniss dreier Landesprachen wird als Geschäftsführer aufgenommen. Detaillirte Offerte mit Alters-, Gehaltsangabe und Beischluss der Photographie sind an Mag. Fischer, Nasice, zu richten. 15197

Konkurs.
In der isr. Gemeinde Bács, Komitat Vácska, ist mit 17. April die Stelle eines verheiratheten Schöhet, Bodeg und Kore zu besetzen. Gehalt 10 Kronen und 1 Krone 20 Heller für Schlichtung wöchentlich, freies Quartier und für Musikanten an den hohen Feiertagen 20 Kronen. Bewerber wollen ihre Zeugnisse und Rabales nebst Alter und Familienstand längstens bis 15. März an gefertigten Vorsteher einreichen. Ueberbedingungskosten 12 Kronen. 15184

Ein älterer tüchtiger Kommiss
der Spezerei-, Material- und Kurzwaarenbranche, der kroatischen, ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird aufzunehmen gesucht. Bewerber, die in ähnlichen Engros-Geschäften bereits thätig waren, werden bevorzugt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche sind an Eig. Schaffner (jn.), Vinkovci, zu richten. 15183

Weinfässer,
einmal gebraucht, in allen Größen billigst abzugeben bei Nadler, Vadász-utca 34. 15191

Segédek
rövidáru, szalag, csipke és diszek kiszolgálás és kezeléséhez mielőbbi belépésre fölvenni óhajtok, intelligens, szolid, jó modoru fiatalabb segédek sajátkezüleg irt ajánlatát bizonyítvány-másolattal, fényképpel, szerényigény-nyel ezimemre kérek. Sebök Nándor, divatruháza, Szolnok. 15195

Junger Praktikant
wird sofort acceptirt. Schöne deutsche Handschrift Bedingung. Offerte unter „Praktikant 10“ an die Exped. 989

Vadász, erdőész
(keresztény), kitűnő lővő,lovak és kutyák idomításához, tenyésztéshez, az uradalomban minden teendőt érti; magyar, német, román, lengyel nyelvet tökéletesen beszél és írja. Becsületes nős ember állását változtatni óhajta. Ajánlatok „Erdélyi 431“ jelige alatt a kiadóba. 431

Elektrische Orchestron, neue Musikautomaten elektrische Klaviere
zu besichtigen bei **Kondor J., VII., Dob-utca 31.** 898

Auf Raten
Uhren, Gold, Silber u. Juwelen, ohne Preiserhöhung bei **A. B. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Harrisbazar.** 99927

Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über 33 viel Kindererzeugen, dessen Erfolge durch beiliegende Tausend Dank-schreiben bewiesen ist, sendet dir jetzt gegen 90 H. in ungar. Briefmarken (offen 70 H.) Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 240, Lindenstr. 50. 13463

Konkurs.
In der hies. isr. orthod. Filialgemeinde Duna-Mócs (Esztergom-m.) ist die Stelle eines „ש"ו"ב ב"ת וקורא“ und „בכ"ר“ vacant geworden und „ב"ר א"ר ה"ח“ zu besetzen. Jährliches Gehalt 540 Kronen, ganze Schechita, freie Wohnung und zwei Meter Holz. Bewerber, welche Zeugnisse von anerkannten orth. Rabbinern haben, wollen 3. die Kopien ihrer Zeugnisse nebst Angabe ihres Familienstandes bis 15. März d. J. an den Gefertigten einreichen. Reisepesen werden nur dem Acceptirten vergütet. 15196

Mezei Lipót, elnök.
Gelegenheitskauf.
Grund, 3000 Klafter, mit 22 □ Front, an den Werkstätten **der Staatsbahn,** ist um 5 fl. per Klafter wegen Abreise zu verkaufen. Auskunft beim Eigenthümer Kubinyi, Murányi-u. 21, von 3-7 Uhr. 768

Kompagnon,
der über 5000 fl. verfügt, wird zu einem großen Unternehmen gesucht. Kapital gefordert. Jährlich 3000 Kr. garantirt als Einkommen. Offerte unter „Kompagnon 767“ an die Exp. 767

Geld auf Lose, Wertpapiere und Provinz-Sparkassa-Aktien
(rückzahlbar nach Belieben auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst **Armin Kövácsh,** Bank- und Wechselgeschäft Hauptkollektur der Klassen-Lotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Cziráky'sches Palais. 13780

Gesucht
Prima Kraft für ein Gebetbuch-Engros-Geschäft (Christ). Gute Stellung, selbstständiger Wirkungskreis. Offerte unter „Christ“ an die Exp. 972

Csinos és ügyes
pinczerleányok felvétetnek Erdélyi Mintavendéglóban, Dalszínház-utca 8. Személyes bemutatkozások délután 6-7 óra között. 15189

כשר של פסח
mit כשר versehen, versenden von 60 Liter angefangen **Weiß, Rothwein in vorzüglicher Qualität** à 22 fr. u. 25 fr. per Liter **Lazar Berger's** Schue, Weinbergbesitzer, Gyöngyös. 15214

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest,
Erzsébet-körút 15. szám Franz., Engl., Spanisch, Ungar., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch Serb. f. Erwachsene (Herren-Damen, ev. separat) u. größere Kinder u. Lehrern d. hebr. Nationalität. Nachb. Methode. Versity hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mittags und wöchentlich Privat-lehren außerd. Berlitz-Schule stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Ueberzeugungen werden bejorgt. 98986

Tüchtiger Plagagent
für Liqueurfabrik ersten Ranges per sofort gesucht. Nur in der Branche versierte, die mit nachweisbar gutem Erfolge am Budapest Platz thätig sind, mögen ihre Offerte mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Plagagent 010“ an die Exped. einreichen. 1010

Suche deutsche
Kindergärtnerin mit Jahreszeugnissen. Elisabethplatz 15, 2. St. 3. 1012

Házulajdonosok!
Ajánlok megbízható házmestereket. Közvetítés díjtalan. D'Elseaux, Tüzoltó-utca 33b, II. 25. 1037

Möbelfachern
empfiehlt sich die altrenommirte Tischler- u. Tapezierer-Möbelfirma **Sarkány & Schüt,** Budapest, VII., **Glöckelring 12,** vis-à-vis Café New-York, als beste und billigste Einkaufsstelle. 15164

Doctor Med.
als Theilhaber zu einem mehrjährig bestehenden **Jahv-Alteiler gesucht. Emil Damm, Jahvtechniker, Pozsony.** 391

Divatárusnő
elvállal a legdivatosabb costum-kalapot elkészítését, ugyszintén színházi fejkötőket, gyermek-fejkötőket és gyászkalapokat igen olcsón és gyorsan elkészit. Czim: Weiszbürg S., Király-u. 38, II. 2. 14821

Obstbäume,
Allee- und Schattenbäume, Pflanzsämler, Nadelhölzer und Rosen liefert laut Preisverzeichnis, die Auslieferung von **Gartenanlagen** nach Plan und Kostenvoranschlag übernimmt **Pecz Armin,** f. u. f. Hofgärtner und Baumschulenbesitzer, Budapest, Kalváriatér 8. 15099

Dampf-Dreschgarnituren,
gebraucht u. fabrikmäßig reparirt, zu verkaufen bei **Hervátés Herczeg, VII., Lehel-utca 8.** 14264

Fővárosi Takarékpénztár m. sz., Kerepesi-ut 40.
Bietet Darlehen für Kaufleute, Beamte und Private, gegen 3-Monatliche Kapitalausleihung und es-komptirt Portefeuille Wechsel billigst. Spareinlagen 4 1/2%. **Die Direktion.** 14677

Schnittzeichnen, Zuschneiden
und Kleidermachen um 10 fl. kann jede Dame in meinem gut renommirten **Mode-Salon** aufs gründlichste erlernen und sich selbst die elegantesten Toiletten unter meiner Aufsicht anfertigen. **Mme Reimer,** Böcsi-utca 5. 984

Effigfabrik,
im Budapester Fabrikviertel gelegen, seit vielen Jahren mit glänzendem Erfolg im Betrieb, ist preiswerth zu verkaufen. Für den guten Verkauf des ganzen Erzeugnisses, circa 3600 Hektoliter, wird garantirt. Nächstes Kapital circa 10.000 Gulden. Gest. Zuschriften unter „E. F. 917“ an die Exp. 917

Damen!
können unter größter Verschwiegenheit erfinden in der Wohnung einer intelligenten praktischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege. Kerepesi-straße 71, I. Stock, Thür 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 952

Erzieherinnen,
Lehrerinnen, Lehrer, Kinder-gärtnerinnen, Bonnen empfiehlt und placirt gewissenhaft Bureau Frau Arnold Fekete, Váci-körút 16. 99303

Assicuranz-Vertreter
finden leichten reichlichen Nebenverdienst. Offerte erbeten unter „Leichter Verdienst“ an H. B. Goldberg, Annoncen-Exp. Budapest, Váci-14820 Nr. 20.

Nachahmung
sind alle **Demete-Bonbos** ohne den Namen Köthy. 13485

Für ein großes Provinzhaus wird ein tüchtiger und fleißiger Komptoirist gesucht.
Vollkommene Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift bedingt. Solche, die **im Assicuranzwesen bewandert sind und** eine Hauptagentenschaft leiten können, werden bevorzugt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind unter „Tüchtig und fleißig 789“ an die Exp. zu richten. 789

Elegante
vollst. Geschäftseinr. m. Galericie, Rüste, Sitzkassen m. Spiegel, komb. Luster, 2 elektr. Vogenlampen etc. sind per 1. Mai zu verkaufen. Königstein, **Andrássy-ut 1.** 15179

Damen
finden Rath, Hilfe und Aufnahme zur Entbindung bei **Mme Justh, dipl. Hebamme,** Szondi-gasse 12, Parterre, Thür 4. 531

Mehrere
wirthsch. Damen m. fl. u. groß. Verm. wünsch. bald. Heirath m. strebf. Herren (auch oh. Verm.). Senden Sie nur Adr.: **Fortuna,** Berlin S. W. 19. 15177

Dynamos,
Elektromotore jeder Größe, sowie ganze Beleuchtungs-Anlagen liefern billigst unter Garantie **Dreger & Co., VII., Ovoda-utca 2.** 14867

Kaufe
Versamts-Bettel,
altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. **Friedl.,**
uhrmacher u. Juwelier, **Kerepeserstraße 2** 14203

Schweizer Stickereien
für Wäsche, Battiste, für **Ballkleider,**
Taschentücher, Krügen, Jabrit St.-Gallen. Filiale: Koronaherzeg-ut. 4 (Pariser Durahaus). En gros u. en détail. Fabrikspreise. Geschäftsführerin **Közveg Henrikné.** 14825

Bronze-Luster
für Gas- und elektrisch. Licht anerkannt solides Fabrikat **äußerste Fabrikpreis, Lusterfabrik Stern, Merkel & Komp.** Bpest, VI., Szerecsen-u. 35. 14807

Sessel, Gartensessel,
Kohlesessel, Speisesessel, echte Lederessel, Klaviersessel Schaufel, Hautenils, Kindersessel Klo-fels etc. kauft man gut u. billig bei **Langraf Már, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, VI., Gerliczy-(Rostély) utca 2.** 835

Möbel,
wenig benützte u. gute neue komplette

Salon-, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtungen,
wie auch einzelne Stücke sind billig zu haben bei **Friedländer Salomon, VIII., Tisza Kálmán-tér 1.** 14818

Zu Partie
gekauft Ausstattung, aus Leinen gestricke u. geschlungene Bettwäsche u. Hemden, à jour-Tischzeug und Taschentücher-Namburger- u. Ceres-Beim-waunden sind billig zu verkaufen. Menozer, Akácza-utca 32. 14500

Kundmachung.
Abfertigung der über Rume nach den Hüfen der ungarisch-kroatischen, balmatischen und istrianischen Küste bestimmten Sendungen auf den Frachtbriefen. Von den über Rume nach benannten angeführten Hüfen bestimmten Sendungen ver-führt die Station Rume im Sinne des §. 68 Punkt 4. des Ver-triebsreglements im Wege der Isl. Post die übernehmenden Parteien, welche die ihnen eingehändigte. Post in der Regel der ung.-kroat. Dampf-schiffahrt Akt. Ges. in Rume einreichen, damit sie für dieselben die Waaren mittelst Schiff befördere. Behufe der weiteren Beförderung der nach den angeführten Hüfen bestimmten Sendungen und der besten Bedienung der Partien ist der zweckmäßigste Vorgehens-weise die bestimmenden Parteien die Sendungen nach Rume an die Offerte der ung.-kroat. Dampf-schiffahrtsgesellschaft aufgeben und den Namen der eigentlichen Ueber-nehmer beziehungsweise die auf die Weiterbeförderung von Rume bezügliche Disposition im Sinne der allgemeinen tariflichen Bestimmungen Abtheilung A) §. 52 Punkt 5. auf den hiesig bestimmten Theil des Frachtbriefes schreiben. Bei einer solchen Abfertigung der Waaren übernimmt dieselben die genannte Schiffahrtsgesellschaft in Rume und befördert dieselben mit dem nächsten Schiffgange auf die Bestimmungsorte. Wir haben daher unsere Stationen angewiesen die Partien bei der Aufgabe hierüber jedesmal aufzuklären und ihnen betreffs entprechender Auf-stellung der Frachtbriefe die nöthigen Anweisungen zu ertheilen. Die in Betracht kommenden Hüfen sind folgende:

Abbazia, Almissa, Antivari, Arabe, Borsec, Beocanuova, Bol, Arena, Buccari, Budua, Carobago, Castelmuschio, Castelnuovo, Castelvochio, Castelvenier, Castaro, Cherso, Cirkvencia, Cittavecchia, Curzola, Draçe, Duleigno, Fasana, Fortopus, Gelsa, Gradac, Gri-rova, Jablanac, Jauska, Ika, Kamenari, Lesina, Lissa, Lopa-para, Lovrana, Lussingrande, Lussinpiccolo, Mahanka, Mail-uska, Methovic, Milna, Maschet-pirre, Novaglia, Novi, Novi-grad, Obrovaca, Obotti, Oresto, Ossero, Pago, Parenzo, Pestra, Petriccione, der Is. un. Staatsbahnen Ragam. 7899-1551